Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 19. Mai 1903.—5 Uhr-Ausgabe. — 15. Jahrgang.—No. 118

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Arbeiter-Nachrichten.

Ein Eis-Streik glücklich abgewendet.

Lynn, Mass., 19. Mai. Dem Schiedsgerichts-Ausschuß der Handelsbörse dahier ist es, zur Freude des ganzen Publikums, gelungen, den drohenden Streik der Eis-Fuhrleute abzuwenden, welcher heute beginnen sollte. Drei der größten Eis-Gesellschaften wurden vom Schiedsgerichts-Ausschuß bewogen, das Abkommen mit der „Drivers Union" zu unterzeichnen, und die kleineren Händler werden wahrscheinlich das Gleiche thun.

Lima, O., 19. Mai. Dreihundert Angestellte der Lima Locomotive & Machine Co. legten heute die Arbeit nieder, weil die Gesellschaft versuchte, das Stückarbeits-System für die Ablohnung der Maschinenbauer und Former einzuführen.

Die Streiker bestehen auf der Tagarbeit und fordern außerdem die Entlassung des neuen Superintendenten, M. Oakley von Chicago.

New York, 19. Mai. Die Beamten des Brooklyner Flottenbauhofes sind einigermaßen beunruhigt über den entschiedenen Versuch, alle Arbeiter dieses Flottenbauhofs in die Gewerkschaft zu bringen. Ein Versuch, die Anerkennung der Gewerkschaft zu erzwingen, dürfte bald folgen.

New York, 19. Mai. Der Präsident der Gewerkschaft der Erd- und Keller-Ausgraber hat sich beim Hilfs-Polizeikommissär Piper darüber beklagt, daß Polizisten in der italienischen Kolonie in Brooklyn herumgingen und die Streiker einzuschüchtern suchten, zur Arbeit zurückzukehren. Es heißt, daß dies im Interesse eines gewissen Kontraktors geschehe. Kommissär Piper sagte, wenn irgend eine besondere Klage gegen irgend einen Polizisten erhoben werde, wolle er dieselbe in Erwägung ziehen.

New York, 19. Mai. Präsident Burt und ein oder zwei andere Beamte der Union-Pacificbahn halten derzeit neue Berathungen mit Vertretern der Arbeiter dieser Bahn wegen des Streiks in Omaha, Nebr., ab. Man hält es, wie unoffiziell erklärt wird, für wahrscheinlich, daß bald eine gütliche Schlichtung erzielt wird.

Von Yates unterzeichnet.

Springfield, Jll., 19. Mai. Gouverneur Yates unterzeichnete wieder zwei wichtige, von der Staatslegislatur angenommene Vorlagen: Die Mueller'sche Straßenbahn-Vorlage, obwohl unter Protest, (Näheres darüber siehe im heutigen Lokalbericht!) und die Amendements-Vorlage zum Torrens-Gesetz, welche die Registrirung aller, durch Nachlaß überkommener Land-Besitztitel unter dem Torrens-System obligatorisch macht. Völlige Billigung hat er auch für die letztere Vorlage nicht; er sagt in seiner beigefügten Erklärung, es möchte scheinen, daß, wenn ein Bürger stirbt, nachdem er sein ganzes Leben lang sich geweigert, sein Eigenthum registriren zu lassen, seine Wittwe und Waisen nicht ohne ihre Zustimmung gezwungen werden sollten, jenes System zu beachten, während er selber nicht dazu gezwungen gewesen sei, und es wäre wohl rücksichtsvoller gewesen, sich eine andere Klasse auszusuchen, als gerade die Wittwen und Waisen. Dieser Einwand gegen die Vorlage wird ohne Zweifel in den Gerichten zum Austrag gebracht werden.

Diese Maßnahme muß übrigens noch bei der Generalwahl im Herbst 1904 dem Volke zur Abstimmung unterbreitet werden, laut Referendums-Klausel.

Die Vorlage, welche das Straf-Parolirungs-Gesetz zu amendiren sucht, durch Wiederherstellung des alten Systems, wonach die Geschworenen in Kriminalfällen die Haft-Termine festsetzten, wurde dagegen vom Gouverneur mit dem Veto belegt, ebenso die Osteopathie-Vorlage und die Handwerker-Schuldanspruchs-Vorlage.

Die Reunion der Grauen.

New Orleans, 19. Mai. Die 13. jährliche Reunion der Vereinigten Konföderirten-Veteranen wurde unter den günstigsten Vorzeichen heute Mittag eröffnet. Schon lange vor der Eröffnungsstunde war das große Auditorium auf den Ausstellungsanlagen, das 10,000 Sitzplätze und noch für mehr als 2000 Personen Stehraum hat, dicht gefüllt, und Viele fanden keinen Zutritt mehr. General J. B. Levert, Befehlshaber der Louisiana'er Abtheilung des obigen Verbandes, hielt die Eröffnungs-Ansprache. Rev. J. William Jones, General-Kaplan des Verbandes, sprach das Gebet, und Achtb. E. B. Kruttschnitt von hier, Vorsitzer des lokalen Executiv-Ausschusses, hielt eine warme Bewillkommnungsansprache an die Gäste. General John B. Gordon als Oberkommandant erwiderte auf dieselbe.

Am Schluß seiner Rede übernahm General Gordon in aller Form den Vorsitz und stellte den Gouverneur W. W. Heard von Louisiana vor, der im Namen des Staates eine Bewillkommnungs-Rede hielt.

Während die Veteranen auf dem Ausstellungsplatze versammelt waren, tagte die Konvention der Söhne der Veteranen im „Crescent Theater"; dieselbe wurde vom Lager-Kommandanten Beauregard eröffnet.

In der Christus-Kirche fand ein Gedächtniß-Gottesdienst zu Ehren von Jefferson Davis statt.

Milwaukeer Feuer.

Milwaukee, 19. Mai. Eine verheerende Feuersbrunst zerstörte Jacobs Böttcherei-Werkstatt, die Anlagen der Milwaukee Chemical Co., die Milwaukee Automobile Works und die Fabrik der Milwaukee Braß Co. Das „Marine Hotel" wurde arg beschädigt. 15 Familien wurden durch den Brand obdachlos. Direkter Schaden mindestens $125,000.

Amerikanische Schlappe.

Manila, 19. Mai. Es stellt sich heraus, daß der vermißte Konstabler Leutnant Walker auf der Insel Cebu im Kampfe getödtet wurde, nebst 2 Gemeinen, und 3 andere gefangen genommen und 2 der Gefangenen nachher ermordet wurden, während der Dritte entkam.

Wetter und Feldfrüchte.

Washington, D. C., 19. Mai. Das Bundes-Wetteramt sagt in seinem neuesten Ernte-Bericht:

Alle nördlichen und zentralen Bezirke östlich vom Felsgebirge haben in der, gestern abgelaufenen Woche höchst günstige Temperaturen gehabt. Die mittleren Thäler, die Binnensee-Region und die Neuengland-Staaten erhielten reichliche und auch sehr bedurfte Wärme, während es in den südlichen Staaten zu kühl für ein günstiges Wachsthum war. Aber durch den Mangel an Regen in einem großen Theil der Binnenseen-Region, im Ohio-Thal, den mittel-atlantischen Staaten und in Neuengland wurde das Wachsthum der Saaten verlangsamt, und das Pflanzen und Keimen sehr behindert.

Dagegen litten die östlichen Golf-Staaten und Theile des untern Missouri- und des oberen Mississippi-Thales von zu vielem Regen. An der Pacific-Küste war es ziemlich kühl, und der größere Theil von Kalifornien hatte keinen Regen. Dagegen hatte der Staat Washington im Allgemeine guten Regen, Oregon aber braucht noch mehr.

Bei Präsident Roosevelt.

Reno, Nevada, 19. Mai. Die Präsidenten-Partie traf heute Vormittag um halb 8 Uhr hier ein und fuhr zehn Minuten später auf der Hauptlinie der Virginia & Truckee-Bahn nach Carson weiter. Präsident Roosevelt erschien, während der Zug hier hielt, auf der hinteren Plattform und grüßte freundlich die versammelte enthusiastische Menschenmenge. Eine Rede zu halten, versuchte er nicht, plauderte aber mit Diesem und Jenem.

Hochwasser-Schaden.

La Crosse, Wis., 19. Mai. Von einer Reihe benachbarter Städtchen und Dörfer kommen Berichte, welche besagen, daß das große Steigen des Mississippi und seiner Nebenflüsse den Farm-Ländereien unberechenbaren Schaden zugefügt hat. Tausende von Acres Landes sind überfluthet, und die Feldfrüchte werden auf's Neue gepflanzt werden müssen! Mehrere Brücken sind ausgeschwemmt, und Bahngeleise stehen drei bis vier Fuß unter Wasser.

Wirbelsturm-Unheil.

Sioux City, Ja., 19. Mai. Der Ort Merrill, 15 Meilen nördlich von hier, wurde von einem argen Tornado heimgesucht. Alles flüchtete in die Keller.

Einer der Haupt-Getreidespeicher der Frank Heese'schen Mühle und verschiedene kleine Gebäude wurden zerstört, und vielfach wurden Glasplatten eingedrückt.

Gleichzeitig hatten wir hier in Sioux City einen gewaltigen und verheerenden Regen- und Hagelsturm.

Dampfer gestrandet.

Sheboygan, Mich., 19. Mai. Der Dampfer „Black Rock", mit Kohlen von Buffalo nach Chicago bestimmt, ist zu Nine-Mile-Point, unterhalb unserer Stadt, in dichtem Nebel gestrandet. Dies ist die erste Fahrt des Dampfers, nachdem er mit einer Auslage von $16,000 renovirt worden war.

Ausland.

Fürstlicher Student.

Köln, 19. Mai. Der junge Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha, der 1884 geborene Sohn des englischen Herzogs von Albany, ist auf der Universität Bonn immatrikulirt und wird dort Geschichte und Rechtswissenschaft studiren. Bis zu seiner Volljährigkeit führt Ernst, Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, die Regierung des Herzogthums als Regierungsverweser.

* Der Hamilton-Klub nahm gestern Nachmittag die jährliche Neuwahl seiner Beamten vor; das Ergebniß war folgendes: Präsident, James Jay Sheridan; Vize-Präsidenten, John C. Fetzer, William A. Walter; Sekretär, Martin T. Baldwin; Schatzmeister, Irving J. Stuart; Verwaltungsrath: Herbert E. Caster, John A. Gauger, Nelson A. Lampert, James A. McLane, William F. Rollo; Ausschuß für politische Thätigkeit: Edwin M. Ashcraft und William H. Johnson.

Die russische Judenfrage.

Es sieht an verschiedenen Orten sehr drohend aus!

Tiraspol, Südrußland, 19. Mai. Es wird berichtet, daß hier sowie in Odessa, Nikolajew, Elisabethgrad und Kiew neue Juden-Metzeleien geplant gewesen und nur durch energische militärische Maßnahmen verhindert worden seien. Wie es heißt, sollten diese Metzeleien gleichzeitig am 14. Mai erfolgen (dem russischen 1. Mai). Kosaken, Infanterie und berittene Kavallerie patrouilliren fort und fort durch die Straßen, und viele Reserve-Truppen werden in den Kasernen bereit gehalten.

Zu Nikolajew sah sich der Gouverneur, Kontre-Admiral Enkvist, veranlaßt, Kanonen in den Hauptstraßen aufzupflanzen, um die judenfeindlichen Elemente von offenen Tumulten abzuschrecken. Es werden wieder alle möglichen „Räubergeschichten" über die Juden verbreitet. U. A. ist das Gerücht in die Welt gesetzt worden, jüdische Bäcker lieferten ihren christlichen Kunden vergiftetes Brot und steckten christlichen Kindern vergiftetes Zuckergebäck zu! Keine derartige Verleumdung ist so albern, um nicht bei den unwissenden und fanatischen Muschiks (russischen Bauern) Gläubige genug zu finden. Die Rädelsführer suchen auch beständig, die Ortsbehörden in Mißkredit zu bringen.

St. Petersburg, 19. Mai. Es wird bestätigt, daß der Gouverneur von Kischinew, Bessarabien, vom Zaren abgesetzt ist. Der betreffende kaiserliche Ukas ist vom 17. Mai datirt.

Die Behörden dahier haben das Blatt „Volny" unterdrückt und den Straßenverkauf der „Novosti" verboten, — in beiden Fällen wegen Zuwiderhandlung gegen die Preß-Verordnungen.

San Franzisko, 19. Mai. Heute Abend findet im Emanuel-Tempel eine Massenversammlung statt, um gegen die, an den Juden in Kischinew, Rußland, verübten Greuelthaten zu protestiren. Alle Rabbiner der Stadt werden zugegen sein, und viele angesehene Laien verschiedener Glaubensbekenntnisse werden Ansprachen halten. Es wird auch eine Kollekte zur Unterstützung der nothleidenden Ueberlebenden vorgenommen werden. Richter M. C. Sloß wird in dieser Versammlung den Vorsitz führen.

London, 19. Mai. Die hiesigen Juden sind sehr entrüstet über die Behauptung des russischen Botschafters in Washington, Grafen Cassini, daß die Greuelthaten in Kischinew durch wucherisches Treiben der Geldverleiher verursacht worden seien. Der Herausgeber der Zeitschrift „Jewish World" stellt das Anerbieten, $250 für irgend eine amerikanische Wohlthätigkeits-Anstalt zu geben, wenn Graf Cassini diese Behauptung zur Befriedigung von drei angesehenen Amerikanern beweisen könne.

St. Petersburg, 19. Mai. Die russische Regierung hat bis jetzt noch keine Vorstellungen von der Regierung der Ver. Staaten betreffs der Greuelthaten in Kischinew erhalten. Indeß fragte der amerikanische Botschafter McCormick schon vor mehreren Tagen an, ob das Geld und die Vorräthe, welche von allen Theilen Amerikas für die Nothleidenden angeboten würden, der russischen Regierung annehmbar seien.

Das russische Amt des Auswärtigen erwiderte, daß es den amerikanischen Edelmuth schätze, aber „kein Bedürfniß nach Hilfe vorhanden sei, da man nach den Bedürfnissen der Einwohner von Kischinew schon sehe." Ohne Zweifel bedauern die russischen Beamten die Vorgänge in Kischinew sehr; aber sie nehmen auch die „antirussische Agitation in Amerika" —wie sie es nennen — sehr übel und sagen, dieselbe werde lediglich von der einflußreichen englischen Presse genährt.

Washington, D. C., 19. Mai. Mehrere der Resolutionen, welche von Massenversammlungen und Organisationen in verschiedenen Theilen des Landes bezüglich der Kischinew-Greuel angenommen wurden, sind beim Staatssekretär Hay eingetroffen. Sie werden sorgfältige Erwägung finden, und es ist möglich, daß sich ein Weg finden wird — obwohl man bis jetzt noch keinen ersieht — das Wesentliche dieser Resolutionen der russischen Regierung zu übermitteln, als Beweis für die Stimmung in den Ver. Staaten. Es ist dies freilich, besonders Rußland gegenüber, eine schwierige und heikle Aufgabe.

Deutsche Kollektiv-Ausstellungen in St. Louis.

Berlin, 18. Mai. In der deutschen Abtheilung für die St. Louiser Weltausstellung sind bis jetzt, neben einer umfassenden Ausstellung auf den Gebieten der Kunst, des Kunstgewerbes und Unterrichtswesens folgende Sammel-Ausstellungen in Aussicht genommen worden:

Buchgewerke und geographische Künste, Kunstphotographie, Feinmechanik und Optik, Chemische Industrie und Industrie chemischer Apparate, Parfümerie-Industrie, Hanauer Gold- und Silber-Industrie, Uhrenindustrie, Sonneberger Spielwaaren-Industrie, Keramik, Vogtländische Textil-Industrie, Kraftwagen-Industrie, Weinbau, Hopfenbau, Nahrungsmittel-Industrie.

Gouverneur ermordet!

Das neueste Attentat in Rußland.

Ufa, Europäisch-Rußland, 19. Mai. Der Gouverneur Bogdonowitsch wurde heute von zwei Männern im Stadtpark augenblicklich getödtet!

Es ist noch keine nähere Auskunft zu erlangen.

Nicht der General-Feldmarschall, sondern der General-Leutnant.

Berlin, 19. Mai. Die Meldung, daß der betagte General-Feldmarschall Graf v. Haeseler (bisheriger Oberbefehlshaber des 16. Armee-Korps in Metz), dessen Abschiedsgesuch soeben vom Kaiser bewilligt worden war, bei einer Truppen-Parade vom Schlag gerührt worden sei, wird in einer neuerlichen Depesche aus Metz richtig gestellt: Nicht er, sondern der General-Leutnant Graf v. Hülsen-Haeseler, Chef des Militär-Kabinets, hatte den Schlaganfall. Der Erstgenannte nahm überhaupt nicht mehr an der Parade theil.

Keine Sorge um den Balkan.

Berlin, 19. Mai. Wegen der Balkanfrage herrscht hier in politischen Kreisen äußerste Ruhe. Die ganze Entwicklung der Dinge daselbst rechtfertigt die Ansicht, daß die verbrecherischen Anschläge in Saloniki nicht in die internationale Politik hinübergreifen werden. Es erwies sich wieder einmal, daß das russisch-österreichische Einvernehmen hinlänglich stark ist, um den mazedonischen Aufstand zu lokalisiren.

Noch mehr Aussperrungen in Bremen.

Bremen, 19. Mai. Hier haben sich die Verhältnisse der Schiffsarbeiter abermals verschlechtert. Bekanntlich hat die Rhederei Tecklenborg in Bremerhaven, um einem allgemeinen Streik der Arbeiter zuvorzukommen, vor einigen Tagen ihren Betrieb eingestellt, wodurch 1600 Arbeiter ausgesperrt wurden. Jetzt hat auch der Bremer Vulkan in Sympathie mit der Firma Tecklenborg seinen sämmtlichen Arbeitern gekündigt. Wie sich die Dinge jetzt weiter entwickeln, ob weitere Aussperrungen vorgenommen werden, oder ob die Arbeiter einen allgemeinen Streik inszeniren werden, läßt sich noch nicht absehen.

Eigennützige Grubenbesitzer.

Köln, 19. Mai. Die Wurmkrankheit im Ruhrbezirk, die jetzt einen epidemischen Charakter angenommen hat und stets größere Dimensionen annimmt, ist nachweislich durch ungarische, italienische, belgische und französische Arbeiter eingeschleppt worden. Die betreffenden Grubenbesitzer werden scharf getadelt, weil sie, um die Löhne niedrig zu halten, fremde Arbeiter importirten.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Muthiger Lebensretter.

Chas Sperain setzt das eigene Leben ein, um eine Frau zu retten.

Frau A. W. Wood, 410 N. Pine Ave., Austin, hatte heute Vormittag ihrem Gatten das Geleit zu der nahen Haltestelle der Lake Str.-Hochbahn gegeben, welche dort auf ebener Erde ist, und ging zwischen den Geleisen nach ihrer Wohnung zurück. Dabei hatte sie nicht bemerkt, daß aus entgegengesetzter Richtung ein anderer Zug heranbrauste. Chas. Sperain, der Bahnhofswärter, sprang auf sie zu und hatte sie bereits auf den Arm genommen, um sie in Sicherheit zu bringen, als der Zug Beide erfaßte. Sie wurden zur Seite geschleudert und schwer verletzt, am Schlimmsten aber Sperain. Die Augenzeugen des Vorfalles, darunter Wood, sorgten dafür, daß Sperain, 1311 Lake Ave. wohnhaft, und Frau Wood ärztliche Behandlung erhielten und dann nach Hause geschafft wurden. Es wird behauptet, daß nur durch Sperains Dazwischentreten Frau Wood vor dem Tode gerettet worden sei.

* Die Bürger von Harvey brauchen nicht länger zu befürchten, daß sie unter dem Einfluß der Wassermucker stehen und Durst leiden werden. Die Ortsverwaltung beschloß gestern Abend, das Wirthsgewerbe nicht aufzuheben; die Wirthslizenz wurde aber auf $700 jährlich festgesetzt.

* Drei Mal wurde die Feuerwehr gestern Abend zwischen 9 und 9½ Uhr von Jungen, welche die Löschmannschaften in Thätigkeit sehen wollten, fälschlich alarmirt. Die Meldungen kamen von der Center und Clark Straße, Division und Larrabee und der Division und Cherry Straße.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Gewitterregen heute Abend und Mittwoch, lebhafter Südwind.

Illinois: Wahrscheinlich örtliche Gewitterregen heute Nachmittag und Abend; am Mittwoch theilweise bewölkt. Lebhafter Südwind.

Indiana: Wahrscheinlich örtliche Gewitterregen heute Abend und Mittwoch; lebhafter Südwind.

Nieder-Michigan: Unbeständiges Wetter und wahrscheinlich örtliche Gewitterregen heute Abend und Mittwoch. Lebhafter Südwind.

Wisconsin: Unbeständiges Wetter und wahrscheinlich örtliche Gewitterregen heute Abend und Mittwoch; heute Abend etwas kühler im westlichen Theile; lebhafter Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 77 Grad; Nachts 12 Uhr 66 Grad; Morgens 6 Uhr 67 Grad, Mittags 12 Uhr 79 Grad.

Vier Mordthaten!

Polizeisergeant Miller ringt, in die Lunge geschossen, mit dem Tode.

Ein Wirth ermordet.

Stadtrathsmitglied Wendling niedergeschlagen und beraubt. — Auf der Suche nach den Thätern wird Miller niedergeknallt.— Ein Frauenzimmer erstochen.

Nicht weniger als vier Mordthaten wurden im Verlauf der letzten 24 Stunden in Chicago begangen, und nur in einem Falle ist es gelungen, des Thäters habhaft zu werden. Zwei der Mordthaten wurden von Raubgesindel begangen, eine aus Eifersucht und die vierte war das Werk eines jähzornigen Betrunkenen. Unter den Opfern befindet sich ein Polizeibeamter, und daß dessen Mörder nicht verhaftet wurden, wirft auf die Geheimpolizisten, welche sie verfolgten, kein gutes Licht.

Stadtrathsmitglied Peter A. Wendling hatte einen Besuch an der Michigan Ave. gemacht und war heute früh kurz nach drei Uhr nach der State Str. hinübergegangen, um sich nach seiner Wohnung, 4756 Laflin Str., zu begeben. Er stand an der Ecke der 21. Str., auf einen Kabelbahnzug wartend, als fünf Kerle auf ihn zu kamen. Die Leute waren gut gekleidet. Einer derselben bat Herrn Wendling um Feuer, und dieser zog seine goldene Streichholzbüchse aus der Tasche. Im gleichen Augenblick erhielt er mit einem „Billy" einen so furchtbaren Schlag vor die Stirn, daß er zurücktaumelte, und nun von hinten einen zweiten ins Genick. Dann verließen ihn die Sinne. Als er wieder zu sich kam, trugen ihn mehrere Männer vom Fahrdamm nach dem Seitenweg. Ein Arzt wurde gerufen und dieser stellte fest, daß Herr Wendling mehrere schwere Verletzungen am Kopf erlitten hatte.

Der Verletzte erholte sich bald soweit, daß er sich nach der Bezirkswache an der 22. Str. begeben konnte, wo er den Ueberfall berichtete. Sergeant Philipp Miller und die Geheimpolizisten Swiegert und Coughlin begleiteten ihn dann auf der Suche nach den Thätern. Nachdem die Leute eine Anzahl Kneipen an der State Str. und der Wabash Ave. abgesucht hatten, begaben sie sich nach der Dearborn Str. Vor der Wirthschaft von Bennett & Bruder, 2020 Dearborn Str., trafen sie drei junge Leute, welche das Lokal soeben verlassen hatten. „Die sehen wie einige der Räuber aus", flüsterte Wendling dem Sergeanten zu. Dieser trat auf die Burschen zu und fragte sie, wo sie hingingen. Ein Fluch und ein Revolverschuß waren die Antwort. Die Kugel schlug auf dem Bürgersteig auf und flog in die Straße. Sofort zogen die beiden anderen Burschen ihre Waffen, während Sergeant Miller nach der seinigen griff. „Das ist für Sie!" rief einer der Kerle, ein zweiter Schuß fiel, und Miller brach, den Revolver fallen lassend, bewußtlos zusammen. Die Thäter liefen davon, von den beiden Geheimpolizisten verfolgt und fortwährend schießend. An der 21. Str. trennten sich die Mordbuben, einer blieb in der Dearborn Str., einer lief die 21. Str. in östlicher Richtung entlang und der andere in westlicher. Die Verfolger hielten nun an der Ecke Rath, was sie thun sollten, und entschlossen sich dann, sich ebenfalls zu trennen. Coughlin lief hinter dem geradeaus laufenden her und Swiegert hinter dem nach Osten abbiegenden. Beide hatten inzwischen einen guten Vorsprung gewonnen. Der von Coughlin Verfolgte bog in die 22. Str. ein und fiel in dem Gasseneingang zwischen Gaffneys Wirthschaft und Wings Speisehaus nieder, erhob sich aber schnell wie der Blitz und verschwand in einer Kneipe an der 22. Str. Coughlin behauptet, den Kerl verwundet zu haben. Der von Swiegert verfolgte Verbrecher, ein leichtfüßiger Geselle, fand ebenfalls in einer Kneipe an der State Str. Zuflucht. Als der wohlbeleibte Geheimpolizist an die Ecke der State Str. kam, war von dem Flüchtling nichts mehr zu sehen. Inzwischen war Sergeant Miller in die Wirthschaft von Bennett & Bruder getragen worden, wo ein Arzt ermittelte, daß der Beamte in die rechte Lunge geschossen worden war. Miller wurde nach dem Mercy-Hospital gebracht, wo man erklärt, keine Hoffnung auf seine Rettung zu haben.

Miller ist schon seit Jahren Mitglied der Polizei. Kurz nach dem Ausstande der Lastfahrer wurde er nach der Bezirkswache an der 22. Straße versetzt. Er galt für einen tüchtigen Beamten.

Herrn Wendling wurden ein Diamantring im Werthe von $200, die goldene Uhr und Kette im Werthe von $150, eine diamantenbesetzte Busennadel im Werthe von $100, seine goldene Streichholzbüchse und etwa $50 Baargeld gestohlen. Das Abzeichen seiner Amtswürde ließen die Räuber ihm, obwohl auch auf diesem ein einkarätiger Diamant blitzte. Der Beraubte erklärte heute Mittag, er werde im Stande sein, die Räuber wiederzuerkennen.

In der Nähe des Schauplatzes der Bluthat wurden später von Polizeileutnant Cronin nach kurzer Verfolgung zwei Männer verhaftet. Der größere derselben hatte einen geladenen Revolver im Besitz, an dem sich aber angeblich Spuren seiner kurz zuvor stattgefundenen Benutzung befanden. Der Mann betheuerte seine Unschuld, wurde aber von Sergeant Miller bestimmt als einer der drei Thäter bezeichnet. Millers Zustand hatte sich heute Mittag etwas gebessert und es ist jetzt eine Möglichkeit vorhanden, daß der Beamte gerettet werden kann. Lizzie Ohm und der Wirth S. Bruder, aus dessen Lokal die drei Mordbuben kamen, waren verhaftet worden, mußten aber bald als gänzlich schuldlos freigelassen werden. Polizeikapitän O'Brien behauptet, eine gute Beschreibung der beiden anderen, noch auf freiem Fuß befindlichen Angreifer Millers zu besitzen. Die Namen der beiden Verhafteten werden geheim gehalten.

Das Opfer von Räubern ist der 41 Jahre alte Wirth Patrick Barret geworden. Um 11½ Uhr gestern Abend betraten drei junge Burschen seine Wirthschaft, 4216 Wallace Ave., und wenige Minuten später fiel ein Schuß. Seine mit ihm über der Wirthschaft wohnende Schwester eilte herab, wagte aber nicht, als sie Stöhnen in dem Lokal vernahm, einzutreten, bis ein paar Straßengänger sich ihr anschlossen. Diese fanden Barrett hinter dem Schanktisch bewußtlos auf dem Bauch liegen. Er war unterhalb des linken Auges geschossen worden und die Kugel ist ihm ins Gehirn gedrungen. Der Unglückliche wurde in sterbendem Zustande in seine Wohnung geschafft, wo sich alle Rettungsversuche als vergeblich erwiesen. Um 4 Uhr heute früh ist er gestorben, ohne wieder zu sich gekommen zu sein.

Auf dem Schanktisch standen drei Gläser mit Bier. Neben Barrett lag sein noch vollständig geladener Revolver und unweit davon ein Eishaken. Mit diesem war die Kasse erbrochen worden. Barrett selbst hatten die Verbrecher die Uhr aus der Tasche genommen, und dabei war die Kette abgerissen; ein Theil derselben baumelte noch an der Weste. Das ganze Verbrechen war das Werk eines Augenblicks. Alle Nachforschungen nach den Thätern sind erfolglos geblieben.

Nachbarn von Barrett erklären, daß sie drei Burschen im Alter von 18 bis 20 Jahren die Wirthschaft betreten sahen. Ein Mann, Namens Jas. Keleher, ist unter dem Verdacht der Betheiligung an dem Verbrechen nach der Bezirkswache an der 22. Str. gebracht worden.

Der Bahnarbeiter Stanley Wesley kehrte gestern aus Wiskonsin nach Chicago zurück und begab sich sofort an eine Sauftour. Gegen 4 Uhr Nachmittags taumelte er in Nathan Kombons Wirthschaft, Meridian und Union Straße; der Wirth weigerte sich, ihm Getränke zu geben und dann entbrannte Wesley in Zorn. Die buckelige Kittie Emmett machte über den Gast eine abfällige Bemerkung, und im nächsten Augenblick drang dieser mit einem großen Taschenmesser auf sie ein. Er brachte der Emmett drei furchtbare Stichwunden bei, denen sie wenige Minuten später in einer benachbarten Apotheke erlag. Wesley bahnte sich, mit dem Messer wild um sich schlagend, einen Weg auf die Straße, wurde aber verfolgt und wäre von der entrüsteten Menge zweifelsohne gelyncht worden, wenn nicht die Polizei im kritischen Augenblick eingetroffen wäre und ihn fortgeschleift hätte.

Ein etwa 28 Jahre zählender, bislang noch nicht erkannter Mann, vermuthlich ein Eisenbahn-Angestellter, wurde um 9 Uhr gestern Abend in einem engen Durchgang, welcher in Vitto Leglis' Wirthschaft, 203 Plymouth Place, mündet, von einer soweit noch nicht festgestellten Person erschossen, wie die Geheimpolizei vermuthet, infolge eines Streites über ein Frauenzimmer. Die männlichen und weiblichen Gäste in Leglis' Wirthschaft hörten verschiedene Schüsse fallen und fanden, nach jenem Durchgang eilend, den Mann bewußtlos auf dem Boden liegen. Er war durch den Kopf geschossen worden und starb noch vor der Ankunft der Polizei. Martin Malone, alias Frank Childs, welcher zusammen mit Henry Allen, Josie Parker und Etta Tusumato verhaftet wurde, erklärte, daß er mit dem Fremden, der ihm unter dem Namen „Chic" bekannt war, in Ike Rogers Wirthschaft, 484 State Str., gekneipt habe und daß sie zusammen nach Leglis' Kneipe gegangen seien.

Mehrere Männer und Frauen tranken in dem Durchgang Kesselbier, als ein Streit entstand und einer der Männer „Chic" niederschoß. Es soll das Chas. Mason gewesen sein, der sich in Gesellschaft von Josie Parker befand, mit welcher „Chic" angeblich ein Verhältniß hatte.

Die Polizei behauptete heute Nachmittag, der Ermordete heiße Joseph Black. Der Streit sei auch nicht aus Eifersucht entstanden, sondern weil Black von einem Seemann beschuldigt wurde, ihm Geld aus der Tasche gestohlen zu haben. Dieser Seemann hatte mit der Parker und Black getrunken und erstere auch beschenkt. Black bestritt angeblich die Wahrheit der Anklage und der Matrose zog seinen Revolver. Mit den Worten: „Ich schieße Sie todt," gab er Feuer, und als Black dann hinfiel, lief er fort.

Zwei oder mehr.

Eigenthümliche Beschreibung eines Raubüberfalls.

Ausschreitungen von Streikern.

Ein Unbekannter findet in einem Frachtwagen einen entsetzlichen Hungertod. — Taschendiebe auf Straßenbahnwagen. — Privatwächter beraubt.

Der Bauunternehmer John McKague, Nr. 431 Lawrence Ave. wohnhaft, ist das Opfer eines sonderbaren Ueberfalls geworden. McKague befand sich zu früher Morgenstunde auf dem Heimwege, als er in der Nähe der Kreuzung der Robey Str. und Sum-Sommerdale Avenue von „zwei oder mehr" in einem Gebüsch verborgenen Kerlen hinterrücks überfallen und schwer mißhandelt wurde. Die Leute bedrohten McKague gleichzeitig mit dem Tode, falls er um Hilfe rufe. Gerade so plötzlich, wie sie gekommen waren, verschwanden die Kerle wieder. McKague erstattete der Polizei Bericht. Seine Verletzungen sind nicht gefährlich. Da dem Manne nichts gestohlen wurde, so vermuthet die Polizei, daß es sich um einen Racheakt handelt oder aber um eine Verwechslung. McKague ist 41 Jahre alt.

Umgeben von einer Schaar Streiker, welche drohten, seinen Wagen umzuwerfen, verlebte ein Fuhrmann von Libby, McNeill & Libby heute Morgen an der 20. und Throop Str. eine bange halbe Stunde. Ein Polizist fühlte sich den Streikern gegenüber machtlos und ließ Verstärkungen von der Wache an der Canalport Ave. anrücken; aber erst nachdem Frank Kitzberger, Nr. 445 19. Str., verhaftet worden war, gelang es, die Streiker zu zerstreuen, worauf der Fuhrmann seine Ladung Fleisch abliefern konnte. Die Streiker waren Gehilfen in einer Anzahl von Fleischhandlungen.

Thatsächlich verhungert ist ein etwa 35 Jahre alter Mann, in dessen Tasche sich ein Brief mit der Aufschrift „Thomas Dillon, Nr. 33 Ost 22. Str., Chicago," befand. Der Mann hatte sich in einen Frachtwagen geschlichen, welcher nach Chicago fuhr, und war eingeschlossen worden. Der Wagen wurde hier aber garnicht geöffnet, und am 13. Mai weiter geschickt. Als man denselben gestern Abend in Milwaukee öffnete, fand man seine bereits in Verwesung übergegangene Leiche. Nachforschungen der hiesigen Polizei ergaben, daß es eine derartige Hausnummer nicht gibt, und daß in jener Nachbarschaft ein Thomas Dillon nicht bekannt ist.

Michael O'Brien drängte sich gestern Abend an der Lake Str. auf einen Straßenbahnwagen der Ashland Ave.-Linie an Edward A. Hardt, 558 Washington Boulevard, und gleich darauf spürte dieser, daß ihm Jemand die Börse mit $50 und den goldenen Zeitmesser aus der Tasche zog. Hardt und mehrere andere Passagiere machten Jagd auf O'Brien, der sich zu verkrümeln versuchte, und machten ihn dingfest. Uhr und Geld wurden bei dem Burschen gefunden.

J. C. Callahan von Philadelphia wurde gestern Abend auf einem Straßenbahnwagen an der Wentworth Ave. um seiner und seiner Frau Fahrkarten für die Reise von hier nach San Franzisko und um $20 Baargeld bestohlen.

Der Privatwächter Geo. Kernohan verfolgte heute früh in Evanston drei Strolche in einer Gasse zwischen der Immanuels-Kirche und Volney W. Fosters Wohnhaus, 1014 Greenwood Boulevard; plötzlich drehten die Kerle sich um, und während zwei Kernohan ihre Revolver unter die Nase hielten, nahm ihm der dritte Revolver, Knüppel und Geld ab. Nachdem sie den Mann des Gesetzes noch mißhandelt hatten, entflohen die Strolche.

Ernest Guild und Will Hart, die siebzehnjährigen Söhne eines Postbeamten und des Schulrathspräsidenten in Wheaton, Jll., sind unter der Anklage verhaftet worden, aus dem Landhause des Chicagoer Brauers McAvoy unweit Wheaton eine Waffensammlung im Werthe von $1000 und eine Büste des Vaters McAvoys im Werthe von $500 gestohlen zu haben. Die Burschen haben drei andere Jünglinge in ihr böses Thun verwickelt und sollen auch andere Einbrüche begangen haben. Schon zwei Mal sind in letzterer Zeit in Wheaton Söhne angesehener Eltern wegen ähnlicher Verbrechen verhaftet, aber stets wieder freigelassen worden.

In der Schlachthaus-Anlage von Armour & Co. stellten heute zwanzig Schafschlächter die Arbeit ein. Zweihundert weitere Arbeiter wurden hierdurch gezwungen, unfreiwilligerweise mitzufeiern. Welchen Anlaß die betreffenden Schlächter zur Arbeitseinstellung gehabt haben, ist noch nicht ermittelt worden. Sie haben bei ihrer Union keine Beschwerde angemeldet und sind von dieser nicht ermächtigt worden, zu streiken. Einer Ausdehnung des Streiks auf andere Betriebe der Anlage ist von Beamten des Zentralraths der Schlachthaus-Gewerkschaften vorgebeugt worden.

Die goldene Nadel.

Von J.-H. Rosny.

(23. Fortsetzung.)

„Ja. Als wir ihnen ziemlich nahe gekommen waren, erkannten wir beim Scheine ihrer Feuer die Lagernden als Griquas, und zu unserem maßlosen Erstaunen bemerkten wir unsere vier Basutos und Bushmen, die unsere Etappe nicht eingehalten hatten, in ihrer Mitte. Gegen die Feinheit des Gehörs eines Buschmannes, Basutos oder Griquas ist nichts zu machen, unser Nahen wurde also bald bemerkt. Die Griquas sprangen mit schußbereitem Gewehr auf. Meine Basutos und Buschmänner versuchten vergeblich dasselbe; ich sah jetzt, daß sie zu Zwei und Zwei geknebelt waren."

Ich beschloß mit Einverständniß meiner Schwester, unsere schwarzen Diener um jeden Preis zu befreien," fuhr Haag in seiner Erzählung fort. „Ich gab deshalb zuerst irgend eine Antwort auf die mir zugerufene Aufforderung, dann ließen wir unsere armen Gäule zurück und schritten zu Fuß auf die Griquas zu.

„‚Kameraden,' rief ich ihnen zu, ‚ich weiß nicht, ob Ihr Euch überlegt habt, was Ihr da thut; jedenfalls fordere ich Euch auf, mir unverzüglich die mir gehörigen vier Mann dort auszuliefern, sonst soll Euch das Gesetz und mein Zorn an den Kopf donnern.' Während ich so sprach, hatten meine Schwester und ich bereits unsere Revolver gegen die Griquas angeschlagen. Jene schwankten einen Augenblick, denn sie sahen ersichtlich ihr Unrecht ein. Ich benutzte diese Pause, um mein Messer aus dem Gürtel zu ziehen und die Stricke der Gefangenen zu durchschneiden. Meine Diener waren sofort auf den Füßen und an unserer Seite. Die Griquas waren zehn, wir nur sechs, wir aber hatten den Vortheil, auf Alles vorbereitet zu sein, während jene nicht wußten, wie sie sich verhalten sollten; die Furcht vor dem Gesetz lähmte sie. Einer von ihnen jedoch zielte plötzlich auf mich und hätte mich sicher getödtet, wenn meine Basutos nicht den Lauf der Flinte abgelenkt hätten. Unsere Antwort war von blitzartiger Wirkung: zwei unserer Gegner wälzten sich, durch die Kugeln aus unseren Revolvern verwundet, auf dem Boden. Nun flüchteten die Griquas hinter ihren Wagen und schickten sich gerade zu einem Gewehrfeuer auf uns an, als wir plötzlich eine befehlende Stimme vernahmen, die auf englisch rief:

„‚He, Gefährten, was geht da eigentlich vor?'

„‚Es geht vor,' erwiderte ich in derselben Sprache, ‚daß Ihr Briganten seid und als solche behandelt werdet.'

„‚Oho, Herr Franzose, Sie sind ja mit der Zunge schnell bei der Hand,' antwortete jener.

„‚Ich bin kein Franzose, und meine Hand ist ebenso schnell bereit, als meine Zunge.'

„Der Engländer schritt auf uns zu und blickte beim Scheine des Feuers Esther und mich aufmerksam an. Dann brummte er mit sichtlichem Widerstreben:

„‚Jene verwünschten Wilden sind es, die Sie so in Wuth versetzten."

„‚Ich weiß nicht, ob es in England Sitte ist, die Thaten der Banditen als eine Lumperei zu betrachten. Ich möchte Sie deshalb darauf aufmerksam machen, daß Sie im Oranjestaat in solchem Falle Gefahr laufen, mit der Justiz in Händel zu gerathen....'

„‚Ta, ta, ta,' machte jener schwerfällig, ‚die ganze Geschichte war nur ein schlechter Spaß. Setzt jene beiden Zwerge und die beiden anderen Scheusale sofort in Freiheit,' befahl er seinen Griquas.

„‚Ich habe mir erlaubt, Ihrer Anordnung bereits vorzugreifen,' belehrte ich ihn.

„‚Was also wollen Sie noch?'

„‚Daß Sie sich bei mir und meiner Schwester entschuldigen.'

„‚Meinetwegen. Ich habe meine Leute nach Gefallen verfahren lassen. Ich bin ein Fremder und mit den hiesigen Sitten daher nicht vertraut.'

„‚Muß man erst nothwendiger Weise die Sitten kennen, um sich einer verbrecherischen Handlungsweise zu widersetzen?'

"'All right,'" sagte mein Gegner, ‚wir haben jetzt genug geplaudert, reisen Sie glücklich weiter.... Oder besser, nehmen Sie ein Glas Brandy an. Ich bin nicht mehr müde, wir können ja noch ein wenig plaudern.'

„‚Mit Leuten Ihrer Art pflege ich mich nicht zu unterhalten.'

„‚Sie vergessen, daß ich Engländer bin,' antworte er hochmüthig.

„‚Das ist schon ein Wort zu viel, denn Ihre Eigenschaft als Engländer hat hier nichts zu suchen.'

„‚Gehören Sie dem Hause Ezechiel an?' fragte jener plötzlich.

„Ich schwieg.

„‚Können Sie mir nicht sagen, wo er sich augenblicklich befindet? Meine Griquas kennen sich in diesem Lande nicht aus. Ich bin auf dem Wege nach Kimberley, zu den Diamantgruben. Man erzählte mir, daß Ezechiel die Richtung nach Jacobsdal eingeschlagen hat, wir haben also denselben Weg.'

„Ich antwortete noch immer nicht.

„‚Richtig, würden Sie mit ihm zusammen reisen, so hätten Sie allerdings keine frischen Pferde gebraucht.'

„‚Woher wußten Sie etwas von meinen Reisezielen?'

„‚Das ist meine Sache.'

„‚Vielleicht war es gar Ihre Absicht, uns auszurauben?"

„Er unterdrückte schnell eine Bewegung der Wuth.

„‚Ich gebe Ihnen mein Wort,' sagte er mit einer versöhnlichen Stimme, ‚daß Sie mich zu Unrecht schlecht beurtheilen.... Ich bin kein Straßenräuber.... Ich bin auf einer wichtigen Expedition begriffen, ein ‚Struggler,' wenn Sie wollen, aber kein Verbrecher... Ich liebe Leute wie Sie... Wenn Sie sich mir anschließen wollen, so zögere ich keinen Augenblick, Ihnen einen großen Theil des vermuthlich zu erwartenden Gewinnes zu überlassen.'

„‚Ich glaube nicht, daß wir uns noch etwas zu sagen haben,' antwortete ich etwas verächtlich.

"'All right!'

„Wir bestiegen unsere Pferde. Meine erste Absicht war es, sofort den Weg nach Jacobsdal einzuschlagen, aber die Worte des Engländers hatten mich etwas betroffen gemacht. Dieser Mensch hat ein verdächtiges Benehmen. Seine eifrige Erkundigung nach Euch, Dom, die merkwürdige Thatsache, daß er mich zuerst für einen Franzosen hielt, der Hinterhalt schließlich, dem wir zum Opfer gefallen waren, gaben mir dann doch den Gedanken ein, Euch lieber zu benachrichtigen und zu warnen."

„Und für diese Eure Wohlthat hat man Euch hier so schändlich ausbezahlt!" murmelte Ezechiel. „Morgen werde ich mit den Anderen ein Wörtchen darüber sprechen.... Ihr werdet aber jetzt müde sein, ich werde Euch also Betten herrichten lassen."

„Nein, nein," sagte Esther stolz, „Paul und ich setzen auf der Stelle unseren Weg fort."

„Eure Schwester muß doch furchtbar müde sein, Herr Haag," meinte Norbert.

„Bleibt doch!" riefen auch Jean und Martial.

„Nein, nein, wir reiten unverzüglich weiter, unsere Buschmänner werden uns schon richtig führen. Sicherere Führer gibt es in der Welt nicht. Auf Wiedersehen, Dom Ezechiel."

Die Geschwister nahmen auch von den Europäern Abschied.

„Ich hoffe, daß wir uns bald wiedersehen werden," sagte Norbert Van Reuth. „Wenn Ihr Onkel Ezechiels Nachbar seid, so seid Ihr auch der meinige."

„Sie lassen sich in diesem Lande nieder?" fragte Esther ängstlich.

„Ja," erwiderte der junge Holländer, „und ich empfinde es jetzt schon als eine Freude, ein gemeinsames Leben mit Ihnen führen zu können."

„Sie sind sehr edelmüthig, Herr," sprach Haag ernst, „aber Sie werden bald boykottirt werden. Würden Sie das aushalten können?"

„Zweifeln Sie nicht daran!" rief Norbert und warf Esther einen leidenschaftlichen Blick zu.

Einige Minuten später saßen die Geschwister Haag wieder im Sattel, und man hörte auch bald den in der Ferne verhallenden Galopp ihrer Pferde.

„Gott möge mit ihnen sein," sagte Ezechiel ernst. Dann sich an Therese wendend:

„Jetzt aber zu Bett, liebe Nichte."

„Und Ihr?"

„Ich, ich bleibe noch ein wenig wach."

„Erlaubt, daß ich Euch Gesellschaft leiste, Onkel, ich glaube, wir werden uns noch einiges zu erzählen haben," meinte Martial.

Es wurde daher beschlossen, daß die Männer um das Feuer versammelt blieben, während Therese sich an der Seite von Tante Noëmi zum Schlafe niederlegte.

V. Kapitel.

Die Nachtwache.

Die Flamme schlug haushoch auf unter der Handvoll dürren Holzes, das Ezechiel hineinwarf. Sie spaltete sich in grimme Zungen und Zähne, welche die düstere Nacht mit knisternder Wuth beleckten und fraßen. Um sie herum kosteten Martial, Jean und Norbert die tiefe Poesie des Nomadenlebens, das aus dem Gefühle der Unabhängigkeit, dem Vorbeistreifen an einer leichten Gefahr und aus dem Anblicke eines schönen, nächtlich ausgestirnten Himmels seinen Hauptreiz erhält. Sie hatten sämmtlich den Karoß übergezogen, bei welchem das Fell nach innen gekehrt ist, und so verspürten sie nicht allzusehr die so strenge Kälte dieser Hochebenen.

Ezechiel hatte seine Pfeife wieder entzündet, Jean Chevrot rauchte seine französischen Zigaretten, Martial und Norbert verloren sich in nachdenkliche Träumereien, wie sie ein lebhaftes Feuer zu gebären pflegt. Aus der Ferne schallte das Geheul der Leoparden herüber und das den wilden Thieren antwortende stolze Brüllen der Stiere.

Alles das machte auf die Europäer ganz den Eindruck, als sähen sie sich in der Morgenröthe der beginnenden Zivilisation, in die Ebenen Mesopotamiens zurückversetzt, in denen die Söhne Abrahams ungezählte Heerden vor sich hertrieben. In dieser Minute erst begriffen sie so eigentlich die wundersame Anlehnung des Lebens der Boeren an die starke und schlichte Poesie des Alten Testaments. Alles das rief die gewaltigen Geschichten von Moses wieder wach, die Erzählung des auf der Suche nach dem gelobten Lande befindlichen Hirten. Der Zauber des Exodus, der feurige Glaube, der das Volk Israel unter die Hand seines großen Gesetzgebers zwang, der Kampf der Hebräer gegen die Wüste und die rivalisirenden Stämme der Moabiter, Amalekiter und Kanaer, dieser Zauber hatte die Kolonisten des Kaps zur Zeit in einer Weise gepackt, daß auch sie sich eine göttliche Mission schafften und ihr Vordringen nach dem Norden Afrikas als einen zweiten Zug nach Palästina betrachten zu müssen glaubten, der ihnen erlauben würde, Jerusalem wieder aufzubauen und das einstige Königreich Gottes von Neuem aufzurichten. Buschmänner, Kaffern, Hottentotten, Zulus, Basutos, Matabeles waren in ihren Augen eben die Amalekiter und Kanaer der Schrift, die vertrieben, vernichtet werden müßten....

(Fortsetzung folgt.)

In Chicago.

Jede Behauptung stützt sich auf hiesige Beweise.

Wenn der Leser noch stärkere Beweise, als die folgende Angabe und Erfahrung eines Bewohners von Chicago sucht, worin sollten dieselben bestehen?

Swan Erlandson, Maschinist der American Car and Foundry Co., wohnhaft 878 W. 22. Str., Westseite, sagt: „Wenn ein Mann an den Nieren leidet oder Kreuzschmerzen hat, so ist das Beste, was er thun kann, Doan's Kidney Pills einzunehmen. Im Winter von 1902 bemerkte ich eine Schwäche in meinem Kreuz, die zu einem Schmerz ausartete. Ich wußte, es kam von der gestörten Thätigkeit der Nieren, aber ich wußte absolut nicht, was zu thun, um es zu hemmen, geschweige denn zu beseitigen. Veranlaßt durch das Lesen einer Anzeige ging ich nach dem Public Drug Co. Laden, 150 State Str., und kaufte mir Doan's Kidney Pills und machte eine Behandlung durch. Wenn ich jetzt einen Freund oder Bekannten habe, der an Kreuzschmerzen leidet, weiß ich ihm nichts besseres zu rathen, ja ihn zu drängen, zu einem Behandlungs-Kursus mit Doan's Kidney Pills durchzumachen."

Zu verkaufen bei allen Händlern. Preis 50 Cents die Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Quälende Entstellungen.

Haut-, Kopfhaut- und Blut-Ausschlag.

Schnell geheilt durch Cuticura Seife, Salbe und Pillen.

Wenn die besten Aerzte und alle anderen Mittel nicht helfen können.

Das unangenehme Jucken und Brennen der Haut, wie beim Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarverlust und Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie beim Grind; die Gesichtsentstellungen, wie bei Pickeln und Mitessern; das schreckliche Leiden von Säuglingen und die Beklemmung erschöpfter Mütter, wie bei Milchausschlag, Flechte und Salzfluß, — alle erfordern ein Mittel von fast übermenschlichen Eigenschaften zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung. Daß Cuticura Seife, Ointment und Pillen solche sind, steht über allen Zweifel fest. Keine Behauptung wird mit Rücksicht auf sie aufgestellt, die nicht durch das stärkste Beweismaterial gerechtfertigt wurde. Die Reinheit und Angenehmheit, die Kraft, sofortige Erleichterung zu schaffen, die Gewißheit schleuniger und permanenter Heilung, die absolute Sicherheit und große Ersparniß haben sie zu Haupt-Hautheilmitteln, zu Blutreinigungs- und Ausschlag-Heilmitteln der civilisirten Welt gemacht.

Baden Sie die leidenden Theil mit heißem Wasser und Cuticura Seife, um die Oberfläche von Krusten und Schuppen zu reinigen, und die verhärtete Oberhaut zu erweichen. Trocknen Sie ohne hartes Reiben und wenden Sie Cuticura Ointment gründlich an, um Jucken, Reizung und Entzündung zu lindern, abzuschwächen und zu heilen, und nehmen Sie zum Schluß die Cuticura Resolvent Pillen, um das Blut abzukühlen und zu reinigen. Diese vollständige Behandlung kostet nur einen Dollar, giebt augenblickliche Hilfe, erlaubt Ruhe und Schlaf in den schlimmsten Formen von Eczema und anderen Jucken, Brennen und schuppigen Ausschlägen der Haut, Kopfhaut und des Blutes und veranlaßt eine schnelle, permanente und billige Kur, wenn alle anderen Mittel und die besten Aerzte nicht helfen können.

Operirt.

(Von Peter Rosegger.)

Die Lieben, die Gütigen, die Einem nicht weh thun können!

„Sie sehen aber recht gut aus!" sagten sie, die da bei mir stehen blieben auf der Straße. „Recht gut sehen Sie aus!" Und hinter dem Rücken leise zu Anderen: „Man erschrickt! Der macht's nimmer lang!"

Dann die Aerzte! Sie ziehen mir den Rock aus, legen ihr Ohr an die Brust, horchend, ob sie drin noch die Schritte des Lebens hören; klopfen vorn, klopfen hinten. So klopft der Tod, der in's Haus will. Dann legen sie ihre Finger an den Puls: „Höchst unregelmäßig, aber gerade kein ausgesprochenes Fieber. Eine allgemeine Stimmungsdepression. Man kann nichts Eigentliches finden."

„Nähren Sie sich wohl auch anständig?"

Welch' eine Frage das! Derlei möchte ich mir wohl verbeten haben!

Wenn die Herren wenigstens sagen könnten, weshalb mir immer zum Weinen ist. So oft ich Glockengeläute höre oder Orgelklang oder ein schönes Singen, so muß ich weinen. Ueber so Vieles, was die Leute treiben, muß ich weinen. Wenn Andere lachen, muß ich weinen, wenn Andere scherzen, bin ich betrübt. Immer hat mein Kahn stürmische See, und sie sagen, es seien nur die Kielwellen größerer Schiffe. Aber ich bin durch und durch zerrissen. Die Klügsten sprachen großartig das Wort: „Nervös!" Waren sie aus jüngerer Schule, so sagten sie: „Neurasthenisch!" Nun also, da hätten wir's ja. Neurasthenisch, natürlich! Nun konnte man wenigstens ruhig schlafen, den Namen wissen wir, er klingt ganz hübsch. Manche bilden sich was ein auf Krankheiten mit schönen Namen. Trotzdem wurde der Kerl immer hippokratischer, und als er einmal auf dem Lande bei den Mädchen eine Sense in die Hand nahm, um so ein Werkzeug zu besehen, tuschelten die Leute: „Seht Ihr! Da steht er. So schaut er aus, Derjenige, welcher!" Denn die Stadtärzte hatten mich auf's Land geschickt, in die gute Luft. Die Landärzte hinwiderum fanden, die gute Luft wäre für mich zu scharf und riethen eine Klinik. Das Verdienst, mich gesund zu machen, Einer schob es bescheiden auf den Anderen. Ich aber meinte, am besten würde es sein, wenn man den Rath beider Theile befolge, blieb auf dem Lande und ging in die Klinik.

In einem schönen Kurorte hatte der berühmte Doktor Kieselmann seine Heilanstalt. Dorthin zog ich mit Weib und Kind. Als ich mich das erste Mal meldete, war der Doktor gerade selbst daran, von dem allgemeinen Menschenrechte Gebrauch zu machen. Er lag im Bette und war krank. Ich rieth ihm, was mir so oft gerathen worden, nämlich: recht bald gesund zu werden. Dann wankte ich wieder meines Weges und dachte darüber nach, ob das günstig sei für unsereinen, wenn auch berühmte Aerzte krank sind. Das ist so einer und siehe, er liegt und ich stehe. Und das nennt man Arzt und Patient! — Es ist aber der Doktor Kieselmann bald wieder gestanden und hat den Leuten geholfen, die sich von ihm helfen ließen. Vielen half er auch nicht, und zwar nur, weil ihnen das Vertrauen mangelte. Doch einer, der sich nicht aufgeben will, hat immer Vertrauen. So bin ich neuerdings zu ihm gegangen. Der Herr Doktor hatte einen gar geistvollen Kopf, und der borstige Schnurrbart deutete auf Muth und Kraft. Aber ein Paar Augen besaß dieser Mensch! — Wenn man mit einem Lichte in den dunklen Wandwinkel leuchtet, da wird Alles dort lebendig, die Spinnen, die Fliegen, die Käfer fahren erschrocken durcheinander. Gerade so wurden, wenn einem dieser Mann in's Gesicht blickte, die Geisterlein aufgeschreckt. Mir stach sein Blick fast das Auge aus, so scharf war er. Ich hatte ihn gefragt, was er von mir glaube? Er faßte mich an der Hand, umklammerte das Gelenk, ein halb Dutzend solcher Spindeln hätte er auf einmal in der seinen halten können.

„Was ich von Ihnen glaube? Nichts. Denn ich sehe es." Da er es auch hören wollte, so drückte er mir mit dem breiten Stirnknochen beinahe das Brustblatt ein. Richtete sich dann auf, starr, kalt, und sagte: „Am Herzen liegt's"

Das war kein geringer Schreck für mich. Das Herz war noch mein einziger Trost gewesen. Wenigstens das Herz, hatten sie gesagt, sei gesund.

„Wenns da fehlt," sprach der Mann weiter, „dann fehlt's natürlich überall. Sie haben keinen Appetit, keinen Schlaf — nicht wahr? Besonders wenn Sie tagsüber draußen auf der Straße das elende Gesindel und sein junges, verkommenes, verhungertes Gewürme sehen, das immerfort in Gefahr ist, von vornehmen Vierspännern überfahren zu werden. Da bekommen Sie Kongestionen, Brustweh — wie?"

„Mag wohl stimmen, Herr Professor."

„Auch das Bergsteigen wird Ihnen schlecht anschlagen. Vorbei an abgestifteten Gehöften, verzagten, herabgekommenen Bauersleuten, während die Herrschaftsjäger über Feld und Flur ihr lustiges Halali schmettern. Da kriegen Sie Krämpfe —"

„Ja, Herr Professor, besonders in den Fäusten."

„Ebenso schlecht bekommt's Ihnen in den übelriechenden Sälen, wo die Mediziner, bei denen Sie Heilung suchen, lebendige Kaninchen zerschneiden, Katzen, Hunde, Hühner mit Nadeln, Zänglein, glühenden Drähten und anderen Marterwerkzeugen bearbeiten. Da bekommen Sie Ueblichkeiten, Ohnmachtanfälle —"

„Es stimmt, es stimmt, und es ist für den ganzen Tag alle Freude dahin."

„Gut. Dann vertragen Sie das Zeitungslesen nicht, mit dem, was da vorgeht in den Parteiklubs, im Parlament, in den Gerichtssälen, in den Geldinstituten, in Schulen und auf Kanzeln — Aergernisse, Kampf und Greuel aller Art, während die Hekatomben der Selbstmörder die Welt mit üblem Geruche erfüllen. Da flimmert's Ihnen vor den Augen, es steht der Puls still, sterbenselend sind Sie. Ist es nicht so?"

„Herr!" rief ich aus, „genau das sind meine Zustände. Wie wissen Sie das?"

„Nun, ein bischen Diagnostik ist wohl das wenigste, was man von einem Arzt verlangen kann. Soll ich Ihnen sagen: Freund, kümmern Sie sich um nichts?"

„Das ist leicht gesagt."

„Ich weiß es, Sie können nicht anders, so lange das Uebel in Ihnen steckt. Es ist leicht gesagt: Lassen Sie die Leute treiben, was sie wollen, bleiben Sie hübsch zu Hause, bei Weib und Kind."

„Weib und Kind! Das ist es ja. O, Herr, wenn ich die Meinen betrachte, da wird mir noch am allerbangsten. Wenn sie allein zurückbleiben sollen, hilflos in dieser schrecklichen Welt!"

Der Doktor zuckte die Achseln. „Sie lieben die Ihren. Und Liebe thut weh."

„Es ist nicht anders, weh thut sie, bitter weh..." Weiter konnte ich nichts mehr sagen, die Worte blieben in der Kehle stecken, und ein ungestümes Schluchzen ist ausgebrochen — ein so rasender Schmerz, daß der Doktor mit verschränkten Armen dastand und nichts anzufangen wußte. Und als mein Weinen so laut und wild geworden war, zuckte er die Achseln: „M — ja! Was ist da zu machen! Sie leiden eben am Herzen. Wenn Sie genesen wollen, so gibt's nur ein Mittel."

„Gibt es eins, Herr Professor, gibt es doch eins?"

„Sie müssen sich einer Operation unterziehen."

„Wie?" fragte ich unter stoßendem Schluchzen. „Einer Operation? Am Herzen?"

„Ist nicht schmerzhaft. Ist bald vorüber. Sie werden es kaum merken. Gerade in diesem Punkte hat die Wissenschaft erstaunliche Fortschritte gemacht. Wir werden das Ding herausnehmen. Dann haben Sie Ruhe."

„Herausnehmen?!" Und nachdem ich mich so weit gefaßt hatte: „Aber, mein hochgeehrter Herr! Ohne Herz, sagen sie, könne der Mensch ja nicht leben!"

„Pah, Thorheit! Alter Zopf!" lachte der Doktor auf. „Prächtig lebt man, ich bitte Sie! Schauen Sie sich doch die Leute an, die da lustig darauf losleben, unbekümmert ihren Neigungen nachgehen, siegreich zu ihren Zielen gelangen: lauter Leute, die kein Herz haben. Sie essen gern, sie schlafen gut, unterhalten sich prächtig als Zuschauer am Welttheater, machen sich keine unfruchtbaren Skrupel über Elend und Jammer Anderer, sind eben gesunde, glückliche Menschen. Das Herz, wissen Sie, ist eine Krankheit, eine Mißbildung, wie der Krebs. Man stirbt daran. Bei Ihnen, lieber Herr, ist es hoch an der Zeit. Wenn Sie sich nicht bald entschließen..."

Sich zu einer solchen Operation entschließen! Tagelang ging ich umher wie ein Irrsinniger. Meinem Weibe getraute ich mir nichts zu sagen. So eine Art Schamgefühl hielt mich ab und das Mitleid mit ihrem Mitleide. Sie hatte ja auch ihr Anliegen und trug es geduldig. Unser Kind, die kleine Anna, war krank geworden. Die Mutter kam tagelang nicht aus den Kleidern, genoß tagelang kaum mehr als einige Löffel Suppe, so ganz ging sie in dem Kinde auf. Aber gerade diese stille, sorgende Liebe zerriß mir das Herz. Auch ich saß Stunden und Stunden lang am Bettchen der Kleinen. Diese hob oft das Händchen, das glühendheiße, und streichelte mich: „Bitte, Vater, geh' schlafen. Mir ist schon besser, morgen bin ich schon gesund!" Aber als ich in meinem Bette lag! Still, dunkel war's um mich, und doch vor meinem Auge immer das schwerkranke, stöhnende Kind — das sterbende, mit verglasendem Auge nach dem Vater ausschauende Kind! — Das auf der Bahre hingestreckte Kind mit dem schneeweißen Gesichtlein... Das war nicht mehr auszuhalten.

Wie ich einmal eines heftigen Zahnschmerzes halber aufgestanden war in der Nacht und den Arzt wachgeläutet hatte, daß er mir das wahnsinnig bohrende Ding herausnehme, so faßte ich mir jetzt ein Herz, sprang auf, eilte zum Doktor Kieselmann: „Professor, wir operiren!"

Gut, daß es Nacht war, daß zu den Fenstern nicht die Rosen im Sonnenschein hereinwinken konnten: „Menschenkind! Menschenkind! Laß dich nicht um's Herz betrügen!"

„Setzen Sie sich und lehnen sich 'mal zurück auf das Lederkissen", sagte der Doktor, während er mit großer Gelassenheit im Instrumentenkistchen kramte, um das geeignete Messerlein herauszufinden. Dann neigte er sich über mich, und sein Blick stach bannend in mein Auge. „Seien Sie", sagte er leise, „blos einmal ein bischen ruhig, wie ein Held des Alterthums. Damals hat man diese Neubildung übrigens noch nicht gekannt. Das Herz ist eine Kulturkrankheit. Sie macht schwach und dumm. Nicht an Pestilenz und Blutvergiftung geht die Menschheit sachte zu Grunde, sondern am Herzen." —

Ich war unruhig und sagte: „Wenn Sie noch lange reden, Professor, so wird mein Entschluß wieder wankend. Ich soll zu meinem kranken Kinde zurück."

„So gehen Sie doch!" sprach er.

„Uebrigens", besann ich mich, „es ist ja die Mutter bei ihm. Zum Kinde gehört die Mutter. Was soll ich ihr heulen helfen! Deshalb wird der Balg weder gesund noch stirbt er."

„Die Operation ist gelungen", sagte der Doktor, machte eine Verbeugung und legte das Instrument in das Kistchen zurück. Es war geschehen. Während er gesprochen und mit seinem Adlerblicke mich festgenagelt hatte, war's geschehen.

„Wie fühlen Sie sich jetzt?"

„Sehr erleichtert, Professor, ich athme auf. Mir ist ganz anders. Bei meiner Seele, wenn das Hotel noch offen wäre! Ich habe einen Wolfshunger."

Als ich nach Hause gehen wollte, wurde das Kurhaus-Restaurant eben aufgethan, denn es war schon Morgen. Ich trat ein, ließ mir im ersten Stock ein Chambre séparée anweisen und bestellte ein englisches Frühstück. Das ist Thee, Butter, Käse, Eier, Schinken, Backwerk und Bordeaux. Na, wie das schmeckt! Und wie es wohlthut, wenn man die verdammte Wucherung los ist! Aber, fiel mir ein, der Doktor hätte mir das herausgenommene Herz ja mitgeben müssen. Schließlich — wenn ich das Honorar auch einstweilen hängen lasse — es ist doch mein Herz. Wer weiß, was er damit treibt. Wohl in Seidenpapier gewickelt, ein Souvenir für hübsche Damen. — Während ich mich so in leichten Wohlgefühlen wiegte, wurde draußen ein Choral gesungen. Ich ging an's Fenster. Ein Leichenzug. Knapp hinter dem Sarge meine Frau und dann großes Gefolge. Am Ende ist es gar die kleine Anna! Möglich ist es schon. Na, das wird kein schlechter Jammer sein; nur gut, daß Weiber sich für's eine leicht mit dem anderen trösten lassen. — Das war es aber nicht. Der Kellner sagte mir, er habe es wunderlich gehört. Ein Menschenherz begruben sie, das Herz eines Poeten. Ein Kranz aus rothen Rosen lag auf dem Sarge, in dem Gefolge war Mancher betrübt, und meine Frau konnte sich vor Weinen nicht fassen. Mich ging das weiter nichts an. „Josef! Bringen Sie noch Schinken. Und Senf dazu, französischen! Und Bier!" Aus Langeweile betrachtete ich durch's Fenster immer noch den Leichenzug. Meine Verwandten, keiner fehlt, auch die, die sonst das Poetenherz links liegen gelassen. So was ist doch immerhin eine Ehre für die ganze „Freundschaft", und vielleicht auch hat es wem was vermacht. Wie? Auch solche gehen unter den Leidtragenden, die das arme Herz einst zu einem Nadelkissen benützt hatten? Schau, schau, auch die sind jetzt dabei! Jetzt, an's Grab gekommen, werfen sie Blumen hinab, das gute Herz möge sanft ruhen. Ja, meinen sie, es wäre doch ein gutes Herz gewesen. Als sie den kleinen Sarg hinabsenkten, stieß mein Weib einen Schrei aus und sank zu Boden. — „Johann, ich hätte noch Gusto auf ein Filet de boeuf. Aber frisch machen lassen! Schön! Und ein Glas Malaga." Schweigend verloren sich die Leidtragenden, nur die Meinigen blieben noch am Grabe zurück und konnten sich nicht trennen. Es schien, als wären sie nun ganz verlassen. Wahrscheinlich war ihnen an diesem Tage auch die Wohnung gekündigt worden, denn wenn ein Poet zwei Vierteljahre schuldig bleibt und am Ende gar stirbt, benimmt sich im dritten der Hausherr widerwärtig. „Ist das Malaga? Seien Sie nicht dumm, Johann, das ist höchsten ein Terlaner Haustrunk. Bringen Sie mir lieber eine Flasche Sekt. Wohl gekühlt. Können mir dieselbe durch die Kammerfee heraufschicken. Sie haben gewiß im Restaurant zu thun?"

Dann habe ich es mir wohl sein lassen. Ah, das ist behaglich, wenn man endlich einmal Ruhe hat vor Liebe und vor Leid. Hauptsache ist die Bequemlichkeit. Was ich an Geld vermag, das werde ich der Frau ja schicken. Mitleid? Was hat sie davon? Wozu ein einfaches Leid zu einem doppelten machen? Und nun noch eine Tasse Mokka und eine Havana. Dann ein Schläfchen.

So ging es jetzt Tag für Tag: essen, trinken, schlafen und — gähnen. Denn für die Länge ist es langweilig. Es ist schließlich doch alles Wurscht, ob so oder so. Insofern begann es unbehaglich zu werden, als ich fühlte, wie mein werthes Ich allmälig eingemauert wurde in Fleisch und Speck. Und als ich so nachgerade hilflos im Fettklumpen stak, war die Oedniß, die innere Leere nicht einmal mit Essen und Trinken zu bewältigen, Alles schlug sich nach außen. Ich ward immer noch fetter, bis ich in meinem Fett endlich erstickte. Doktor Kieselmann hat in der Reklamebroschüre über seine Heilerfolge auch mich als glänzendes Beispiel angeführt.

In einem pompösen Metallsarg — sehr gut gefügt und verschlossen — sollen sie mich hinausgetragen haben. Begleitet hätten mich, sagt man, nur drei Personen, der Wirth, der Schneider und der Wucherer. Am traurigsten soll der letztere gewesen sein.

— — Darauf bin ich erwacht. Leidend und abgezehrt wie immer. Im Lehnstuhl saß ich neben dem Bettlein der kleinen Anna. Sie hob aus dem Kissen ein wenig ihr Köpfchen und guckte her, ob ich denn wirklich munter sei. Sie streckte mir das Händchen zu, es war nicht mehr so heiß und sie sagte, daß sie schon viele Angst gehabt, weil ich so lange geschlafen und so schwer geathmet hätte.

Ich rieb mir die Stirn, als sollte es ausgelöscht werden, was sich so wunderlich grauenhaft gebildet hatte da drinnen.

Wieder streichelt mich die Kleine, zuerst an der Hand, dann an der Wange und fragte mit ihrem zarten Stimmlein: „Fehlt Dir was, Vater?"

Ich griff an die linke Seite meiner Brust, legte die flache Hand daran — es hämmerte lebhaft, es pochte in Freude und es that weh.

„Nein, mein Kind, mir fehlt nichts."

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

Frau Weißlitz, Präsidentin des Deutschen Frauenvereins zu Buffalo, N. Y., wurde, nachdem sie zwei Jahre sich vergebens der ärztlichen Behandlung unterzogen hatte, schließlich durch Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound von ihrem Nierenleiden befreit.

Von allen Leiden, denen der weibliche Organismus ausgesetzt ist, sind die Nierenleiden die verhängnißvollsten, und zwar in dem Maaße, daß, wenn die Patientin sich nicht einer schleunigen und richtigen Behandlung unterwirft, sie selten gerettet werden kann.

Da sie sich dieser Thatsache ganz und voll bewußt war, richtete Frau Pinkham schon frühzeitig ihre specielle Aufmerksamkeit auf diese wichtige Thatsache, und sah dazu, daß ihr unvergleichliches Heilmittel für alle Frauenleiden — Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound — die richtige Zusammensetzung von Kräutern enthielt, durch welche die Nierenleiden, die gefürchtetsten aller Frauenkrankheiten, zuverlässig geheilt werden konnten. Ihr Vegetable Compound wirkt in harmonischer Verbindung mit den Gesetzen, die das ganze Körpersystem der Frauen beherrschen, und während es eine Reihe sogenannter Mittel gegen Nierenleiden giebt, ist Frau Pinkhams Vegetable Compound das einzige, das speciell für Frauen hergestellt worden ist.

Man lese was Frau Weißlitz sagt.

„Werthe Frau Pinkham! Zwei Jahre lang war mir das Leben einfach eine Last; so sehr litt ich an den Folgen weiblicher Beschwerden, sowie an Schmerzen im Rücken und den Weichen. Der Arzt erklärte, daß ich ein Nierenleiden habe und verschrieb mir die Mittel, die er für gut hielt. Trotzdem ich seine Mittel drei Monate lang benutzte, wurde ich doch immer kränker; schließlich rieth mir mein Mann, doch einen Versuch mit Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound zu machen und brachte mir zu diesem Zwecke eine Flasche davon nach Haus. Ich kann nur sagen, daß dieses Mittel ein wahrer Segen für mich war. In drei Monaten war ich ein ganz anderes Wesen. Meine Schmerzen waren verschwunden, meine Hautfarbe wurde wieder klar, meine Augen bekamen ihren früheren Glanz wieder, und jetzt bin ich ganz und gar hergestellt." — Frau Paula Weißlitz, 176 Seneca Str., Buffalo, N. Y.

Ein unumstößlicher Beweis, daß Nierenleiden durch Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound geheilt werden können.

„Werthe Frau Pinkham! Wenn Sie nur wüßten, wie dankbar ich Ihnen bin für die Heilung, die ich einzig und allein Ihrem Vegetable Compound verdanke. Jahre lang war ich unter ärztlicher Behandlung, es wurde aber immer nur schlimmer, anstatt besser, mit mir. Ich litt an einer Nierenkrankheit und zwei meiner Aerzte bestanden darauf, daß ich an Bright'scher Krankheit litte. Außerdem hatte ich Gebärmuttervorfall und konnte damals keine hundert Schritte gehen. Mein Rücken und mein Kopf schmerzten mich unausgesetzt, zudem war ich so nervös, daß ich nicht schlafen konnte; ich litt an hysterischen und Ohnmachtsanfällen, war stets müde zum Umfallen und außerdem war ich derart von Schmerzen an der linken Seite geplagt, daß ich zu Zeiten kaum stehen konnte, ohne dabei eine Stütze für meinen Fuß zu haben.

Wie gesagt, war ich bei mehreren Aerzten, die für gut galten, in Behandlung, doch konnten mir diese gar nicht helfen. Nachdem ich zwölf Flaschen von Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound, fünf Schachteln Liverpills (Leberpillen) und drei Pakete Ihres „Sanative Wash" gebraucht hatte, fühlte ich mich thatsächlich wie neugeboren, so daß ich jetzt einen gesunden Appetit habe, gut schlafe, meine ganze Arbeit verrichte und ohne zu ermüden zwei Meilen weit gehen kann. Die Aerzte sagen mir, daß mein Nierenleiden nun ganz verschwunden ist. Sie können sich gar nicht denken, wie froh ich bin, wieder gesund zu sein und wie sehr ich mich Ihnen verpflichtet fühle. — Frau Opal Strong, Dalton, Mass.

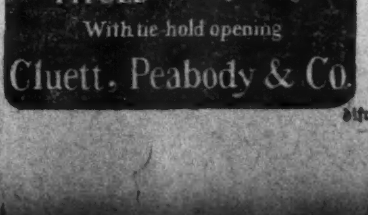
Alle leidenden Frauen werden von Frau Pinkham herzlichst eingeladen, sich an sie um Rath zu wenden; sie hat Tausenden den Weg zur völligen Genesung gewiesen. Man schreibe ihr nach Lynn, Mass.

5000 Dollars Buße, wenn wir nicht jederzeit die obigen Briefe nebst Unterschriften vorweisen und somit deren Echtheit konstatieren können. Lydia E. Pinkham, Medicine Co., Lynn, Mass.

Unternehmende Japaner.

Der „St. Petersburger Ztg." wird aus Wladiwostok geschrieben: Der Unternehmungsgeist der Japaner, die sich im gewerblichen Leben Wladiwostoks bethätigen, könnte als Vorbild dienen. Mit geringen Geldmitteln eröffnen sie kleine Fabriken, die nicht durch technische Vervollkommnungen imponiren, aber durch geschickte Ausnutzung selbst recht primitiver technischer Anlagen. Als Beispiel dieser Thätigkeit kann auf eine vor wenigen Monaten eröffnete Glashütte gewiesen werden, die hauptsächlich Glasscherben als Rohmaterial verwerthet. Diese kosten 30 Kop. pro Pud. Andere Materialien, wie Sand, Kali, Kalk und Soda werden aus Japan importirt, da die Einfuhr zollfrei ist. Es werden in großer Menge Lampenzylinder hergestellt, die an Qualität den importirten nicht nachstehen. Die beste Waare wird am Ort mit 1 Rbl. 80 Kop. bis 3 Rbl. pro Dutzend bezahlt. Die Glasmacher sind Japaner, die niedere Arbeit besorgen Chinesen.

— Gedankensplitter. — So mancher Dichter glaubt zu denken, und erinnert sich nur.



Die Trümmer der Legionen des Varus.

Unter dieser Spitzmarke bringt die „Köln. Ztg.“ das folgende hübsche Geschichtsbild: Als Varus mit seinen drei Legionen, zahlreichen Hilfstruppen und dem ganzen Wagentroß im Jahre 9 n. Chr. im Teutoburger Walde eingeschlossen war, nahmen die Germanen blutige Rache an ihren Feinden. An drei stürmischen Regentagen sanken die meisten Römer in der Waldschlucht dahin, viele wurden an Altären oder in Gruben den Göttern geopfert, die Adler und Feldzeichen gingen verloren, Varus gab sich selbst den Tod. Die Zahl der Gefangenen, die die Germanen vom Orte des Schreckens mit sich führten, war jedoch größer, als man gewöhnlich glaubte. Seneka erzählt im 47. Briefe, daß viele junge Römer von vornehmer Geburt, welche die Senatorenwürde als Lohn ihrer Kriegsdienste unter Varus erwarteten, als Gefangene ein hartes Los zu tragen hatten. Manche mußten bei einem germanischen Bauer das Vieh hüten, andere an den Thüren elender Hütten Wache halten. Nur wenigen gelang es, aus der Gefangenschaft zu entrinnen. Als Germanikus im Jahre 15 n. Chr. auf seinem Feldzuge nach Deutschland die Stätte des grauenvollen Mordes aufsuchte, waren die aus dem Gemetzel und der Gefangenschaft Entronnenen seine Führer. Sie zeigten ihm in der Waldschlucht die Stelle, wo die Legaten gefallen und die Adler genommen waren, wo Varus die erste Wunde erhalten und wo er sich den Tod gegeben hatte, wo der Feldhauptmann Hermann von einer Bühne herab zu seinen Mannen gesprochen und die römischen Fahnen und Adler verhöhnt hatte. Germanikus ließ die Gebeine der Erschlagenen, die hier über sechs Jahre geruht hatten, in einem gemeinsamen Grabhügel beisetzen. Aber im folgenden Jahre fand er den Grabhügel wieder zerstört, hielt es jedoch nicht für angemessen, ihn zu erneuern.

Auf seinem weiteren Heereszuge meldete der Feldhauptmann der Marser, der sich unterworfen hatte, daß in einem nahen Haine einer der Adler von den Legionen des Varus vergraben sei und von einer starken Mannschaft bewacht werde. Während man die Germanen in der Front durch einen Angriff beschäftigte, wurde die bezeichnete Stelle aufgegraben und der Adler aufgefunden. Den Adler der 19. Legion hatte Germanikus schon im vorangehenden Jahre in Besitz genommen, als er die Brukterer schlug. Die Freude der Römer über diese Funde war groß. Schon Ende des Jahres 16 n. Chr. wurde in Rom der Triumphbogen in der Nähe des Tempels des Saturnus „wegen der Wiedergewinnung der mit Varus verlorenen Feldzeichen“ geweiht. Aber die gefangenen Römer, die der Tod in dem unwirthlichen Lande verschont hatte, mußten noch lange Jahre in der Knechtschaft schmachten. Nach mehr als vierzig Jahren schlug auch für sie die Stunde der Freiheit. Im Jahre 50 n. Chr., als in die Stadt der Ubier, das alte Köln, eine römische Kolonie entsandt wurde, machten die Chatten einen Raubzug nach Oberdeutschland und setzten die Bewohner weithin in Schrecken. Der Legat Pomponius schickte Truppen gegen sie aus. Ein Theil dieser Mnnschaften fiel über die Chatten her, als sie auf ihrem Rückzuge berauscht vom Siegestaumel in tiefem Schlafe lagen. Groß war das Staunen und die Freude der Sieger, als sie unter den Germanen eine Anzahl Männer fanden, die seit der Niederlage des Varus die Knechtschaft erduldet hatten und nun an ihrem Lebensabend die Freiheit wiederfanden.

Pariser Boulevard-Pläne.

Durch die im Prinzip beschlossene Niederlegung der jetzigen Pariser Befestigungswerke im Westen, Norden und Nordwesten werden in und um Paris große Terrains frei, für die die Architekten allerlei Anlagen planen. Ein besonders beachtenswerthes Projekt, das aber wegen seiner Großartigkeit und Kostspieligkeit auf starken Widerspruch stößt, ist das eines Herrn Henard, und für seine Durchführung interessiren sich mehrere größere Zeitungen. Dieses Projekt bezweckt nichts Geringeres als die Anlage eines 33 Kilometer langen und 120 Meter breiten Boulevards längs der bisherigen Ringmauern. Diese ungeheure Straßenflucht soll durch 12 Parks unterbrochen werden, von denen allerdings 3 schon theilweise existiren. Die Hauptneuerung, die Herr Henard vorschlägt, besteht indeß in dem Ausbau der Faßaden. Er geht von der wohl allgemein getheilten Ansicht aus, daß unsere modernen gradlinigen Straßen einen wenig ästhetischen Eindruck hervorrufen und in ihrer massiven Ungefügigkeit das künstlerische Gefühl verletzen. Er schlägt deshalb vor, sämmtliche Häuser in Form von Dreiecken zu bauen, deren Winkel in die Straßen vorspringen. Diese Winkel, die eine grade Flucht bilden müssen, können verschiedentlich ausgebaut werden. Die zwei einspringenden Faßaden erlauben dann eine großartige Verwendung für Läden, Cafes u. s. w. Ihre Vorräume sollen durch Bäume ausgefüllt werden. So würde den modernen Anforderungen nach Luft und Licht am besten entsprochen werden. (Man hat im Mittelalter vielfach so gebaut. Vergleiche Nürnberg und zahlreiche alemannische Dörfer. Die Red.)

— Herausgeplatzt. — Sie: „Schatz, Du bist mein ein und Alles!“ — Er: „O weh — dann wird aus unserer Verlobung nicht viel werden!“

$31.50 Rundfahrt nach Denver, Colorado Springs und Pueblo.

Chicago & Northwestern-Bahn, Dienstag, 19. Mai. Zwei Schnellzüge täglich, eine Nacht auf der Fahrt. Das Beste von Allem. Tickets 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.
mai7,9,11,12,16,19

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

† Stahl-Magnat und Politiker.

Pittsburg, 19. Mai. Der weithin bekannte Groß-Industrielle B. F. Jones, Begründer der „Jones & Laughlin Steel Works“, des größten unabhängigen Stahl-Etablissements in den Ver. Staaten, ist im Alter von 79 Jahren infolge Nerven-Zerrüttung plötzlich gestorben.

Er war auch der Vorsitzende des republikanischen National-Ausschusses während der Blaine-Cleveland-Kampagne und auch sonst in der National-Poiltik hervorragend.

Pennsylvaniabahn gegen Western Union.

Philadelphia, 19. Mai. In dem bekannten Streit der Pennsylvania-Bahngesellschaft gegen die Western Union Telegraph Co.“ entschied das Bundes-Appellationsgericht, daß die erstere Partei ein gesetzliches Recht gehabt habe, die Pfosten und Drähte der Telegraphengesellschaft vom Wegerecht der Bahngesellschaft zu entfernen. Damit wird ein Urtheil des Bundesgerichts von West-Pennsylvanien bestätigt, und ein anderes des Bundes-Kreisgerichts von New Jersey umgestoßen.

Aus Furcht vor Wahnsinn.

Battle Creek, Mich., 19. Mai. Unmittelbar ehe ein, mit Polizisten gefüllter Patrolwagen ihn einholte, beging Herbert Woodcock in einer dichtbelebten Straße Selbstmord durch Erschießen. Woodcock war ein wohlhabender Eisenhändler aus Bridgeport, O.; seine Gesundheit hatte durch Ueberarbeitung gelitten, und er war in eine hiesige Heilanstalt gebracht worden, aber gegen seinen Willen. Nach einer ärztlichen Untersuchung gewann er gestern die Ueberzeugung, daß er dem Wahnsinn nahe sei, und daher sein verzweifelter Entschluß.

Ausland.

Helmholtz' Urtheil über Amerika.

Heidelberg, 19. Mai. Der bekannte Mathematik-Professor L. Königsberger veröffentlicht eine Lebensbeschreibung des berühmten, 1894 in Charlottenburg gestorbenen Physiologen Hermann v. Helmholtz. In dieser Biographie werden zum ersten Male auch die Briefe veröffentlicht, welche Helmholtz über seine Reise in den Ver. Staaten schrieb. Er hielt sich dort vom August bis zum Oktober 1893 auf. Von St. Louis schrieb er: „Unsere Reise ist mehr interessant, als angenehm und schön. Das Schöne ist durch unendlich triste Einöden von einander getrennt, und um es sehen zu können, muß man es sich durch unendliche Langeweile, Hitze und Staub erkaufen. Trotz aller Bequemlichkeiten der Pullman-Cars überrascht Amerika durch seine ungeheuren Dimensionen und die ungeheuere Arbeit, welche im Lande schon geleistet ist. Aber diese ist erst der kleinste Theil derjenigen Arbeit, die noch zu leisten ist und unzweifelhaft geleistet werden wird. Alles, was ich bisher gesehen, scheint mir noch unfertig, oft sogar theilweise unvernünftig und paradox. Auf mich hat die amerikanische Kultur den Eindruck gemacht, als ob sie mit elektrischem Licht und allen möglichen Dampfmaschinen anfängt, während die Elemente der Kochkunst und anderer einfacherer Künste der Haushaltung wie auch der Organisation aller gegenseitigen Hilfsleistungen äußerst stümperhaft erscheinen. Auffallend ist mir auch, daß die Zeitungen täglich Berichte über die frechsten Banditenstreiche veröffentlichen.“

† Eduard Rappoldi.

Dresden, 19. Mai. Der bekannte Hof-Konzertmeister und berühmte Violinist Eduard Rappoldi ist hier im Alter von 64 Jahren gestorben.

(Rappoldi war geborener Wiener, war Schüler von L. Jansa und J. Boehm (Violine); er studirte Theorie bei S. Sechter am Konservatorium in Wien. Von 1854 bis 1861 war er Mitglied des dortigen Hof-Opernorchesters, von 1861 bis 66 Konzertmeister in Rotterdam, von 1866 bis 1870 Kapellmeister in Lübeck, Stettin und Prag und von 1871 bis 1877 Lehrer an der königlichen Hochschule für Musik in Berlin. Dann nahm er den Posten in Dresden an.

Wallfahrt zu Bismarcks Grab.

Hamburg, 19. Mai. Die, im Juni bevorstehende Einweihung einer Bismarcksäule in Friedrichsruh, zu deren Kosten die Hamburger viel beigesteuert haben, wird eine sehr großartige werden. Einestheils wird die Theilnahme des Kaisers erwartet, anderntheils werden Studenten sämmtlicher deutschen Universitäten eine Art Wallfahrt nach der Grabstätte des Nationalhelden antreten und der Feier in vollem Wichs beiwohnen.

Bulgariens neues Ministerium.

Sofia, 19. Mai. Es ist dem General Petrow, dem früheren Premierminister, schließlich gelungen, ein neues Kabinet zu bilden, in welchem er selber Premierminister und Minister des Auswärtigen, und der Führer der Stambulow-Partei, Petkow (welchem vorher die Bildung eines neuen Kabinets nicht geglückt war), Minister des Innern ist. Alle übrigen Minister sind Parteigenossen des Letzteren.

Erzbischof Fischer wird Kardinal.

Köln, 19. Mai. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ berichtet, hat der Kaiser bei der Feier im Dom in Metz dem Erzbischof Fischer mitgetheilt, daß der Papst ihm demnächst den Purpur verleihen werde. Der Kaiser unterhielt sich lange und äußerst freundlich mit dem Kirchenfürsten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Unter Lachen über eine lustige Geschichte fiel die 84jährige Frau Minnie Summers in New York todt um.

— An der New Yorker Baumwoll-Börse stiegen gestern die Preise höher, als jemals.

— Einbrecher sprengten die Geldspinde der Staats-Bank von Culver, Minn., und erbeuteten $3000.

— In einem Bergwerk bei Helena, Mont., wurden 3 Arbeiter verschüttet. Man weiß nicht, ob sie noch am Leben sind.

— Aus Eifersucht erschoß der, aus dem Zuchthaus entlassene Albert Palmer in Bairdstown, Pa., seine frühere Geliebte Mollie Beck und sich selbst.

— Im oberen Gila-Thal von Arizona verursachte der, unter dem Namen „Green Stink Bug“ bekannte Käfer großen Schaden an den Feldfrüchten.

—Die Bundesregierung hat Rohsilber für die Philippinen-Münzprägung zu 55.08 Cents gekauft; dies ist der höchste Preis seit langer Zeit. (Pro Unze.)

— Während er betend auf den Knieen lag, wurde der 35jährige Zimmermann Louis Orth in Toledo, O., vom Schlage gerührt und war nach wenigen Augenblicken eine Leiche.

— Die von der Bundesregierung angebahnten Bestrebungen zum Ausbau einer Flottenstation in Guantanama, Kuba, schreiten rüstig vorwärts. Es sind bereits die ersten Schritte zur Vermessung des Gebietes gethan.

— Wm. Rock in Bedford, Ind., wurde aus Gram über den Tod eines Kindes wahnsinnig, ließ die Leiche ausgraben und küßte sie so heftig, daß er die Zähne aus dem Mund riß, bis er von der Polizei mit Gewalt entfernt wurde.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League“—Washington 7; Chicago 1. Cleveland 7; New York 3. Detroit 12; Boston 1. St. Louis-Philadelphia, Regen. „National League“ —Chicago 4; Boston 2. Cincinnati 7; Brooklyn 3. Pittsburg 3; New York 2. Philadelphia 5; St. Louis 3.

— Wie aus St. Joseph, Mo., gemeldet, wurde ein Versuch gemacht, von Beamten der Burlington-Bahn $5000 zu erpressen, unter der Drohung, einen Zug mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Man brachte an die Stelle, wo das Geld hinterlegt werden sollte, einen, mit Steinen gefüllten Sack. Jemand näherte sich dieser „Falle“, floh aber, als er sich bemerkt sah. Er wurde eingefangen und als der Farmer J. H. Franklin erkannt.

Ausland.

— In Südrußland wird eine reichere Getreide-Ernte in Aussicht gestellt, als seit zehn Jahren.

— Die russischen Amtskreise zeigen sich sehr beleidigt durch die amerikanischen Preß-Urtheile über die Mandschurei-Frage.

— Die Aufstands-Bewegung in Venezuela dauert fort, und die Aufständischen sollen wieder einen oder zwei Siege errungen haben.

— Der Grenzstreit zwischen Chile und Bolivia wird als endgiltig geschlichtet bezeichnet, durch Abschluß eines Freundschafts-Vertrages.

— Der bekannte Pater Johannes in Kronstadt verdammt in einem offenen Brief an das russische Volk die Kischinewer Greuelthaten auf das Schärfste.

— Herr Alexandrowski, ein Beamter des russischen Finanzministeriums, ist zum russischen Kommissär auf der St. Louiser Ausstellung ernannt worden.

— Es heißt jetzt, daß die Mai-Arbeiterkundgebungen in Rußland auf den 29. Mai, den Jahrestag der Gründung der Stadt St. Petersburg, verschoben worden seien.

— Aus Shanghai wird der Londoner „Daily Mail“ berichtet, daß die hohen Zölle, welche Rußland in Niu Tschwang auf Einfuhr und Ausfuhr legen, den ganzen Handel lahm legen müssen.

— Der italienische Korrespondent des Londoner „Chronicle“ meldet, daß im Kongo-Staate viele Beamte wegen grausamer Behandlung Eingeborener entlassen worden, und noch weitere Untersuchungen eingeleitet sind.

— Hans Pragel, ein Student der Arzneikunde in Straßburg, erschoß sich und seine Braut, weil gegen ihn als den verantwortlichen Redakteur der Wochenschrift „Mercur“ Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben worden war.

— Dem Londoner „Morning Leader“ wird aus Kopenhagen gemeldet, daß die argentinische der schwedischen Regierung mitgetheilt habe, sie sei Willens, im August eine Expedition auszusenden, welche den Forscher Nordenskjöld aufsuchen solle.

— Die Kortes (spanischer Landtag) wurden eröffnet. In seiner Thronrede gedachte König Alfonso der herzlichen Beziehungen Spaniens zu anderen Nationen und sprach das Vertrauen aus, daß der Landtag ihn in jeder Beziehung unterstützen werde.

— Der „Nowoe Wremja“ wird aus Söul, Korea, gemeldet, daß der Gouverneur der Strafinsel Quelpaert alle Koreaner mit Kerker bedroht, die Land an Japaner verkaufen oder japanische Waaren einführen. Koreanern, welche japanische Lehranstalten besuchen, droht die Todesstrafe.

— Die Londoner „Times“ meldet aus Sofia, Bulgarien, daß in Newrokop, Türkei, mehrere bulgarische Edelleute getödtet worden seien, und der Ort Valedo eingeäschert worden, und ein Theil der Einwohner umgekommen sei.

— Die Birminghamer Rede des britischen Kolonialministers Chamberlain, welche sich in ziemlich derben Ausfällen gegen Deutschlands Handelspolitik erging, findet in der deutschen Presse eine kühle, aber (anscheinend auf höheren Wink) sehr maßvolle Abweisung.

— In Paris wird wieder die Frage der Ordensdekorirung „muthiger Mütter zahlreicher Familien“ auf's Tapet gebracht. Senator Piot unterbreitete dem Premierminister Combes einen Antrag, der für solche Vaterlands-Retterinnen ein goldenes Kreuz am Bande vorschlägt.

— Ein neuer Heizapparat, der im Neuen Palais zu Potsdam versuchsweise in Gebrauch genommen worden war, setzte einige der Gemächer des Kronprinzen in Brand. Die Vorhänge, Teppiche und Möbel wurden ein Raub der Flammen. Die feuerfesten Wände verhinderten ein weiteres Umsichgreifen des Brandes.

— Aus einer politischen Versammlung in Dublin, Irland, entwickelte sich eine Keilerei, indem Mrs. Mc Bride, frühere Maud Gonne, ein Versprechen forderte, daß König Edward nicht empfangen würde. Ihre Freunde stürmten die Rednertribüne, und das Parlaments-Mitglied J. O'Donnell wurde verletzt.

— Der Zar hat jetzt doch die Absetzung von General de Raaben, den Gouverneur von Kischinew, wegen Nicht-Unterdrückung der Juden-Metzeleien verfügt. Der Gouverneur von Kiew hat, wie es heißt, aus Furcht vor neuen Metzeleien 50,000 Juden beordert, Kiew zu verlassen! In fünf Städten wurden weitere Massakres durch Maßnahmen der Militärbehörden verhindert.

— Wieder kam es an verschiedenen französischen Plätzen zu Ruhestörungen wegen der religiösen Orden, obwohl die angekündigten Sonntags-Kundgebungen fast ganz ausblieben. In Marseille wurden die Kapuziner, deren Kloster jüngst geschlossen wurde, mit Geldstrafen von je $5 belegt. Der Abt erklärte, daß die Strafgelder nicht entrichtet würden. Ein, aus etwa 2000 Leuten bestehender Volkshaufe ließ sich zu Kundgebungen hinreißen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Staatendam von Rotterdam; Armenian von Liverpool.
Portland, Me.: Nomadic von Liverpool.
Neapel: König Albert, von New York nach Genua.
Antwerpen: Kroonland von New York; Vinemore von Boston; Moyune von Tacoma, Wash., über Yokohama u. s. w.
Boulogne: Rotterdam, von New York nach Amsterdam.
Havre: L'Aquitaine von New York.
London: Minneapolis von New York.
Liverpool: Devonian von Boston; Corinthian von Montreal.
Cherbourg: Kronprinz Wilhelm, von New York nach Bremen.
Hamburg: Iris von San Franzisko, über Valparaiso, Montevideo u. s. w.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Sardegna nach Italien; Seguranza nach Zentralamerika.
Neapel: Vancouver, von Genua nach Boston.
Plymouth: Patricia, von Hamburg nach New York.
London: Manitou nach New York.

Lokalbericht.

Fehlerhafte Bremse.

Ein Straßenbahnwagen fährt gegen einen Frachtzug; mehrere Personen verletzt.

An der 69. Straße versagten gestern Abend auf einem elektrischen Straßenbahnwagen die Bremsen, als der Motorlenker an der Bahnkreuzung anhalten wollte; der Wagen zertrümmerte den herabgelassenen Schlagbaum und sauste gegen einen vorbeifahrenden Frachtzug der Pennsylvania-Bahn. Der Anprall war ein gewaltiger und der Wagen wurde mit großer Heftigkeit zur Seite geschleudert, wobei die Passagiere wie Kraut und Rüben durcheinander geworfen wurden. Der Motorlenker, Wm. Tremble, war vorher abgesprungen und hatte sich den Fuß verstaucht. Verletzungen, zumeist Quetschungen am Kopf, erlitten Blanche Hoyt, 7006 Rhodes Ave.; Gus. Roß vom Kemp Hotel in Grand Crossing; Frau Mary Scott von Pittsburg, Pa.; Annie Soukes, 1225 Ost 67. Str.; Maurice Stone, 5746 State Straße.

Auf einer schadhaften Weiche erhielt der Greifwagen eines Kabelbahnwagens an der 55. Str. und Cottage Grove Ave. gestern Abend einen solchen Stoß, daß zwei Frauen von ihren Sitzen aus dem Wagen geschleudert wurden. Eine derselben, die 54jährige Annie Jackson, 2411 Wabash Ave., erlitt schwere Verletzungen, die andere, Frau J. G. McCarthy, 2324 Calumet Ave., leichte.

Von der Richterbank.

Ein Richter empfiehlt reine Nahrung.

Ein Richter eines Coloradoer Gerichts sagte: „Vor fast einem Jahre begann ich Grape-Nuts als Nahrung zu mir zu nehmen. Fortwährender Aufenthalt im Zimmer und das eintönige Ausdreschen der Office-Obliegenheiten hatten meine geistige Kraft so geschwächt und beeinträchtigt, daß ich ein zwingendes Verlangen hatte etwas, was weder die Aerzte noch Nahrungsspezialisten zu liefern im Stande waren.

„Ein einwöchiger Gebrauch von Grape-Nuts zweimal den Tag überzeugten mich, daß ungewöhnliche und wunderbare Eigenschaften darin enthalten waren. Meine geistigen Kräfte kehrten mit erstaunlicher Schnelligkeit wieder, die Müdigkeit des Gehirns, worin ich immer gelitten hatte, verschwand bald, klare Gedanken und prächtige Gesundheit wie nie zuvor waren die Folgen von dem mehrmonatlichen Genuß dieser Speise.

Ohne Zögern empfehle ich Grape-Nuts als das wunderbarste Nahrungsmittel, das die Wissenschaft je hergestellt hat, so weit meine Kenntniß aus Erfahrung reicht.“ Namen und Adresse erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Der Richter hat Recht. Grape-Nuts-Nahrung ist ein sicherer und merkwürdiger Wiederhersteller des Gehirns und ist zuverlässig. Es gibt einen Grund dafür.

Der Howe-Prozeß.

Nicht weniger als fünf Gerichtsdiener bewachen den Angeklagten.

Nicht weniger als fünf Gerichtsdiener bewachen den früheren Konstabler Martin Howe, dem zur Zeit im Gerichtshof von Richter Chetlain zum zweiten Male der Prozeß unter der Anklage auf Mord gemacht wird. Im ersten Prozesse bejahten elf Geschworene die Schuldfrage, der zwölfte verneinte sie und erklärte, er werde lieber bis Anno Tobak im Berathungszimmer bleiben, als den Angeklagten schuldig sprechen. Heute wurden Leo und Alto Putnam vernommen, die aussagten, Augenzeugen gewesen zu sein, als Howe am 8. September 1901 an Tuner und Ogden Ave. James F. Hardy erschoß. Das Zeugenverhör wird morgen beendet und dann mit den Plaidoyers begonnen werden.

Blies das Gas aus.

Eine junge Einwanderin das Opfer ihre Unvorsichtigkeit.

Seit einer Woche in den Ver. Staaten und seit gestern in Chicago, welches ihre künftige Heimath werden sollte, hat die 21jährige Sarah Hanson heute den Tod gefunden. Das junge Mädchen war am Montag mit ihrem Bruder hier eingetroffen und Beide waren bei Freunden im Hause 221 West Huron Str. abgestiegen. Als Sarah sich gestern Abend auf ihr Zimmer begab, wurde ihr gesagt, das Gas abzudrehen, sie scheint diese Mahnung aber mißachtet und das Gas ausgeblasen zu haben, denn heute Morgen fand man sie bewußtlos im Bett liegen und das Zimmer mit Leuchtgas gefüllt. Ehe ein Arzt zur Stelle war, war das Leben bereits entflohen. Die polizeiliche Untersuchung des Vorfalls bestätigte die Annahme, daß es sich um einen Unfall handelte.

Der Gatte unschuldig.

John Olson aus der Haft entlassen.

Laut des Wahrspruches, welchen die Koronersgeschworenen heute abgaben, ist Frau Annie Olson nicht von der Hand ihres Mannes John getödtet worden, sondern sie fand ihren Tod infolge eines Falles, den sie in der Trunkenheit gethan hat. Außerdem litt die Frau an einer Herzverfettung, als Folge von Trunksucht, welches Leiden ihr Ende auch beschleunigt haben mag. Olson, der sich seit letzten Sonntag in Untersuchungshaft befunden hat, wurde heute in Freiheit gesetzt. Bekanntlich hatte die Frau vor ihrem Tode behauptet, daß ihr Mann sie mißhandelt habe. Olson konnte aber den Beweis liefern, daß er schon seit über zwei Wochen nicht mehr mit seiner Frau zusammenlebe und sie auch nicht mehr gesehen habe, bis man ihn ihr im Hospital gegenüberstellte.

Bösartiger Hund.

Ein Martin Callahan, 129 Canal Str., gehöriger, großer Hund sprang heute auf die elfjährige Mabel Hall zu, welche vor ihrem Elternhause, 114 N. Lincoln Str., spielte, warf das Kind zu Boden und versetzte ihm mehrere Bisse in die Beine. Der Negerjunge Chas. Mahon mußte, um das Kind zu befreien, dem Hund das Maul aufreißen, ehe es sein Opfer fahren ließ, und ein Straßengänger brachte die Kleine dann zu Dr. Frish, Grand Ave. und Lincoln Str., welcher die Wunde ausbrannte. Ob der Hund toll ist, versucht man jetzt zu ermitteln.

Es ist eine alte Wahrheit,

nämlich, daß die St. Bernard Kräuterpillen schon viel Geld für Doktor und Apotheker gespart haben. Das wissen zahlreiche Leute, die diese vorzügliche Arznei stets im Hause halten und dieselbe rechtzeitig bei Eintritt eines Leidens der Körperorgane einnehmen. Es kommt eben immer darauf an, zu rechter Zeit einzuschreiten, sobald sich irgend eine Störung im körperlichen Mechanismus zeigt. In einem solchen Falle versuche man sofort diese in ihrer Wirkung wahrhaft wundervollen Pillen, welche in jeder anständigen Apotheke zu haben sind.
bidosa

Volks-Abstimmung.

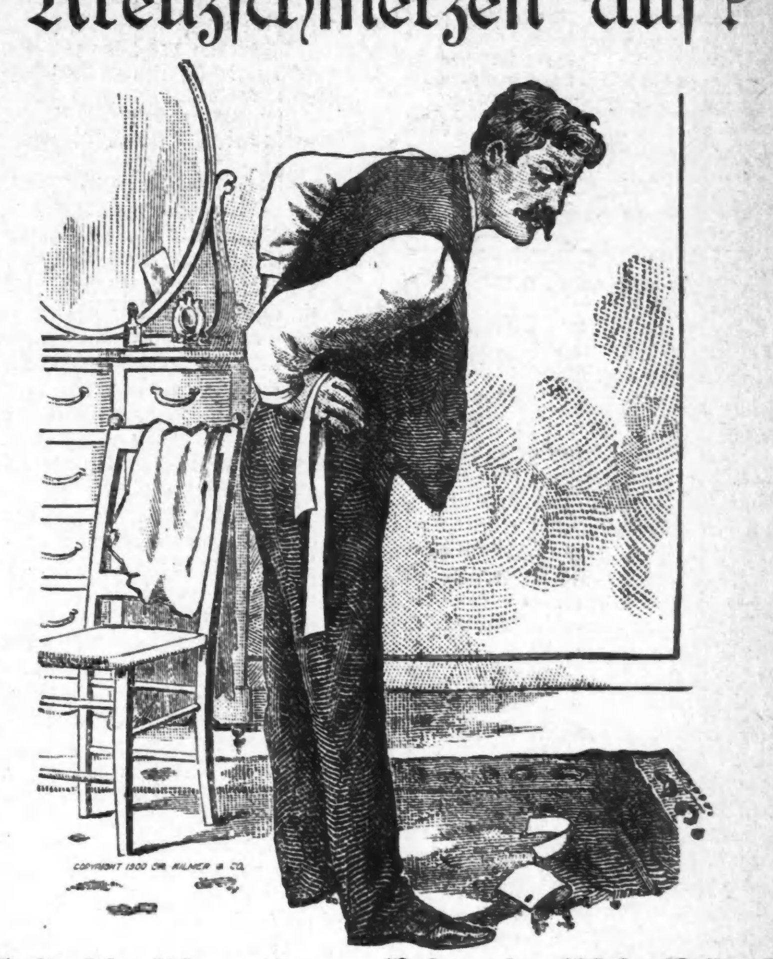
Mayor Harrison erklärte heute in Bezug auf den Vorbehalt, welchen Gouverneur Yates sich bei Unterzeichnung der Müller-Bill ausbedungen hat, daß die beste Sicherheit für das Publikum gegen Benachtheiligung unter der Müller-Bill in den Bestimmungen dieses Gesetzes selbst liege. Sollten die vom Stadtrath mit den Straßenbahn-Gesellschaften zu treffenden Vereinbarungen die öffentlichen Interessen zu schädigen drohen, so würde es nur nöthig sein, die Unterschriften von 25 Prozent der Wählerschaft für ein Gesuch um Urabstimmung über die anstößige Vorlage zu erlangen.

* Die Beerdigung des verstorbenen Polizeirichters W. T. Hall fand heute Nachmittag auf dem Rosehill-Friedhofe statt. Bürgermeister Harrison, die Spitzen der städtischen Behörden, Vertreter vom Preßklub, Hamilton- und Forty-Club, wie auch zahlreiche persönliche Freunde des Verstorbenen, wohnten der in der Kapelle auf Rosehill abgehaltenen Trauerfeier bei.

* Die „South West Side Improvement Association“ wird morgen Abend, 8 Uhr, in Ahlgrims Halle, 22. und Robey Str., eine Versammlung abhalten, in welcher mehrere der hiesigen Richter über Fragen reden werden, welche in das Gebiet der Bestrebungen des Verbandes einschlagen. Außerdem werden Angelegenheiten von großer Wichtigkeit für die Bewohner jenes Stadttheiles verhandelt werden.

* Durch die hiesige Naugle & Holcomb Construction Co. hat die American Surety Co. von New York heute eine Schuldforderung von $200,000 gegen Charles T. Yerkes im Kreisgericht einklagen lassen. Die Forderung rührt noch von dem Bau der Suburban Railway Co. her, welche Yerkes in den westlichen Vororten von Chicago seiner Zeit hat bauen lassen.

Steht Ihr mit Kreuzschmerzen auf?



Habt Ihr Rheumatismus, Leber- oder Blasen-Leiden?

Um zu zeigen, was Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasen-Mittel, an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost“ eine Probeflasche absolut frei per Post erhalten.

Schmerzen oder dumpfe Pein im Rücken sind untrügliche Beweise von Nierenleiden. Es ist die Warnung der Natur, um zu zeigen, daß der Pfad der Gesundheit gehemmt ist.

Wenn diese Gefahr-Signale unbeachtet bleiben, so folgen sicher schlimmere Resultate; Brights Krankheit, welche die schlimmste Form von Nierenleiden ist, mag sich einstellen.

Die milde und außerordentliche Wirkung von dem weltberühmten Nieren- und Blasenmittel, Dr. Kilmers Swamp Root, macht sich bald bemerkbar. Es steht an der Spitze wegen seiner wunderbaren Heilungen der schwierigsten Fälle. Ein Versuch wird jeden überzeugen—und Ihr könnt eine Probeflasche frei per Post erhalten.

Rückenschmerzen, Harnsäure- und Urinary-Leiden.

Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.
Meine Herren:—Als ich Ihnen letzten März wegen einer Probeflasche von Swamp Root schrieb, hatte meine Frau viel an Rückenschmerzen, Rheumatismus und Urinary-Krankheiten zu leiden; auch hatte sie viel Harnsäure und ein Leberleiden. Nachdem sie die Probeflasche verbraucht hatte, kaufte sie hier in der Apotheke eine große Flasche. Sie besserte sich derartig, daß sie noch mehr kaufte. Die Wirkung von Swamp Root war wunderbar und nahezu augenblicklich. Sie hat seither nichts mehr von den alten Leiden verspürt. F. Thomas, 427 Vest Straße, Buffalo, N. Y.

Kreuzschmerzen sind nur ein Symptom von Nierenleiden — eines von vielen. Andere Symptome, welche andeuten, daß Ihr Swamp Root braucht, sind häufiges Uriniren während des Tages, und wenn Ihr oft in der Nacht aufstehen müßt, nicht den Urin halten könnt, wenn er brennt oder schmerzt, wenn ein Bodensatz im Urin ist, Blasenkatarrh, Harnsäure, fortwährendes Kopfweh, Schwindel, Schlaflosigkeit, Nervosität, unregelmäßiger Herzschlag, Rheumatismus, Blähungen, Reizbarkeit, Erschöpfung, Mangel an Ehrgeiz, Gewichtsabnahme, fahle Gesichtsfarbe.

Wenn Euer Urin, wenn er ungestört vierundzwanzig Stunden in einem Glas oder Flasche steht, einen Bodensatz bildet, oder trübe ist, so zeigt dies, daß Eure Nieren und Blase sofort Behandlung braucht.

Durch das Einnehmen von Swamp-Root bietet Ihr der Natur natürliche Hilfe, denn Swamp-Root ist das beste Heilmittel und zarter Helfer für die Nieren, das der medizinischen Wissenschaft bekannt ist.

Swamp-Root ist die große Entdeckung von Dr. Kilmer, dem hervorragenden Nieren- und Blasen-Spezialisten. Hospitäler wenden es mit wunderbarem Erfolg an bei leichten und schlimmen Fällen. Aerzte empfehlen es ihren Patienten und gebrauchen es in ihrer eigenen Familie, denn sie betrachten Swamp-Root als das größte und erfolgreichste Mittel.

Wenn Ihr die geringsten Symptome von Nieren- oder Blasenleiden habt, oder wenn eine Spur davon in Eurer Familiengeschichte verzeichnet ist, so schreibt sofort an Dr. Kilmer & Co., Binghampton, N. Y., welche Euch bereitwilligst sofort per Post, kostenfrei, eine Probeflasche von Swamp-Root zuschicken und ein Buch mit wunderbaren Zeugnissen über Swamp-Root. Vergeßt nicht, zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost“ gelesen habt.

Wenn Ihr bereits Euch davon überzeugt habt, daß Swamp-Root gerade das ist, was Ihr braucht, so könnt Ihr die reguläre fünfzig Cents- und ein Dollar-Größe Flasche überall in jeder Apotheke kaufen. Begeht keinen Irrthum und vergeßt nicht den Namen, Swamp-Root — Dr. Kilmers Swamp-Root und die Adresse: Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Appellhof-Entscheidungen.

Die Einsetzung eines Bankerottverwalters für die „Merchants' Building Improvement Co.“ gutgeheißen.

Der Appellhof von Cook County bestätigte heute die vom Kreisgericht verfügte Einsetzung eines Bankerott-Verwalters für die „Merchants Building Improvement Co.“. Die Einleitung des fraglichen Bankerottverfahrens ist von der „Chicago Exchange Building Co.“ beantragt worden, welche gegen die erstgenannte Gesellschaft zwei Zahlungsurtheile im Betrage von mehr als $15,000 erwirkt hat, aber bisher nicht imstande war, dieselben vollstreckt zu bekommen. Die Forderung der „Chicago Exchange Building Co.“ an die „Merchants Building Improvement Co.“ rührt daher, daß diese sich seinerzeit verpflichtet hat, der Aktienbörse die von dieser im „Stock Exchange“-Gebäude benutzten Räumlichkeiten für die Dauer der ersten 12 Jahre miethsfrei zu verschaffen. Dieser Verpflichtung ist sie nicht nachgekommen.

Die Entscheidung des Kreisgerichts, durch welche es der Firma Forster, Waterbury & Co. untersagt worden ist, eine von ihr gegen die Webster Manufacturing Co. angestrengte und auf Zahlung von $90,000 lautende Schadenersatzklage weiter zu betreiben, wurde vom Appellhof bestätigt. Bei jener Klage handelt es sich um einen Kontrakt, welchen die verklagte mit der klägerischen Firma auf Lieferung von auslöslichen Kettengliedern aus hämmerbarem Eisen abgeschlossen hat. Die Entscheidung besagt, daß eine Jury nicht im Stande sein würde, die geschäftlichen Beziehungen zu beurtheilen, welche bei diesem Streitfall in Frage kommen, oder den Schaden genau abzuwägen, welchen die klägerische Partei etwa erlitten hat. Es wird derselben der Rath ertheilt, den Fall vor einem Kanzleigericht anhängig zu machen, und ihre Abrechnung mit der anderen Firma von diesem besorgen zu lassen.

Umgestoßen wurde vom Appellhofe ein auf $2000 lautendes Zahlungsurtheil, welches Frau Rose R. Gormley gegen die Lake Str.-Hochbahn-Gesellschaft erwirkt hat, auf den Grund von Verletzungen hin, die Klägerin in Austin durch einen Zug genannter Bahn erlitten. Der Appellhof entschied, daß die Rechtsbelehrungen, welche der Richter der unteren Instanz den Geschworenen ertheilte, Irrthümer enthalten haben, und daß die der Klägerin erlittenen Verletzungen Folgen von Frau Gormleys Unvorsichtigkeit gewesen seien.

Leset die „Sonntagpost“.

Aus den Polizeigerichten.

Wollte ein Seitenstück zu dem russischen Judenmassakre inszeniren.

Der Schildermaler Thomas Jessup mußte heute nach dem städtischen Arbeitshause wandern; Richter Dooley hatte ihm $25 Geldstrafe aufgebrummt, und die konnte Jessup nicht begleichen. Der Russenfreund Jessup hatte gestern bereits den ganzen Tag „blauen Montag“ gemacht. Auf seiner Bummeltour war er gegen Abend in die schöne Gegend auf der Westseite gelangt, die als „Ghetto“ bekannt ist. In der W. 15. Str. traf er auf eine jüdische Familie. „Nieder mit den Juden! Recht thun die Russen, wenn sie sie vom Erdboden vertilgen!“ schrie der ungemüthliche Jessup. Im nämlichen Augenblick zog er ein Messer hervor und wollte dem Oberhaupt der Familie, Charles Mendelsohn, damit zu Leibe gehen. Der retirirte. Frau Mendelsohn schrie mit der Vollkraft ihrer kräftigen, gesunden Lungen um Hilfe. Die Kinder thaten desgleichen. Jessup fuchtelte mit dem Messer in der Luft herum und wollte sich soeben auf Frau Mendelsohn stürzen, als ein herbeigeeilter Polizist ihm in die Arme fiel und ihn entwaffnete. — Zahlreiche Augenzeugen des Vorganges wohnten heute der Verhandlung im Maxwell Str.-Polizeigericht bei; sie bestätigten, daß Jessup „Nieder mit den Juden“ ausgerufen hatte. Der Richter rechnete dem „fahrenden Künstler“ — als solcher hatte sich Jessup der Polizei bekannt gegeben — die Hitze des gestrigen Tages, die Folgen der Bummeltour und die ihm angeblich angeborene leichte Erregbarkeit seines Gemüthes zu Gute und verurtheilte ihn zu nur $25 Strafe.

Agent Wm. P. F. Ferguson von der Englewood Law and Order League wohnte heute der Verhandlung der von der Polizei wegen unordentlichen Betragens gegen Andrew Nelson, Nr. 5343 Wentworth Ave., vor Richter Hennessey erhobenen Anklage bei. Nelson hat, wie Ferguson behauptet, am letzten Sonntag seinen neunjährigen Knaben in eine ihm bekannte Apotheke in Englewood geschickt und sich eine Flasche Whisky holen lassen. Am nämlichen Abend wurde Nelson in berauschtem Zustande von der Polizei auf der Straße angetroffen. Jetzt will Ferguson gegen den betreffenden Apotheker vorgehen.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamts ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von verdächtiger Beschaffenheit, sollte vor dem Gebrauche demnach abgekocht werden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Viel Geschrei u. s. w.

Nach der Botschaft zu schließen, die Gouverneur Yates der endlich von ihm unterzeichneten „Müllerbill" mit auf den Weg gegeben hat, hätte er sich die Sache nicht so lange zu überlegen brauchen. Denn obwohl er 8000 Worte braucht, um sein Zögern verständlich zu machen, so erhält man doch nur den Eindruck, daß seine Einwendungen hinfällig sind. Sie laufen am Ende darauf hinaus, daß dieses Gesetz, wie jedes andere, von Denen, die es vollstrecken werden, mißbräuchlich angewendet werden könnte.

Der Stadtrath von Chicago, meint Herr Yates, könnte im Jahre 1903 an die von ihm zu vergebenden „Freibriefe" Bedingungen knüpfen, die im Jahre 1923 sich als unerfüllbar herausstellen würden. Er könnte sich verpflichten, die Straßenbahnen nach zwanzig Jahren abzulösen, ohne indessen das für diesen Zweck nöthige Geld zu beschaffen, und könnte es gleichzeitig jeder neuen Privatgesellschaft unmöglich machen, sich um die Uebernahme der „erledigten" Straßenbahnen zu bewerben. Da somit weder die Stadt, noch eine neue Gesellschaft an die Stelle der alten Gesellschaften treten könnte, so könnten letztere weitere zwanzig Jahre oder eine unbestimmbare Zeit lang den Betrieb einfach fortsetzen, ohne überhaupt einen Freibrief zu besitzen. Nachdem jedoch der Gouverneur diesen Strohmann aufgerichtet hat, macht er sich selbst daran, ihn zu vernichten. Er gibt nämlich zu, daß der Stadtrath von Chicago wahrscheinlich nicht so unehrenhaft sein wird, die Sachlage in der angedeuteten Weise zu verwickeln, und daß auch das Volk voraussichtlich keine Abmachungen mit den Bahngesellschaften gutheißen wird, die ihnen eine Art ewigen Freibrief verbürgen würden. Außerdem stellt er eine Sondertagung der Legislatur in Aussicht für den Fall, daß der Stadtrath doch das in ihn gesetzte Vertrauen täuschen sollte. Die von dem Gouverneur ausgesprochenen Befürchtungen sind, mit anderen Worten, durchaus unbegründet, weil das, was vielleicht geschehen könnte, thatsächlich nicht geschehen wird. Herr Yates tröstet sich zuletzt mit der weisen Bemerkung, wenn man dem Chicagoer Stadtrathe blos das Schlimmste zutrauen wolle, so müsse man auch von den Gesetzgebern, den Gerichten und den Vollziehungsbeamten immer nur Böses erwarten. Wozu hat er dann aber erst so viele Worte gemacht?

Die Stadt Chicago hat nunmehr „das Recht," Straßenbahnen anzulegen, zu erwerben, zu betreiben oder zu verpachten, — wenn das Volk seine Zustimmung gibt, und wenn sie die erforderlichen Mittel aufbringen kann. Schon die Befragung des Volkes ist äußerst umständlich, weil ihm jedes „Referendum" nur in einer allgemeinen Stadtwahl vorgelegt werden kann, und die nächste derartige Wahl erst im April nächsten Jahres stattfindet. Das auf die Straßenbahnen angewiesene Publikum wird jedoch schwerlich noch ein ganzes Jahr auf die unbedingt nothwendige Verbesserung seiner Verkehrsgelegenheiten warten wollen, zumal es sehr wohl weiß, daß die Stadt gar nicht in der Lage ist, die Bahngesellschaften „auszukaufen." Ihre Schuldengrenze ist längst erreicht, und obwohl sie „Zertifikate" ausstellen kann, die durch nichts gedeckt sein sollen, als durch das mit ihnen bezahlte Eigenthum selber, so wird offenbar Niemand solche Zertifikate annehmen wollen. Wollte man die Straßenbahngesellschaften zwingen, ihr Eigenthum gegen ungesicherte Schuldverschreibungen abzutreten, so würden die Gerichte ein derartiges Enteignungsverfahren für widerrechtlich erklären. Der Stadtrath wird sich also damit begnügen, in den Freibrief eine Klausel hineinzusetzen, derzufolge die Stadt sich das Recht „vorbehält," die Straßenbahnen nach einer bestimmten Frist zu erwerben. Im Uebrigen wird er sich bemühen, aus den Privatgesellschaften möglichst günstige Zugeständnisse herauszuschlagen. So viel, wie insbesondere der Bürgermeister erwartet hat, wird er nicht erwirken können, weil die „Union Traction Company" in den Händen von Masseverwaltern ist, die sich unter den Schutz eines Bundesgerichts flüchten können. Er wird jedoch ohne Zweifel „sein Bestes" thun, und wenn die Bürgerschaft klug ist, so wird sie seine Abmachungen in Kraft treten lassen, ohne erst eine Volksabstimmung zu verlangen, die unter den Umständen doch zwecklos sein würde.

Nach all dem Geschrei über die Verstadtlichung im Allgemeinen und die Müllerbill im Besonderen ist die Stadt genau auf dem alten Flecke. Abgesehen von der Vorbehaltsklausel, die auch ohnehin in die neuen Freibriefe hätte eingefügt werden können, hat sich nichts verändert. Der Stadtrath wird die abgebrochenen Verhandlungen mit den Bahngesellschaften wieder aufnehmen müssen und wird ihnen keine größeren „Zugeständnisse" abtrotzen können, als sie früher schon machen wollten. Ist er zu bockbeinig, so werden die Gesellschaften auf das Gesetz zurückfallen, das ihnen angeblich 99jährige Privilegien verleiht, und die Stadt wird alsdann langwierige Prozesse mit zweifelhaftem Ausgange führen müssen. Indessen sind die „Zugeständnisse" überhaupt nebensächlich, weil die Stadt jederzeit das Recht hat, den Bahngesellschaften neue Vorschriften aufzuerlegen. Wenn sie von diesem Rechte stets ausgibigen und vernünftigen Gebrauch macht, so wird die Bürgerschaft mit den Privatgesellschaften in jeder Bedeutung des Wortes besser fahren, als mit städtischen Straßenbahnen.

Herrn Carnegies Schenkungen.

Nach einer dieser Tage von einem Chicagoer Blatte gebrachten Zusammenstellung hat Herr Andrew Carnegie bisher, so viel man weiß, $96,912,223 geschenkt und man munkelt, daß seine nicht gemeldeten Wohlthaten die Gesammtsumme auf rund ein hundert Millionen bringen würden. Im Anschluß daran wurden allerhand „Kuriosa" mitgetheilt, welche geeignet sind, dem Leser eine blasse Ahnung von der ungeheueren Größe jener Summe beizubringen. Zum Beispiel:

Es gibt wenige Leute in Chicago, die sich das Vergnügen leisten könnten, einen Mann zum Lohn von $5 täglich, anzustellen, die $100,000,000 in $5-Bills zu zählen und sie zu Packeten von je $500 zusammenzupacken. Denn der Mann würde ein ganzes Jahr lang täglich acht Stunden in angestrengtester Arbeit zu thun haben, die Aufgabe zu bewältigen.

Die hundert Millionen Dollars in ein Dollar-Bills zusammengereiht würden ein Band bilden, das von Chicago durch den Suezkanal bis nach Manila reichen würde. Zu einem Quadrat zusammengeklebt würden diese Geldscheine eine Fläche von 335 Acres bedecken und ein hundert Millionen Silber-Dollars aufeinandergelegt würden eine Säule bilden, die 160 Meilen gen Himmel ragen würde; oder man könnte einen „Haufen" schaffen, der nahezu vierzehn Fuß breit und tief und 100 Fuß hoch wäre.

Von dieser Riesensumme schenkte Herr Carnegie rund $30,000,000 an Universitäten und sonstige Lehranstalten, und 61½ Millionen verausgabte er für Büchereien, den Friedenstempel im Haag u. s. w. Kuba erhielt $252,000; Holland $1,750,000; Irland $315,000; Kanada $1,016,500; England und Wales $1,354,500; Schottland $17,713,750 und die Ver. Staaten bekamen $63,517,473. Von den einzelnen Städten des Landes erhielt Pittsburg mit rund neunzehn Millionen am meisten, dann folgt Washington mit zehn Millionen für die Carnegie'sche National-Universität; New York mit rund acht Millionen, Philadelphia mit ein paar Millionen u. s. w. Im Ganzen wurden 146 amerikanische Städte bedacht, und Chicago erhielt — nichts! Nicht einen Dollar hatte Herr Carnegie für die Königin des Westens übrig. Sind wir zu schlecht für Herrn Carnegie verdienen wir seine Wohlthaten nicht? Oder meint er, daß wir sie nicht nöthig haben, sintemalen wir selbst für uns sorgen können und zwar gut, wie unsere große städtische Bibliothek beweist?

Herr Carnegie ist ein kluger und erfahrener Mann; er kennt seine Pappenheimer und es wäre Unrecht, ihm auch nur einen Augenblick zuzutrauen, daß er jene schlechte Gesinnung für uns habe. Er schenkte der Metropole des Westens nichts, weil er überzeugt war, daß sie vor allen anderen auf eigenen Füßen stehen kann und Wohlthaten nicht nöthig hat — wenigstens nicht die Sorte, welche auf Herrn Carnegies Feld wachsen; er wird bei sich gedacht haben, es würde eine Kränkung sein für unser Chicago, wollte er ihm noch Geld für Bibliotheken und Schulen anbieten. Und daß er eine so gute Meinung von uns hatte, dafür müssen wir ihm dankbar sein von ganzem Herzen. Mögen Andere betteln und unterthänig danken; wir haben's nicht nöthig.

Zweierlei Muth.

Die Macht der Suggestion ist groß und das hehre Beispiel bleibt selten ohne gute Früchte. Man hat uns früher wohl oft unsern Kommerzialismus vorgeworfen und ein Krämervolk genannt und wir haben das ruhig, ja wohl zufrieden hingenommen. Aber heute ist das anders. Wir fühlen uns zum Herrschen geboren und von dem Muthe beseelt, die ganze Welt zu verhauen, und besonders muthige Männer sagen das tapfer heraus — und das hat mit seinen Reden Präsident Roosevelt gethan.

Es ist richtig, daß nicht Wenige seine ersten „Muth-Reden" mit Staunen und Grauen lasen. Wo sollte das hin? Aber es ist auch sicher, daß diese Gefühle bald einem schönen Stolze und hoher Freude Platz machten. Wir haben an dem präsidentlichen Heldenmuth, der aus jeder seiner Zirkelschwungreden sprach, den eigenen Muth gestählt und die Lauen und Knieschwachen unter uns sind in sich gegangen und haben sich gesagt, daß wir unsres großen und muthigen Präsidenten nicht werth sein würden, wenn wir nicht den Muth, „groß zu sein und größer zu werden", haben wollten. Wenn wir die voraussichtlichen Kosten dieses Größenmuthes veranschlagten, so mag unsere alte Feigheit uns einen schmerzlichen Seufzer abgepreßt haben, aber muthig und gottergeben haben wir uns dann gesagt: „wat sien möt, möt sien", daran ist nun nichts mehr zu ändern, denn feige wollen wir uns noch lange nicht schimpfen lassen.

Es war nicht leicht, sich zu der Roosevelt'schen Höhe des Muthes, der Kampfesfreude und Opferbereitschaft aufzuschwingen, bezw. ihm zu sagen, Theodor geh' Du voran, wir folgen tapfer nach. Denn der Weg, auf welchen uns die Roosevelt'schen Reden hinweisen, weist in nebelhafte Fernen, und es wäre vielleicht besser, unseren mühsam errungenen Muth und Großwerde-Entschluß mit Warnungstafeln: „O rühret, rühret nicht daran", zu umgeben, damit sie nicht vor plumpen Antippen wieder in die Brüche gehen. Aber man soll auch die andere Seite hören. Und die Wahrheit kann die Beleuchtung vertragen; sie wird durch Widerspruch nur gestärkt.

Vor der Amerikanischen Friedensgesellschaft wurde gestern in Boston von Herrn Moorfield Storey eine Rede gehalten, welche auch von Muth und Tapferkeit spricht, die Bethätigung dieser schönen Manneseigenschaften aber in ganz anderer Richtung sucht. Herr Roosevelt verlangt von uns den Muth, in die Taschen zu greifen und eine immer größere Kriegsflotte zu bauen, damit uns keiner an die Wimpern klimpern kann; den Muth, mit Hilfe dieser Kriegsflotte unsere Herrschaft auf dem ganzen Stillen Ozean und die angrenzenden Länder auszudehnen und die amerikanische Zivilisation und Kultur allen Völkern aufzuzwingen, die rückständig und schwach sind und sich uns gegenüber nicht oder doch nur schwächlich wehren können.

Herr Storey verlangt hingegen andern Muth. Während der Präsident meint und sagt, sein Weg führe uns auf lichte Höhen, erklärte Herr Storey, derselbe führe uns in das „Dunkel des Mittelalters" zurück. „Wir haben unter uns," sagte Herr Storey, „eine Schule von Männern, die uns in die Fußtapfen der Völker jener dunklen Zeiten führen möchten und hervorragend unter ihnen ist der Präsident der Ver. Staaten." Er las dann aus Herrn Roosevelts kürzlichen Reden vor und behauptete, dieselben ermahnten und drängten das Volk in den Rüstungen für den Krieg fortzufahren, und darin hat er Recht, denn etwas Anderes läßt sich nicht daraus herauslesen. Dann fuhr er fort: „Die Zeit wird kommen, wenn sie nicht schon nahe zur Hand ist, da der Krieg als ein Verbrechen angesehen werden wird. Es gehört nicht viel Muth zu solchem Kampfe. Solch' ein Mann wie der Bezirksanwalt in St. Louis hat einen höheren sittlichen Muth nöthig zu seinen Angriffen und Siegen über die Korruption. Der Präsident würde tapferer sein, wenn er solchen Leuten, wie Quay und Platt, sagen wollte: „Ich habe keinen Geschmack und kein Verständniß für eure Ziele und Ihr könnt auf meine nichtwankende Gegnerschaft rechnen. Er würde größeren Muth zeigen, wenn er sein Amt verwalten würde ohne Rücksichtnahme auf die Zukunft. Das würde die Art „thatkräftigen Lebens" sein, das er führen sollte."

Wie nun?! Man hat sich mühsam zu dem hohen Muth Roosevelt'schen Schlages aufgeschwungen und nun wird behauptet, das sei gar nicht die richtige Sorte Muth; der Weg, den der Präsident uns weist, führe in die dunklen Zeiten des Mittelalters zurück. Mit welchem Rechte sagt man das? Gab's im Mittelalter Krieg und Unterwerfung der Schwachen? War es ein Fortschritt, als Gesetze geschaffen wurden und Behörden, die Streitigkeiten zwischen Einzelnen dem Rechte nach beizulegen und so dem Faustrecht ein Ende zu machen? Ist es ein Fortschritt, daß in dem Kampfe zwischen Kapital und Arbeit immer mehr das Schiedsgericht die Stelle von Streik, Boycott und Ausschluß einnimmt? Wer strebt den Fortschritt an — Diejenigen, die auch im internationalen Verkehr Gesetz und Gericht anstelle des Faustrechts setzen wollen, oder Diejenigen, die dem Volke predigen, daß es seine Rüstung verstärken müsse, um in der Lage zu sein, die Herrschaft über den Großen Ozean und seine Küstenländer an sich reißen zu können? — durch blutigen Kampf, denn wer nicht auf Kampf aus ist, braucht keine Rüstung anzulegen. Wer ist der Muthigere: Derjenige, der fortwährend von Muth spricht und nach Rüstungen und Schutz vor unsichtbaren Feinden verlangt, oder Derjenige, der sagt: ich brauche keinen Schutz und verlange nicht nach fremdem Gut und der deshalb „feige" geschimpft wird?

Uebertriebene Forderungen.

Drei hiesige Arbeitgeber-Verbände sollen laut einer heute vorliegenden Mittheilung sich vereinigen wollen zu gemeinschaftlichem, entschiedenem Widerstande gegen die „übertriebenen" Lohnforderungen der Arbeiterbünde. Welcher Art der Widerstand sein soll, ob man es auf langwierige Ausstände ankommen lassen oder gar zu Aussperrungen schreiten will, wird nicht gesagt. Auch wird nicht gesagt, was man für eine übertriebene Forderung hält und warum man es dafür hält.

Woran erkennt man die Uebertriebenheit einer Forderung, und wer entscheidet darüber, ob sie übertrieben ist oder nicht? Wollen die Arbeitgeber allein darüber entscheiden? Oder wer sonst soll entscheiden?

Solche Fragen drängen sich auf und müssen vernünftig beantwortet werden, wenn der Streit zu einem vernünftigen Ende kommen soll. Was die eine Partei für übertrieben erachtet, mag der anderen Partei als eine durchaus billige Forderung erscheinen. Wie soll da festgestellt werden, welche Partei im Recht und welche im Unrecht ist? Man kann doch nicht erwarten, daß die Arbeiter ohne Weiteres die bloße Behauptung der Arbeitgeber für baare Münze nehmen; so wenig, wie man erwarten kann, daß die Arbeitgeber jede Forderung der Arbeiter ohne Weiteres für berechtigt anerkennen. Die Arbeiter mögen fest überzeugt sein von der Berechtigung und Vernünftigkeit ihrer Forderung; die Arbeitgeber mögen ebenso fest überzeugt sein, daß sie unberechtigt und unerfüllbar ist. Und wenn keine der beiden Parteien die andere zu überzeugen vermag, daß sie nicht im Recht ist, woher soll die Einigung kommen?

Daß man wenigstens den ehrlichen Versuch mache, sich gegenseitig zu überzeugen, ist unbedingt nothwendig, wenn nicht jeder Lohnstreit zur langwierigen offenen Fehde sich ausspinnen soll, zur Einstellung der Betriebe durch Streik oder Lockout, wodurch stets beide der streitenden Parteien schwere Verluste erleiden und schließlich das ganze Geschäftsleben benachtheiligt wird. Wie aber soll diese Ueberzeugung bewerkstelligt werden? So klar es ist, daß nicht jede Lohnforderung bewilligt werden kann, so klar ist auch die Unmöglichkeit, eine allgemein giltige feste Grenze zu ziehen, ein „Bis hierher und nicht weiter!" zu setzen. Ein Lohnsatz, den der Arbeitgeber des einen Gewerbes bezahlen kann, ohne sich wehe zu thun, mag unerschwinglich sein für die Arbeitgeber eines anderen Gewerbes. Was an einem Orte bezahlt werden kann, mag nicht bezahlt werden können an einem anderen Orte. Was heute ein angemessener Lohnsatz ist, mag über's Jahr ein zu niedriger oder ein zu hoher Satz sein.

* * *

Aber es gibt gewisse grundliegende Wahrheiten, die keines Beweises bedürfen, und mit deren Hilfe eine Einigung der sich widerstreitenden Interessen wohl erzielt werden könnte. Eine solche Wahrheit ist die, daß eine Lohnforderung nicht als übertrieben gelten kann, wenn der Gewinn der Unternehmer ein so großer ist, daß sie die Forderung erfüllen können, ohne deswegen verzichten zu müssen auf einen angemessenen Unternehmergewinn (einschließlich Verzinsung des Kapitals und Deckung der Geschäftsrisikos). Eine andere solche Wahrheit ist es, daß die Summe des Arbeitslohnes nicht den Werth der Arbeitsleistung übersteigen kann, welche der Arbeitgeber von dem Arbeiter empfängt. Ein Arbeitgeber kann nicht fünf Dollars für die Herstellung einer Waare bezahlen, die ihm selbst, nach Abzug aller anderen Geschäftskosten, nicht mindestens fünf Dollars bringt.

Ist die Lohnforderung so hoch, daß sie nicht befriedigt werden kann, ohne eine Preissteigerung vorzunehmen, dann entsteht die Frage, ob solche Preissteigerung durchführbar ist ohne Schädigung des Geschäfts. Nöthigt die Lohnforderung den hiesigen Arbeitgeber zu einer so großen Preissteigerung seiner Erzeugnisse, daß er keinen Absatz mehr dafür zu finden vermag, weil ander (in- oder ausländische) Mitbewerber gleiche Erzeugnisse billiger verkaufen, so ist es klar, daß solche Lohnforderung eine übertriebene ist, und daß sie der Arbeitgeber nicht bewilligen kann, ohne sich zu Grunde zu richten. Jede Preissteigerung führt naturgemäß zu einer Verminderung der Zahl Derer, die den Preis bezahlen können oder gewillt sind, ihn zu bezahlen. Ist das Fleisch theuer, so wird weniger Fleisch verzehrt; Tausende von Hausfrauen sind gezwungen, ihre Einkäufe zu beschränken. Steigen die Kleiderpreise, so wird der alte Rock länger getragen, als es sonst der Fall war. Erhöhen die Bäcker die Backwaarenpreise, so werden viele Familien, die früher den Bäcker in Nahrung setzten, selbst Brot und Kuchen backen. Sind die „Laundry"-Besitzer gezwungen, 15 Cents für das Waschen eines Hembes zu berechnen, das sie vorher für 10 Cents gewaschen, so wird viel Wäsche, die früher in die „Laundries" wanderte, zu Hause gewaschen werden; und es wird Mancher, der früher täglich das Hemd wechselte, es nur noch jeden zweiten Tag wechseln. Müssen die Eisenbahnen wegen höherer Lohnzahlungen die Frachtpreise steigern, so wird das eine Verminderung der Frachtversendung bewirken. Erhöhte Baukosten führen zur Verminderung der Bauthätigkeit.

* * *

Das sind alles Dinge, die in Betracht gezogen werden müssen. Daß sie von den Arbeitern nicht immer genügend berücksichtigt werden, mag wohl sein. Aber wenn das der Fall ist, dann ist es die Pflicht der Unternehmer, den Arbeitern (resp. deren Vertretern) die nöthige Aufklärung zu geben; sie durch vernünftige Vorstellungen zu überzeugen zu versuchen: — statt sich auf's hohe Roß zu setzen und durch schroffe Abweisung den Kampf herauszufordern, der durch gütliche Unterhandlung oder durch schiedsgerichtliche Schlichtung vermieden werden könnte.

Ist eine Lohnforderung wirklich übertrieben, so schädigt sie nicht nur die Unternehmer, sondern muß den Arbeitern selber zum Schaden gereichen. Selbst wenn sie durchgesetzt wird, trägt sie den Keim der eigenen Vernichtung in sich. Indem sie zu übertriebenen Preissteigerungen zwingt, beeinträchtigt sie das Geschäft und vermindert die Arbeitsgelegenheiten; macht Arbeitslose aus Leuten, die vorher Beschäftigung hatten; und der Mitbewerb dieser Arbeitslosen, die doch nicht von der Luft leben können und nicht Hungers sterben wollen, drückt dann ganz von selbst wieder die Löhne herunter. Es wird schwerlich einen Arbeiter geben, der das nicht einzusehen vermag. Und wenn man denjenigen, die solche übertriebene Forderung stellen, den Beweis ihrer Uebertriebenheit liefert, so werden sie schwerlich sich weigern, die Forderung zu mildern oder fallen zu lassen. Bloße Behauptungen freilich beweisen nichts. Es müssen die Unternehmer sich nicht zu stolz fühlen, mit den Arbeitern auf dem Fuße der Gleichberechtigung zu verhandeln und nöthigenfalls ihnen Einblick in die Lage und die Erträge des Geschäfts zu gewähren, auf dessen Gedeihen ihr beiderseitiger Vortheil beruht. Mit etwas Geduld und Nachsicht und dem nöthigen guten Willen auf beiden Seiten, würde durch solche Unterhandlung mancher kostspielige, langwierige Ausstand vermieden werden können.

$33.00 nach der Pacific-Küste

via Chicago und Northwestern-Bahn, täglich. Niedrige Raten nach Helena, Butte, Spokane, Ogden, Salt Lake. Tägliche Tourist Schlaf-Waggons. Tägliche und persönlich geleitete Exkursionen. Tickets, 212 Clark Str. (Telephon, Central 721) und Wells Str.-Station. mai3,5,7,9,11,13,15,17,19,21,23,25,27,29

Reden ohne Scheu.

Republikanische Richterkandidaten auf dem Stump.

Demokratische Zurückhaltung.

Beschwerden gegen eine städtische Oberlehrerin. — Vergebung bedeutender Pflasterungs-Kontrakte. — Versicherungs-Agenten für Chef Musham.

Die republikanischen Richterkandidaten haben nunmehr ihre anfängliche Redescheu fast durchweg abgelegt. In den vier Wahlversammlungen, welche ihre Partei-Organisation gestern veranstaltet hat, haben fast alle Kandidaten kurze Ansprachen gehalten.

Richter Hanecy sagte unter Anderem, der Umstand, daß die demokratischen Richterkandidaten nicht ebenfalls Wahlreden hielten, hätte wohl seinen Hauptgrund darin, daß sie sich scheuen, für ein „Ticket" einzutreten, das von Ex-Richter Moran und von Wm. S. Forrest vertheidigt werde. Moran sei der Anwalt der Ogden Gas Co. und des Illinoiser Fabrikantenbundes; über Forrests Advokaten-Laufbahn brauche man überhaupt kein Wort zu verlieren.

Kandidat Sprogle pries die Mannhaftigkeit, mit welcher Richter Hanecy in seiner amtlichen Eigenschaft für seine Ueberzeugungen eintrete. Hanecy werde nicht nur die Stimmen seiner republikanischen Parteigenossen erhalten, sondern auch die Tausender von Demokraten; denn Demokraten schätzten so gut wie Republikaner Jeden, der Muth beweise.

Kandidat Schuyler gab der Hoffnung Ausdruck, daß kein Republikaner die Kandidaten seiner Partei im Stiche lassen werde. Aehnlich drückte sich auch Richter Horton aus. Richter Brentano führte aus, daß die Republikaner es sich angelegen sein lassen sollten, den Sieg in der Richterwahl zu erringen, weil ihnen das auch für die nächstjährigen National- und Staatswahlen den Muth stärken würde.

Heute Abend finden republikanische Wahlversammlungen an folgenden Plätzen statt: „Wigwam", Ecke Kedzie Avenue und Lake Str.; Manstein's Halle, Ecke Division Str. und California Ave.; Madison Halle, 140 West Madison Str.; Horan's Halle, 255 Halsted Str. — Der Marquette-Klub hat den Empfang, welchen er zu Ehren der republikanischen Richterkandidaten vorbereitet, vom Samstag auf Donnerstag verlegt. In Verbindung mit diesem Empfang wird eine — Minstrel-Vorstellung stattfinden.

Die Demokraten veranstalten in Verbindung mit der Richterwahl heute Abend eine erste Massen-Versammlung, und zwar an der Ecke von Belmont Ave. und Paulina Str. Als Redner sind Mayor Harrison und die Herren Alschuler, Moran, Forrest und Thomas McShane angezeigt. Es wird wahrscheinlich eine Erklärung der Richterkandidaten zur Verlesung gelangen, worin es heißt, daß sie davon Abstand nehmen, selber Wahlreden zu halten, weil sie lediglich auf Grund ihrer bisherigen amtlichen Thätigkeit, bezw. ihres Rufes als Anwälte und Bürger, gewählt zu werden wünschen.

Man munkelt, daß es zwischen Vorsitzer Carey und Sekretär Lahiff vom demokratischen Parteivorstand zu einer bösen Spannung gekommen sei. Die Beiden stellen das aber vorläufig noch in Abrede.

* * *

Eine Reihe von Beschwerden sehr ernster Art hat die Lehrerin Anna H. Schneider, früher an der Holden- und jetzt an der Libby-Schule beschäftigt, beim Schulraths-Ausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten gegen die Oberlehrerin Emma K. Blanks von der Holden-Schule erhoben. Frl. Schneider gibt an, daß Frl. Blanks sie auf jede nur mögliche Weise drangsalirt und gekränkt und sie schließlich aus der Holden-Schule verdrängt habe, nur weil sie sich an einem der Spezialkurse betheiligte, welche Direktor Cooley für solche Mitglieder des Lehrpersonals eingerichtet hat, die sich den Beförderungs-Prüfungen unterwerfen wollen. Ferner habe Frl. Blanks ihr und anderen Lehrerinnen Fälschung der Schulbesuchs-Listen zugemuthet, weil sie auf Grund guter Ausweise mit mehr Sicherheit darauf rechnen zu können glaubte, im Besitz ihrer Stellung zu bleiben. Die Anschuldigungen werden untersucht werden.

Das „Newport Hotel", aus welchem Laura Stickler sich kürzlich mit Lebensgefahr dem John Kepger, alias Mills, alias Reed entzog, steht auf einem Schulgrundstück, ebenso das Theater des Sam T. Jack und einige andere Lokale von mehr oder minder zweifelhaftem Charakter. In Schulraths-Kreisen erwägt man nun, ob es nicht angebracht sein würde, den Betrieb solcher Plätze in den betreffenden Pachtverträgen zu untersagen.

Die Behörde für lokale Verbesserungen hat gestern Pflasterungs-Arbeiten zum Betrage von rund ?00,000 kontraktlich an John P. Agnew vergeben. Die fraglichen Arbeiten werden sich auf die Armour Avenue, zwischen 32. und 39. Straße, und auf vier verschiedene Straßengruppen erstrecken, nämlich auf zwölf Straßen in der Gegend von W. 85. Str.; sechs Straßen in der Gegend von N. Troy Straße; zwölf Straßen in der Gegend von Sawyer Avenue und auf das sogenannte „Ceylon Avenue-System", Norwood Park. Die sämmtlichen Straßen werden makadamisirt, nur die 61. Straße, zwischen Cottage Grove Avenue und Madison Avenue, nicht. Diese erhält auf Wunsch der Jll. Zentral Eisenbahn-Gesellschaft Novakulit-Pflaster.

Man hat die nicht überraschende Entdeckung gemacht, daß allerlei Steinzierrath, der am County-Gebäude angebracht ist, langsam, aber sicher zerbröckelt. Bald hier, bald da schmettert ein Stück von dem Gestein krachend auf das Pflaster herab, die Straßengänger mit Tod und Verderben bedrohend. Ein Sachverständiger, von dem der Geschäftsführer der County-Verwaltung die Sachlage hat untersuchen lassen, stellt fünfzehn gefährliche Punkte an dem Gebäude fest. Es wird einen Kostenaufwand von $1,500 verursachen, der Gefahr vorzubeugen.

Milch-Inspektor Grady vom Gesundheitsamt hat sich mit den Verbänden der Milchhändler und der Milchfahrer in Verbindung gesetzt, um womöglich zu veranlassen, daß die Ablieferung der Milch an Privatkunden rascher und in kürzeren Zwischenräumen erfolge, als es jetzt der Fall ist. Besonders in den Stadttheilen, wo es nicht in jedem Haushalt einen wohlgefüllten Eisschrank gibt, sei eine derartige Maßnahme dringend nöthig, sagt Herr Grady, weil sonst in der Kindersterblichkeit — verursacht durch saure Milch — eine erschreckende Zunahme eintreten würde.

* * *

Der Verband der Versicherungs-Agenten hat einhellig dem Feuerwehr-Chef Musham ein Vertrauensvotum ertheilt und zu befürworten beschlossen, daß derselbe auf seinem Posten belassen werde.

Der Verbesserungs-Verein der 14. Ward hat auf morgen Abend eine Massenversammlung nach Nelsons Halle einberufen. In derselben soll gegen das Veto Verwahrung eingelegt werden, durch welches Gouverneur Yates es verhindert hat, daß die Division Str. auch im Humboldt Park für den Straßenbahnverkehr freigegeben wird.

* Achtung! Das neue Bier „All malt" ist vom besten Malz und böhmischen Hopfen hergestellt, und zu beziehen in Faß und Flaschen von der Northwestern Brewery. Telephon: North 626. 29mi,3mo,tf

* Die Abwasserbehörde kaufte gestern von der Cosmopolitan Electric Company das 900 Quadratfuß große Stück Land am Südarm des Chicago-Flusses, östlich von Canal Str., welches zur Erweiterung des Kanals benöthigt wird. Der Chefingenieur der Behörde wurde angewiesen, für neue Bürgersteige an beiden Auffahrten zur neuen Brücke an State Str. Sorge zu tragen.

* Das Direktorium der Oakland National Bank erwählte gestern Harry C. Foster, den bisherigen Kassirer, zum Präsidenten dieses Finanzinstitutes. Die dadurch freigewordene Kassirerstelle will der Verwaltungsrath in seiner nächsten Versammlung, am Donnerstag Nachmittag, neu besetzen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Theresa Hoffmann

im Alter von 51 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, am Dienstag Morgen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 13 Willow Str., nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alois Hoffmann, Gatte.
Engelbert Hoffmann, Sohn.
Anna Krieg, Mutter.
Anna Stumvoll, Schwester.
Johann Stumvoll, Schwager.
Carolina und Theresa Stumvoll, Nichten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Louis Nobach

am 18. Mai, Nachm. 4 Uhr, im Alter von 21 Jahren, 4 Monaten und 15 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Mai, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 603 Humboldt Str., nach Graceland Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine und Albert Nobach, Eltern.
Wilhelm, Albert und Emil, Brüder, nebst Verwandten. bm

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

George Schwitzner

im Alter von 60 Jahren und 1 Monat nach langem Leiden am Montag Morgen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 575 Blue Island Ave., nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen: mdi

Marie Elise Schwitzner, Wittwe, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Wohl vorbereitet mit den Gnadenmitteln der hl. katholischen Kirche schied gestern, Montag, Morgen, ¼ nach 6 Uhr, unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegervater und Bruder

Heinrich Schlitt

im Alter von 61 Jahren, 8 Monaten und 4 Tagen aus diesem Leben. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 20. Mai, um halb zehn Uhr, vom Trauerhause, 927 W. 22. Str., nach der St. Paulus Kirche, Ecke W. 22. Place und Hoyne Ave., wo um 10 Uhr ein feierliches Seelenamt stattfindet. Beisetzung auf dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Klara Schlitt, Gattin.
Johann, Theresia, Joseph, Cäcilia Schlitt und Mrs. Katharina Kießling, Kinder.
Katharina Schlitt, Mutter.
Ida Schlitt, Schwiegertochter.
Johann, Joseph Georg, Jakob, Wilhelm, Lorenz, Hermann und Peter Schlitt, Brüder.
Magdalena Hepp, Anna Maria Weimer, Theresia Dembach und ehrw. Barbara Schlitt, Ordensfrau, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Lorenz Eismüller

am Montag, den 18. Mai, im Alter von 5 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Mai, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 290 Warsaw Ave., nahe California Ave., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian und Lena Eismüller, Eltern.
Louise Steinbrecher, Großmutter, nebst Geschwistern. modi

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um halb 3 Uhr starb nach kurzem aber schwerem Leiden mein innigst geliebter Gatte und unser guter Vater

F. L. August Briesenick

im Alter von 51 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Mai, vom Trauerhause, 445 N. Winchester Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Briesenick, Gattin.
Ernst, August, Emma, Willie und Ida, Kinder.
Frederich Sänger, Schwager.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einzigst geliebter Sohn

Walter Hardt

im Alter von 13 Jahren plötzlich durch einen Unglücksfall gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Mai, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 384 N. Paulina Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern:

W. Hardt, Theresa Hardt geb. Hoffman.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Catharine Obenauer geb. Boellinger

selig im Herrn entschlafen ist, im Alter von 70 Jahren. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Mai, 1 Uhr, vom Trauerhause, 430 W. Superior Str., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Kinder:

Carl, Eva, Friedrich und Katharina, Kinder.
Anna Obenauer, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Frederick Loewe

nach schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 65 Sigel Str., nach dem Graceland Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charlie Loewe, Minnie Loewe, Henrietta Koehler, Kinder.
Geo. E. Koehler, Schwiegersohn. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß mein lieber Gatte

George Leif

im Alter von 25 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 20. Mai, um 9 Uhr, von 832 W. 15. Str., nach der St. Franziskus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Margaret Leif nebst Kind.
Wm. Leif, Vater, Margaretha Leif, Mutter

Todes-Anzeige.

Arbeiter-Unt.-Verein Nr. 1, A. U. V. O.
Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Jakob Sandner

von 1299 W. North Ave., gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am Mittwoch Nachmittag um 12.30 Uhr in der Vereinshalle einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

George Ott, Präsident.
John Janning, Sekr.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jacob Sandner

nach langem Leiden im Alter von 60 Jahren am Sonntag nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Mai, vom Trauerhause, 1299 W. North Ave., um 1.30 Uhr Nachm., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fannie Sandner, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter nach kurzem Leiden im Alter von 1 Jahr und 5 Tagen sanft verschieden ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Mai, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1113 Armitage Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Wilhelm und Anna Barchet.

Gestorben: Isaac Wolf, 73 Jahre alt, geliebter Gatte von Amelia, Vater von Sigmund und Harry Wolf. Beerdigung um 10 Uhr Vorm., am Mittwoch, den 20. Mai, vom Trauerhause, 4219 Berkeley Ave., nach Mount Mariv, mit Kutschen bis zum Union Depot. Bitte keine Blumen.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185. sosbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Große Exkursion und Piknik
arrangirt von den Plattdeutschen Gilden Einigkeit Nr. 14, Fortschritt Nr. 30 und Hansa Nr. 38, nach Thornton Park, Thornton, Jll., am Sonntag, den 24. Mai.
Abfahrt der Züge vom Grand Central-Bahnhof, 5. Avenue und Harrison Str., 8 Uhr 30, 9 Uhr 30 Vormittags und 12 Uhr 30 Nachmittags. Rückfahrt 7 Uhr, 7 Uhr 30 und 8 Uhr 30 Min. Abends. — Tickets für Erwachsene 50c für die Rundfahrt. 13,19,22mi

PICNICS.
OGDENS GROVE
Umgebaut — Neue Leitung
Wegen Piknik-Daten seht
E. L. Cross, 419 Clybourn Av. 2ap,1mo,X

Meinen werthen Kunden zur Anzeige, daß ich mein
Wurst-Geschäft
von 116 Randolph Str. nach 58 E. State Str., gegenüber dem Masonic Temple, verlegt habe, und bitte um geneigten Zuspruch.
mai7,dosabi,1m — B. J. Rosenkranz.

Bekanntmachung.
Wir, die Unterzeichneten, wünschen dem Publikum bekannt zu machen, daß wir die Apotheke von Geo. Scheidig, 646 Blue Island Ave., Ecke Laflin und 20. Straße, käuflich übernommen haben und jetzt zwei Geschäfte betreiben, auf unserem alten Platz 570 Blue Island Ave. und 646 Blue Island Ave.
Achtungsvoll
Pelikan Bros.
Mai.dibofalm

Hartkohlen.
sind jetzt am billigsten u. steigen 10c per Tonne jeden Monat. Der Preis bei sofortiger Ablieferung für die beste Sorte frisch gegrabener Hartkohle ist jetzt:

Large Egg	$7.10
Small Egg	7.35
Range und Chestnut	7.35
Weichkohlen:	
Hocking Lump	$5.50
Indiana Lump	4.50
Washed Nut oder Egg	4.50
Beste rauchlose Lump	5.50
Rauchlose M. R.	5.00
Neue Kentucky washed Nut	4.50

In Säcken gelieferte Kohlen 35c p. Tonne extra.
M. J. Summa,
871 N. Winchester Ave., Telephone West 705. 4mai,1mt,X

WATRY — **N. WATRY & CO.,** 99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str., zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2004. 11o,1j

Lokalbericht.

Friedens-Verhandlungen.

Die „International Harvester Co.“ erkennt die Gewerkvereine an.

Vom Wäschereistreik.

Maschinisten erklären, daß sie in Nichtunion-Wäschereien nicht arbeiten würden. — Pinkerton'sche Nachtwächter am Streik. — Straßenarbeiter verlangen Lohnzulage.

Präsident Schardt von der „Federation of Labor“ und Vertreter der betheiligten Gewerkvereine haben gestern mit Herrn Clarke, dem Betriebsdirektor der Deering'schen Anlagen, über die neuen Arbeits-Bedingungen für das Personal dieser Anlagen zu unterhandeln angefangen. Herr Clarke will versuchen, von der Geschäftsführung der „International Harvester Company“ die Einwilligung zu erlangen, daß die Abmachungen, welche er jetzt mit der Gewerkschaft für den Deering'schen Betrieb trifft, auch für die McCormick'schen und die Plano'schen Erntemaschinen-Fabriken gelten sollen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt werden, sobald diese Einwilligung ertheilt ist.

Wegen der Abhaltung in der Deering'schen Angelegenheit hat Herr Schardt gestern nur wenig Zeit gefunden, sich mit dem Verbande der Wäschereibesitzer zu beschäftigen. Die Mitglieder dieses Verbands faßten das als einen Beweis von Nichtachtung auf und zeigten sich infolge dessen sehr verstimmt. Ihre Mißstimmung wuchs noch, als ihnen von einem Vertreter der Maschinisten-Union eröffnet wurde, daß Mitglieder dieser Union nicht in Wäschereien arbeiten würden, in welchen die Angestellten nicht zur Union der Wäscherei-Arbeiter gehörten. Vorsitzer Barkey vom Verein der Wäschereibesitzer sieht in dieser Ankündigung einen Kontraktbruch und meint, es werde nun den Wäschereibesitzern wohl weiter nichts übrig bleiben, als die Gewerkverbände sammt und sonders zu bekämpfen.

Der Maschinisten-Streik in den Schlachthaus-Anlagen dauert fort. Während der letzten vier Tage haben zehn aus Kansas City, bezw. aus Omaha, zugereiste Maschinisten vor der städtischen Prüfungs-Kommission den vorgeschriebenen Befähigungs-Nachweis erbracht. Diese Leute sind von den Schlachthausfirmen hierherbestellt worden und werden jetzt als Streikbrecher verwendet. Seine Maschinisten-Prüfung legte gestern auch der Chef-Maschinist Moorehead von der „People's“ Gasgesellschaft ab, wie man annehmen zu müssen glaubt, in der Voraussetzung, daß er über kurz oder lang gezwungen sein könnte, selber bei der Arbeit mit zuzugreifen.

Vertreter der Gasarbeiter-Union haben gestern an die Gasgesellschaft die kategorische Aufforderung gerichtet, sie möge die 180 Mann wieder anstellen, welche aus ihrem Betriebe entlassen worden sind, seitdem das Schiedsgericht den Gasstreik „geschlichtet“ hat, ferner die 198 Mann, welche entlassen worden waren, ehe die „Federation of Labor“ den Kampf mit der Gasgesellschaft aufnahm. Man befürchtet, daß die Feindseligkeiten von Neuem werden eröffnet werden, falls die Gasgesellschaft die besagten Forderungen nicht bewilligen sollte. Die Gesellschaft glaubt übrigens, nunmehr vor ernsten Betriebsstörungen sicher sein zu können, weil sie annimmt, daß sich die Fuhrleute nicht wieder an der Fehde betheiligen werden.

Die „Union der Pinkerton'schen Nachtwächter,“ über deren Gründung gestern an vorliegender Stelle berichtet wurde, hat inzwischen den von ihr angedrohten Streik bereits erklärt. Sie hatte im Laufe des Tages dem Superintendenten Schumacher ihre Forderungen um Lohnzulage und Abkürzung der Arbeitszeit unterbreitet. Sie hatte zur Antwort erhalten, daß eine Entscheidung in dieser Sache nur Herr Robert Pinkerton treffen könne, der verreist sei und erst heute Abend wieder nach Chicago zurückkehren würde. — Die junge Union ließ sich jedoch nicht auf's Warten ein. Die 50 Wächter, welche Abends um 6 Uhr auf Wache hätten ziehen sollen, meldeten sich nicht zum Dienst und auch die fünfzehn Mann blieben fort, welche um 1 Uhr zur Ablösung hätten vorrücken sollen.

In etwa vierzig Fabriken haben gestern zusammen gegen 500 Handlanger von Grobschmieden die Arbeit niedergelegt, weil ihnen die Lohnforderungen, die sie gestellt haben, nicht voll bewilligt wurden. Die Unternehmer behaupten, daß nach dem von ihnen mit der Handlanger-Union getroffenen Uebereinkommen die Streitfrage schiedsgerichtlich hätte zum Austrag gebracht werden müssen. Von der Internationalen Union der Grobschmiede-Handlanger ist der Ausstand weder angeordnet, noch gutgeheißen worden.

Die Union der Frachtverlader erwartet, daß ihren Mitgliedern bis zum 1. Juni die verlangten Lohnaufbesserungen ganz oder doch zum Theil werden bewilligt werden. Andernfalls soll ein Streik erklärt werden, welcher diesmal noch einen weit größeren Umfang annehmen dürfte, als im vorigen Jahre, da die Organisation der Frachtverlader inzwischen angeblich eine weit festere geworden ist.

Die Zahl der streikenden Straßenarbeiter ist seit Samstag von 100 auf 700 angewachsen. Unter den Streikern befinden sich viele, die im Dienste der Gasgesellschaft stehen. Sie verlangen den neunstündigen Arbeitstag und Lohnaufbesserung auf 25—30 Cents die Stunde.

Zehn Holzhändler-Firmen haben die Forderungen der Bretterschichter bewilligt; auf den Höfen aller anderen Holzhandlungen ruht infolge des Streiks die Arbeit noch immer.

Der Streik, welcher am 15. Januar gegen die „Illinois Terra Cotta Co.“ erklärt wurde, ist beigelegt. Die Firma hat den neunstündigen Arbeitstag unter Beibehaltung der früheren Lohnsätze bewilligt. Sie beschäftigt etwa 80 Arbeiter.

Die Inhaber der meisten Fleischgeschäfte auf der West- und der Nordwestseite haben die Forderungen der Fleischhauer-Union bewilligt. Von den 750 Mitgliedern der Union befinden sich kaum mehr fünfzig am Streik.

Die Barry und die Goodrich Dampfer-Gesellschaft haben ihren Werftarbeitern die nachgesuchte Lohnaufbesserung, den zehnstündigen Arbeitstag und Extrabezahlung für Ueberzeit-Arbeit, zugestanden.

Die Angestellten der Großhandlungen mit Schuhen und Stiefeln haben ihren Streikbeschluß in Wiedererwägung gezogen und wollen es der „Federation of Labor“ überlassen, ihnen günstigere Arbeits-Bedingungen auszuwirken.

Die Geschäftsführung des Boston Oyster House und des Saratoga Restaurant hat den von ihr beschäftigten Kellnern eine Lohnaufbesserung von $10 auf $11 die Woche zugestanden und außerdem eine Kommission im Betrage von 1 Prozent an allen Verkäufen.

Für heute, Dienstag, Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt wie folgt:

Matraeznmacher, Nr. 6899—41 W. Randolph Str.
Bauklempner—199 Madison Str.
Handlungsgehilfen, Nr. 195—70 Adams Str.
Bauschreiner, Nr. 1—122 LaSalle Str.; Nr. 2, 188 Blue Island Ave.; Nr. 419, 151 North Ave.
Maurer und Steinsetzer—Vereinshalle.
Drainirungsröhrenleger—Curtis' Halle.
Kolporteure und Agenten—26 Van Buren Str.
„Deutsche Painter-Union“, Nr. 275—55 N. Clark Str.
Holzbearbeiter, Nr. 1—122 W. Lake Str.
Schankkellner und Aufwärter-Union „Allemannia“—232 North Ave.

Protest gegen die Greuel.

Massenversammlung im Star-Theater. — Der Stadtrath faßt Beschlüsse.

Im Star-Theater an der Union und 12. Str. versammelten sich gestern 1500 Juden, um ihre Stimme gegen die Greuel zu erheben, welche in Kischinew an ihren Glaubensgenossen verübt worden sind. Aber nicht nur bei Worten des Mitgefühls und der Entrüstung ließen es die Theilnehmer an der Versammlung bewenden, sondern sie griffen auch in die Tasche. Als Ergebniß der veranstalteten Sammlung konnten dem allgemeinen Hilfsfonds $133 überwiesen werden, sodaß er mit diesem Beitrag auf $6272 angewachsen ist. Ansprachen wurden von Frl. Jane Addams, Clarence Darrow und Peter Sißman gehalten.

Auch der Stadtrath nahm auf Antrag der Ald. Beilfuß und Jozwiakowski in seiner gestrigen Sitzung Beschlüsse an, in welcher er die Greuel in Kischinew verdammt und den Opfern russischer Willkür und Grausamkeit moralische und finanzielle Hilfe in Aussicht stellt. Eine Abschrift dieser Beschlüsse wird Präsident Roosevelt und Staatssekretär Hay zugestellt werden.

Aus Vereinskreisen.

Der Hebammenverein Germania Nr. 1 verband am Sonntag mit seinem, in der Arbeiter-Halle abgehaltenen, Maifest eine schöne Jubiläumsfeier. An diesem Tage konnte nämlich Frau Elisabeth Pecher auf eine 50jährige Thätigkeit in ihrem Berufe zurückblicken. Die Jubilarin, wurde vor 78 Jahren in Schillern, Oesterreichisch-Mähren, geboren, kam 1866 nach Chicago, und ist seitdem auch hier in ihrem Berufe thätig. Zur Zeit ist sie, mit ihrem ebenfalls hochbetagten, aber noch rüstigen Gatten, im Gebäude Nr. 319 Aberdeen Straße wohnhaft. Fünf Kinder und fünfundzwanzig Enkel suchen in jeder Weise den Lebensabend der beiden alten Leute zu verschönern. Die Mitglieder des Vereins hatten sich vollzählig zu der Jubiläumsfestlichkeit eingefunden. Frau H. F. Strutz-Wilke, die tüchtige, redegewandte Präsidentin des Hebammenvereins Germania, hielt eine schwungvolle, mit großer Begeisterung von den Hörern aufgenommene Ansprache an die Jubilarin und überreichte ihr im Namen und Auftrage des Vereins einen kostbaren, bequemen Ruhestuhl. Die auch mit Blumen reich Beschenkte dankte gerührt. Die ganze Festlichkeit nahm einen glänzenden Verlauf. Frau Augusta Mowitz und Herr Wm. Sueß erfreuten die zahlreichen Besucher durch humoristische Vorträge. Nachher wurde flott getanzt.

Gefahr!

welche den Einzelnen ergreift, wird wenig beachtet, wie die verschiedenen gewöhnlichen Krankheiten, aber die Pocken, Diphtherie, Cholera, Gelbes Fieber u. s. w. erfüllen die ganze Gegend mit Schrecken, und doch, wie verschwindend Wenige sterben an diesen Krankheiten, und wie Viele fortwährend und alle Tage an den gewöhnlichen Leiden. Sollen wir es mit diesen Krankheiten leicht nehmen, weil wir keine große Verschlimmerung von Tag zu Tag merken, oder uns mit dem Gedanken zu beruhigen suchen, daß es von selbst wieder vergeht? Ist es auch wichtig, Maßregeln gegen die gang und gäbe Krankheiten zu treffen, die da — schleichend — allmälich den Tod herbeiführen? Sollen wir uns von einem Katarrh, Rheumatismus, Magenleiden, Leber-, Nerven- oder Blutleiden langsam umbringen lassen? Wenn die Leute ein so vortreffliches Heilmittel wie Pushkuro so leicht bekommen können, ist Vernachlässigung unverantwortlich. — „Pushkuro“ heilt alle Krankheiten, die von unreinem Blut, gestörter Nerventhätigkeit, Verdauungsbeschwerden u. s. w. herrühren. Wie die verschiedenen Symptome auch mit Krankheitsnamen benannt sein mögen: „Pushkuro“ beseitigt die Grundursache und somit die Krankheit. anz

Vom Mayor ernannt.

Baukommissär Williams und Polizeirichter Caverly.

Ungleiche Pachtraten.

Die Northwestern-Bahn wird die Geleise ihrer Milwaukee-Division bis zur Stadtgrenze hochlegen lassen. — Ausdehnung der Brandgrenzen.

Der Mayor zeigte gestern Abend dem Stadtrath an, daß er an Stelle des Herrn Julius W. Mack, der seiner Richter-Kandidatur wegen von dem Amte zurückgetreten ist, Herrn Joseph W. Errant zum Mitgliede der Zivildienst-Kommission ernannt habe. Er zeigte ferner folgende Ernennungen an, welche einhellig bestätigt wurden: Vorsteher des Bauamts — Geo. Williams; Aichmeister — James A. Quinn; Polizeirichter — John R. Prindiville, 1. Abtheilung des Gerichts an der Harrison Straße; John R. Caverly, 2. Abtheilung des Gerichts an der Harrison Straße.

Die Herren Prindiville und Quinn sind auch vorher schon die Inhaber der betreffenden Aemter gewesen. Der neue Polizeirichter Caverly tritt an die Stelle des verstorbenen Wm. T. Hau. Er war früher Hilfs-Polizeianwalt und ist erst neuerdings vom Gouverneur zum Friedensrichter ernannt worden. Der nunmehrige Baukommissär Williams ist Bauunternehmer von Beruf und Präsident des Verbandes der Maurermeister.

Auf Antrag des Ald. Palmer wurde die Kommission für Schaffung erhöhten Wasserdruckes in der unteren Stadt neu ernannt. Dieselbe besteht aus Ald. Palmer, Vorsitzer; Ald. Mavor, Ald. Badenoch, Chef Musham von der Feuerwehr; Kommissär Blocki von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten, A. C. Bartlett, Franklin MacVeagh, Graeme Stewart, H. G. Selfridge, Frank B. Noyes, George M. Eddy, F. M. Mahan, Clarence S. Pellett, Geo. H. Holt und L. A. Seeberger.

Dem Ausschuß für Hospitalwesen wurde ein Zusatz zur Hospital-Regulation überwiesen, wonach die Errichtung von Hospitälern für die Behandlung von trunksüchtigen oder geisteskranken Personen oder von Epileptikern in Häusergevierten, die ausschließlich Wohnzwecken dienen, von der Einwilligung einer Mehrheit der Grundbesitzer des Gevierts und der gegenüberliegenden Straßenfront abhängig gemacht werden soll. Die Durchführung der Lizens-Bestimmungen für die Kontrolirung von Hospitälern soll noch bis zur Erledigung dieser Vorlage ausgesetzt werden.

Ald. Cullerton befürwortete die Ertheilung einer Erlaubniß an Frau Mary Sullivan, ihre massive Cotage, Nr. 1033 S. Hamlin Ave., durch einen Pfahlunterbau um fünf Fuß zu erhöhen. Das fragliche Häuschen steht in der 34. Ward. Die Vertreter derselben: Ald. Ruxton und Woodward, verhinderten die Ertheilung der Erlaubniß, indem sie erklärten, Frau Sullivan wolle ihr Haus nicht blos um fünf, sondern um 8 Fuß höher stellen lassen. Cullerton drohte, er würde in Zukunft gegen jedwede Uebertretung der Bauordnung Einsprache erheben, falls man ihm im vorliegenden Falle nicht nachgebe. Die Angelegenheit wurde dem Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite überwiesen.

Dem Finanz-Ausschusse überwiesen wurde ein Gesuch der Firma Mandel Bros. um Ausgleichung der Gebühren, die ihnen für ihre Balkonfenster an der Wabash Avenue berechnet werden. Sie muß jetzt für ihren Balkonraum an Wabash Avenue, 73 bei 150 Fuß, jährlich $1,200 an die Stadt zahlen, während sie für den an der State Straße, 150 bei 150 Fuß, nur $480 zu entrichten hat. — John Fornariari und die Firma H. M. & M. R. Marks kamen nachträglich um Erlaubniß zur Benutzung von Balkonfenstern ein, welche sie, ohne Erlaubniß, an den Gebäuden Nr. 154 La Salle Str., bezw. 86 Monroe Str., haben anbringen lassen.

Ein Beschlußantrag des Ald. Coughlin, daß die Eigenthümer der Hochbahnschleife gezwungen werden sollen, in der Wabash Avenue alle zu den Stationen führenden Treppen zu entfernen, welche nicht benutzt werden, wurde dem Ausschuß für Rechtsfragen zur Begutachtung übergeben.

Die Northwestern-Eisenbahn-Gesellschaft meldete, daß sie der ihr zugegangenen Weisung, ihre Geleise nun auch zwischen Bryn Mawr Ave. und der nördlichen Stadtgrenze höher legen zu lassen, innerhalb der vorgeschriebenen Zeit nachkommen würde. Die Kosten der Arbeit werden sich auf $1,-200,000 stellen. Unterführungen sind einzurichten: in Bryn Mawr Ave.; gegenüber dem Rosehill Friedhof; in Peterson, Ridge, Thome, Devon, Albion und Pratt Str., sowie in Morse, Lunt, Greenleaf, Ester, Touhy und Rogers Avenue.

Die sogenannten Brandgrenzen wurden auf Empfehlung des zuständigen Ausschusses ausgedehnt, so daß sie jetzt auch das zwischen Diversey Boulevard, dem Fluß, der Belmont Avenue und der California Avenue liegende Gebiet umfassen.

Ein Antrag, $3,000 für die Ausbesserung der Brücke in Belmont Ave. anzuweisen, wurde dem Finanz-Ausschusse überwiesen.

Ein Gesuch der Crane Co. um Erlaubniß zur Legung eines Rangirgeleises von der Liberty bis zur 12. Straße ging an den Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite.

Leset die „Sonntagpost“.

Immer langsam voran.

Die Rechtspflege überstürzt sich nicht.

Ausgangs Januar fanden vor Richter Horton die Verhandlungen über die Strafanträge statt, welche gegen die „Illinois und Wisconsin Retail Coal Dealers' Ass'n.“ und gegen die „Northern Illinois Coal Dealers' Ass'n.“ wegen angeblicher Uebertretung des Anti-Trustgesetzes gestellt worden sind. Die Verhandlung war in beiden Fällen nur eine Formsache, weil man die endgiltige Entscheidung erst vom Staats-Obergericht erwartete. Am 1. Februar gelangten die Verhandlungen zum Abschluß, und seither hat Richter Horton sich „die Entscheidung vorbehalten.“—Heute erinnerte der Staatsanwalt den Richter, daß es an der Zeit sein dürfte, die Entscheidung abzugeben, weil sonst — im Falle Richter Horton nicht wiedergewählt werden sollte — eine nochmalige Verhandlung nöthig werden möchte. Der Richter versprach nun, die Entscheidung Ende dieser oder Ende nächster Woche bekannt geben zu wollen. Die lange Verzögerung entschuldigte er mit dem gewaltigen Umfang der schriftlichen Darstellung, welche die Vertheidigung von ihrer Seite der Sache gegeben habe. Die beiderseitigen Anwälte erhielten noch bis morgen Zeit, den Richter auf einschlägige Entscheidungen anderer Gerichtshöfe aufmerksam zu machen.

Staatsanwalt Deneen benutzte die gegebene Gelegenheit, um auf die große Zahl von Kriminalfällen hinzuweisen, in denen die Angeklagten seit Monaten auf die Verhandlung ihrer Gesuche um Bewilligung eines nochmaligen Prozeßverfahrens warten. Es befinden sich im County-Gefängniß gegen zweihundert Häftlinge, die von einem Monat bis zu vier Monaten auf die Erledigung solcher Gesuche warten.

Wäschereibesitzer froh.

Sie hoffen jetzt auf baldige Beilegung des Streiks.

Im Hauptquartier des Verbandes der Wäschereibesitzer — Parlor C im Briggs House—fand heute Vormittag eine Berathung zwischen Hrn. Schardt, dem Präsidenten der Federation of Labor, und den Mitgliedern der Exekutive des Wäschereibesitzerverbandes statt. Die Sachlage wurde gründlich erörtert, und die Vorschläge zur Beilegung des Streiks der Wäschereiarbeiter, welche die Vertreter der Arbeitgeber zu machen hatten, wurden von allen Seiten beleuchtet. Schardt wird dieselben vermuthlich noch heute den Streikern unterbreiten. Von Seiten der Wäschereibesitzer wird die Einmischung der Federation of Labor in den Streik als die sicherste Gewähr für dessen baldige Beendigung betrachtet. Heute Nachmittag um 3 Uhr hielt der Verband der Besitzer eine Versammlung im Briggs House ab.

Heinrich Schlitt abgerufen.

Morgen Vormittag wird die katholische St. Paulus-Gemeinde Herrn Heinrich Schlitt, einem ihrer verdienstvollsten Mitglieder, das letzte Geleite geben. Heinrich Schlitt wanderte, 22 Jahre alt, 1866 aus seinem Heimathsorte Dehern an der Lahn nach Amerika aus, ließ sich in Chicago nieder und betrieb hier 28 Jahre hindurch im Gebäude Nr. 688 W. 21. Str. eine Bäckerei. Erst vor einigen Wochen setzte er sich zur Ruhe. Er gehörte dem Ambrosius-Männerchor, Ambrosius-Försterhofe, dem Direktorium des katholischen Waisenhauses und dem Bäckermeisterverein als Mitglied an. Seine Gattin, mit der er 34 Jahre in glücklichster Ehe verbunden war, zwei Söhne und drei Töchter sind die Hinterbliebenen. Die Leiche wird morgen Vormittag um 210 Uhr vom Trauerhause, Nr. 927 W. 22. Str., nach der St. Pauluskirche überführt, wo Pfarrer Heldmann die kirchliche Feier leiten wird. Die Bestattung erfolgt auf dem St. Bonifazius-Friedhofe.

Drei Wege zur Schwindsucht.

Es führen drei Wege von Gesundheit zur Schwindsucht. Den einen dieser Wege wandelt die große Masse Leute — ein trauriger kläglicher Zug. Jeder Weg beginnt mit Gesundheit und Glück und endet mit Krankheit und Tod.

Der erste Weg:

Eine leichte Erkältung vernachlässigt, setzt sich in Kopf und Kehle fest—chronischer Katarrh — verbreitet sich über die Lungen — Schwindsucht — Tod.

Der zweite Weg:

Eine leichte Erkältung—vernachlässigter Husten — chronische Bronchitis — affizirt die Lungen — der Husten wird immer heftiger — Schwindsucht — Tod.

Der dritte Weg:

Eine vernachlässigte Erkältung — setzt sich in die Kehle fest — Heiserkeit — Athemnoth — chronisches Asthma Schwindsucht — Tod.

Tausende haben soeben einen dieser Wege angetreten—tausende haben einen dieser Wege, der zu einem schlimmen Ende führt, bereits zur Hälfte zurückgelegt und doch sind sie noch zu heilen durch die wunderbare wohlthätige Kraft der Koch'schen Einathmung.

Durch das Tuberkuline, entdeckt von Prof. Robert Koch in Berlin, werden die todbringenden Bazillen, welche die Lungengewebe und Lungenzellen zerstören, schnell getödtet—die angegriffenen Theile werden geheilt und der zähe, giftige Schleim wird von der Nase, Kehle und den Lungen entfernt und erneute Kraft, Gesundheit und eine dauernde Heilung folgt dieser Behandlung.

Die Koch'sche Lymphe ist in Dämpfe verwandelt und kann leicht durch die Luft-Oeffnungen der Nase und Kehle direkt in die tiefsten Stellen der Lungen eingeathmet werden—und die entzündeten Gewebe werden gereinigt, geheilt und kurirt.

Die einzige Chicago Office der Original Koch Lung Cure befindet sich in 146 State Str., wo geschickte Aerzte in Lungenkrankheiten Euch frei untersuchen und eine Behandlung frei verabfolgen werden. Hausbehandlung speziell hergerichtet für Diejenigen, die nicht vorsprechen können. Schreibt wegen ausführlichen Pamphletes.

Nach langem Zaudern.

Gouverneur Yates hat die Müller-Bill unterzeichnet.

That es „unter Vorbehalt“.

Vorsitzer Bennett von der Verkehrs-Kommission nennt den Vorbehalt läppisch. — Erneuerung der Straßenbahn-Gerechtsame. — Der Gemüthsmensch Yerkes.

Nachdem er sich bis zum letzten Augenblicke bangen Zweifeln hingegeben und mit seinen Freunden Raths gepflogen, hat Gouverneur Yates gestern Abend — widerstrebend und gewissermaßen unter Protest — der Müller-Bill durch seine Unterschrift Gesetzeskraft verliehen. In einem langen Begleitschreiben, das er seiner Unterschrift angefügt hat, setzt der Gouverneur auseinander, daß er die Müller'sche Maßnahme in vieler Hinsicht für fehlerhaft und bedenklich halte; daß er sie vetirt haben würde, falls die Legislatur noch in Sitzung wäre, oder sich — seinem ihr mitgetheilten Wunsche gemäß — nicht schon für die Dauer vertagt hätte und sich nun nur mit einem Kostenaufwand von mehreren Hunderttausend Dollars wieder zusammenberufen lasse. So gebe er den Wünschen der Chicagoer Stadtverwaltung nach und unterzeichne die Maßnahme. Er erkläre jedoch schon im Voraus, daß er die Legislatur sofort zum Widerruf der Vorlage einberufen würde, falls seine Befürchtungen sich erfüllen und vom Chicagoer Stadtrath bei Erneuerung der Straßenbahn-Gerechtsame an eine dereinstige Uebernahme der Straßenbahnen durch die Stadt oder durch eine andere Gesellschaft unerfüllbare Bedingungen geknüpft werden sollten. In diesem Falle würden nämlich die jetzt neu zu privilegirenden Gesellschaften auf unbestimmte Zeit in dem Fortbesitz der Gerechtsame bleiben, und das müsse natürlich verhindert werden. Im Uebrigen setze er, Gouverneur Yates, in den Chicagoer Stadtrath das Vertrauen, daß derselbe kein falsches Spiel treiben und die Interessen der Stadt nicht in gedachter Weise an irgendwelche Privatkorporationen verrathen werde.

Vorsitzer Bennett von der stadträthlichen Verkehrs-Kommission bezeichnet die vorbesagte Drohung des Gouverneurs, daß er unter gewissen Umständen die Müller-Bill von der Legislatur werde widerrufen lassen, als ungemein läppisch, erklärt sich aber als sehr zufrieden mit der Thatsache, daß die Müller-Bill nunmehr zum Gesetz geworden ist. Er hat die Verkehrs-Kommission auf Donnerstag Nachmittag zu einer Sitzung einberufen und hofft, daß bis dahin von den Straßenbahn-Gesellschaften irgendwelche Anerbietungen in Bezug auf die Erneuerung der Gerechtsame vorliegen werden. Sollte das nicht der Fall sein, so wird die Kommission sich mit der Erledigung einiger anderer ihr vorliegender Geschäfte befassen.

Aus den maßgebenden Kreisen verlautet, daß die Vertreter der Straßenbahn-Gesellschaften sich in der Folge nicht mehr auf weitschweifige Verhandlungen mit der Verkehrskommission einlassen, sondern die Bedingungen, unter welchen sie die Erneuerung der Gerechtsame zu erlangen hoffen, in der Form von Verordnungs-Entwürfen beim Stadtrath würden einreichen lassen. — Die Massenverwalter der Union Traction Co. wollen vorher vom Bundesrichter Großcup ein Gutachten einholen über den Werth der „99jährigen Straßenbahn-Gerechtsame“. Wie aber dieses Gutachten auch ausfallen mag, es scheint sicher zu sein, daß es dieser Ansprüche wegen zwischen der Stadt und den Straßenbahn-Gesellschaften zu einem langwierigen Prozesse kommen wird. Von den siebenzig gegenwärtigen Mitgliedern des Stadtrathes haben achtundfünfzig sich vor ihrer Erwählung verpflichtet, in eine Erneuerung der jetzt ablaufenden Straßenbahn-Privilegien nur zu willigen, falls die Gesellschaften sich zu einer förmlichen Verzichtleistung auf jene angeblichen Rechte verstehen — man wird also von dieser Bedingung unter keinen Umständen abweichen können.

Von der City Railway Co. nimmt man an, daß sie sich bemühen werde, mit der Stadt möglichst rasch zu einer Verständigung zu gelangen. Mit der „Union Traction Co.“ ist eine solche, wie die Dinge gegenwärtig liegen, fast ausgeschlossen. Jedenfalls würde die Stadt darauf bestehen müssen, daß die Gesellschaft sich vorerst einmal reorganisire und wieder zahlungsfähig werde.

Unser verflossener Mitbürger Charles T. Yerkes hält sich zur Zeit vorübergehend in Chicago auf, versichert aber „auf Wort“, daß er an der hiesigen Straßenbahnfrage nicht das mindeste Interesse mehr habe oder nehme. Sogar die Bonds, welche er noch von der Consolidated Traction Co. gehabt, wie auch seinen Antheil an den verschiedenen Hochbahn-Linien, habe er losgeschlagen. Jetzt suche er nur noch seine Chicagoer Liegenschaften halbwegs günstig zu veräußern und dann würde er, wenn immer er künftig westlich von hier Geschäfte abzuwickeln habe, den Weg über Cincinnati oder über New Orleans nehmen, um von Chicago nichts mehr sehen zu müssen — derselben Stadt, in welcher er es im Verlaufe von noch nicht fünfzehn Jahren aus sehr bescheidenen Anfängen zum vielfachen Millionär gebracht hat.

Trank Karbolsäure.

Der 42 Jahre alte, beschäftigungslose Arbeiter Michael Murphy, 101 Halsted Str., vergiftete sich heute in seinem Zimmer mit Karbolsäure.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am nächsten Samstag Abend feiert der Concordia Stamm Nr. 7 vom Orden der Pocahontas-Töchter, U. O. R. M., in der Mozart-Halle, Nr. 254 Clybourn Ave., sein Stiftungsfest. Nicht nur die Mitglieder der deutschen Logen vom Orden der Rothmänner, auch von befreundeten Vereinen werden sich zahlreiche Vertreter dazu einfinden, und auch andere Vergnügungslustige werden in Schaaren nach der Halle pilgern, denn an Gelegenheit, sich in echt deutscher Weise zu vergnügen, wird da kein Mangel sein. Das Arrangements-Komite besteht aus den bewährten Festordnerinnen Frau Anna Huber, Präsidentin; Frau Anna Gerts, Frau Louise Bussian, Frau Henriette Kiederlen, Frau Ella Böhning und Frau Emilie Lüttke.

Das Fritz Reuter Council, Nr. 577 vom Orden der Knights and Ladies of Security, hält am nächsten Samstag Abend in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., sein drittes großes Maikränzchen ab. Ein vorzügliches Programm gelangt zur Durchführung. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Damen Ida Measer, Minna Rowe und Auguste Heermann. Alle Mitglieder des festgebenden Vereins wollen den vielen Gästen, die erwartet werden, den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich gestalten.

Die Plattdeutschen Gilden Einigkeit Nr. 14, Fortschritt Nr. 30 und Hansa Nr. 38 veranstalten am nächsten Sonntag einen Ausflug nach dem schönen Park in Thornton, Ill., und halten daselbst ein großes Piknik ab. Die Abfahrt der Züge vom Grand Zentral-Bahnhof, an Fifth Ave. und Harrison Str., wurde auf 8½ und 9½ Vormittags, wie auch 12½ Uhr Mittags festgesetzt; die Rückfahrt erfolgt um 7, 7½ und 8½ Uhr Abends. Bei den Plattdeutschen geht es bekanntlich immer vergnügt zu, gleichviel, ob sie ihre Festlichkeiten im geschlossenen Raume oder unter freiem Himmel abhalten. Doch dafür, daß sich die Theilnehmer an dem Ausflug ganz besonders gut amüsiren werden, glaubt sich der Festausschuß verbürgen zu können.

Der deutsche Frauenverein Louise begeht am nächsten Sonntag sein siebentes Stiftungsfest in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., nach sehr genußreich zusammengestelltem Programm, mit dessen Durchführung schon um 2 Uhr Nachmittags begonnen werden soll. Da alle vom Frauenverein Louise bisher veranstalteten Festlichkeiten sich eines befriedigenden Verlaufs und glänzenden Erfolgs zu erfreuen hatten und die Festordnerinnen Minnie Lehmann, Mary Reimer, Mary Kopmann, Auguste Rath und Gertrud Rochlitz ganz besonders großartige Vorkehrungen zur Unterhaltung getroffen haben, so wird auch diesmal ein zahlreicher Besuch den Mitgliedern des Arrangementskomites ihr reges Streben lohnen.

Der Badische Unterstützungsverein der Südseite feiert am nächsten Sonntag sein elftes Stiftungsfest in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143 bis 3147 State Str. Das Fest-Komite, bestehend aus den Herren Aug. Herbold, Chas. Bollinger, F. Straub, Anton Brenk sen. und J. Mack, hat ein vorzügliches Unterhaltungs- und Konzert-Programm aufgestellt. Theaterunternehmer Jean Wormser wird mehrere Nummern mit komischen Aufführungen ausfüllen, leistungstüchtige Gesangvereine werden mehrere hübsche Lieder singen. Auch zur Stärkung des inneren Menschen wird gute Vorsorge getroffen. Es steht somit außer allem Zweifel, daß sich jeder Besucher gut amüsiren wird.

Der Ambrosius-Männerchor ist sich wohl bewußt, daß es bei dem jetzt herrschenden, und auch noch zu erwartenden, schönen Wetter ganz besonderer Attraktionen bedarf, um die Besucher in den Konzertsaal zu locken, seitdem es draußen sproßt und knospt und grünt und blüht. Deshalb hat er für sein am Freitag Abend, den 29. Mai, in Hoerbers Halle, Nr. 710 bis 714 Blue Island Ave., stattfindendes Frühjahrskonzert ein außerordentlich genußversprechendes Programm entworfen, als dessen Hauptnummer sich die Aufführung der komischen Operette: „Die Prinzessin von Kannibalien oder Narrheit und Photographie“ erweisen dürfte. Die Aktiven des Vereins haben unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten, Herrn Hesse, mehrere zündende neue Lieder einstudirt, die sie bei dem Konzert zum ersten Mal zu Gehör bringen wollen.

Der Deutsche Landwehrverein begeht am Sonntag, den 31. Mai, in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., sein sechstes Maifest, bestehend aus Konzert und Ball. Das aus den Herren Jos. Frank, Karl Velten, J. Schug, Jos. Forschbach, John Schröder, Fr. Goeper, J. Gemke, Fr. Brosenne und dem Vereinspräsidenten Otto Deeß bestehende Arrangementskomite scheut weder Mühe noch Kosten, um ein gediegenes und gehaltvolles Programm zur Ausführung zu bringen. Mehrere Gesangvereine, wie auch die Damen Frau G. Gimble, Frl. Lizzie Knackstedt und Fräulein Freitag, haben ihre Mitwirkung zugesagt. Auch für die Freunde des Humors ist durch komische Vorträge bestens gesorgt. Zur Anfeuchtung von trocken gewordenen Lippen werden stärkende Getränke, darunter auch eine ausgezeichnete Wein-Bowle, bereitstehen.

Der Schwabenverein veranstaltet am Sonntag, den 7. Juni — im Falle ungünstiger Witterung erst am 14. — seinen jährlichen Sommerausflug, und zwar diesmal nach dem schön gelegenen Schützenpark Palos Springs. Mitglieder und deren Freunde sollten nicht versäumen, mit von der Partie zu sein. Haben sich die Sommerausflüge des Schwabenvereins doch stets durch ihren gemüthlichen Verlauf ausgezeichnet und von den Veranstaltern wurde ihnen der Charakter eines großen Familienfestes gegeben.

Der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre unternimmt am Donnerstag, den 11. Juni, 8 Uhr 45 Min. Morgens, einen zweiten Ausflug nach Dubuque, Iowa. Die Rückfahrt erfolgt, ebenfalls mit der Chicago Great Western-Bahn, am darauffolgenden Tage um 8:45 Uhr Abends. Für den Aufenthalt in Dubuque stehen ein Piknik im Kimbel-Park, eine Dampferfahrt auf dem Mississippi und eine Fahrt mittels Omnibus in die Umgegend der Stadt auf dem Programm. Rundreisekarten, $2.50 die Person, und Spezialkarten für Logis und Verköstigung, ebenfalls zu $2.50 die Person, sind von den Herren Emil W. Galle, 121 Lincoln Ave.; Louis W. H. Neebe, 663 Sedgwick Str., sowie von Rudolph Schweitzer, 301 Hudson Ave., zu haben.

Die zum Nordwestlichen Bunde gehörenden Vereinigten Sänger von Chicago rüsten sich zu einer würdigen Begehung ihres am Sonntag, den 14. Juni, in Brandts Park stattfindenden Sommerfestes. Der Sängermarsch von J. Stubbe, „Schöner Rhein, Vater Rhein“ von Hermann Mohr, „Wenn alle Brünnlein fließen“ von Gustav Baldamus und „Heimweh“ von C. Hein stehen als Massenchorlieder auf dem Festprogramm. Der Verband besteht aus den Vereinen: Abt-Männerchor, Amphion, Concordia Liedertafel, Fidelia, Groß Park Liederkranz, Harugari Liedertafel, Harugari Sängerbund, Lake View Männerchor, Nord-End Männerchor, Richard Wagner Männerchor, Rothmänner Liederkranz, Schubert Männerchor und Westseite Liederkranz. Die Beamten des Verbandes sind: Theodor Behrens, Präsident; Otto Behrendt, Vize-Präsident; Wm. Schultz, Schatzmeister; Max Hirsch, Schriftführer.

Neuer Zugdienst nach French Lick und West Baden Springs.

Ein Parlor- und Speise-Wagen fährt jetzt um 12 Uhr Mittags von Chicago ab und trifft um 8:45 Abends bei den Springs ein. Verläßt die Springs um 9 Uhr Morgens und kommt in Chicago um 5:55 Nachm. an. Näheres in der Monon Route Stadt-Office, 232 Clark Str. Tel. Har. 1245. 11mi

Große Vortheile in Pianos

Spezielle Werthe diese Woche in Lyon & Healy's.

Eine große Anzahl zur Auswahl.

Kleine erste Anzahlungen, dann monatliche Abzahlungen.

Keiner der ein Piano zu kaufen gedenkt, kann es unterlassen, den Lagerräumen von Lyon & Healy's einen frühzeitigen Besuch abzustatten. Im Zusammenhang mit dem großen regulären Lager von Pianos, enthaltend 600 Instrumente, und welches die 20 Verkaufsräume auf dem 1., 2. und 3. Flur füllt, sind eine Anzahl von speziellen Pianos, welche zu einer bedeutenden Herabsetzung verkauft werden. Im einzelnen sind diese Pianos wie folgt:

Lagerraum-Nummer.

75122-3-4-5—Vier hübsche Standard Größe westliche Fabrikat Uprights (4 Fuß 6 Zoll hoch), in Mahagony und Oak. Reduzirt auf $130.

75130-1—Zwei Pianos von einem bekannten östlichen Fabrikanten, außergewöhnlich hübsch im Entwurf, in schönem Mahagony. $70 vom gewöhnlichen Preise herabgesetzt. Eine gute Gelegenheit.

75150-2-9—Drei Upright Pianos von ausgezeichnetem Ton zu sehr billigem Preise. Eigenartiges Muster, welches in der letzten Zeit sehr populär war. Das letzte Muster von dieser Sorte. Wird zu einem sehr großen Rabatt offerirt.

75164-8-9—Steinway Upright Pianos, die vom Studio-Gebrauch retournirt wurden. In jeder Hinsicht neue Pianos, werden aber für eine Kleinigkeit mehr als die gewöhnlichen Second-hand Steinway's offerirt. Diese appelliren an Personen, welche etwas sehr Feines begehren.

75171-2—Zwei Knabe-Uprights, welche vom Studio-Gebrauch retournirt wurden. Wir erlauben einen speziellen Rabatt an diesen hübschen Instrumenten.

75173-7—Zwei große Cabinet Grand Krakauer Pianos in eleganten Mahagoni-Gehäusen. Um Raum zu machen für neue Krakauers, welche unsere Verkaufsräume überfüllen, offeriren wir diese zu einem Rabatt von 10 Prozent von dem gewöhnlichen sehr niedrigen Preise.

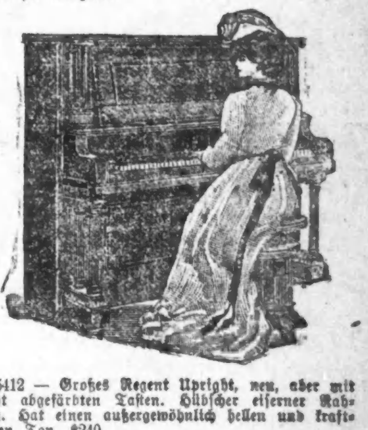
75289—Ein Hazleton Upright Piano, leicht beschädigt im Versandt. Zu einem speziellen Rabatt von dem gewöhnlichen niedrigen Baar-Preise bietet es eine außergewöhnliche Gelegenheit.

75298-4—Zwei Uprights, eines aus Mahagony und eins in Eichenholz. Gemacht, um im Retail zu $325 verkauft zu werden (Fabrikanten Katalog-Preisliste $650). Das letzte im Lager. Offerirt zu $205.

75500-1-2-3-4—Fünf ungewöhnlich anziehende Uprights, von der größten Sorte, aus populärem westlichem Fabrikat, Mahagony und Golden Oak Gehäuse, gekauft von uns zu einer großen Reduzirung wegen dem Wechsel, in Panel Entwürfen und offerirt von uns zu $175 jedes.

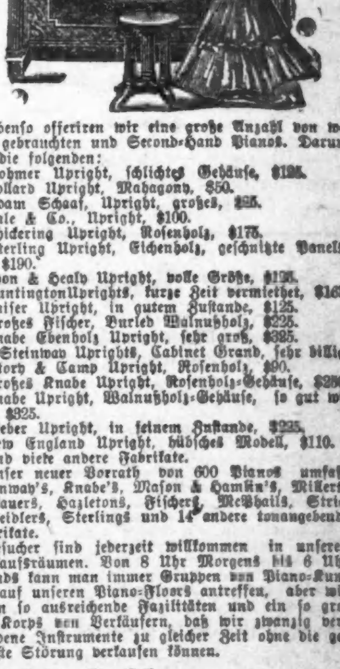
75362-3-4-5-6-7—Verschiedene Muster Pianos, welche sich angehäuft haben. Werden ohne Rücksicht ihrer regulären Verkaufs-Preise offerirt, da wir keinen Raum haben für Pianos von Odd Muster auf unseren Floors. Elegante Bargains für Kenner von Ton und Herstellung.

75401—Ein prachtvolles Huntington Upright von Probe-Mustern. Wurde herabgesetzt auf $220. Ein wirklicher Bargain.



75412 — Großes Regent Upright, neu, aber mit leicht abgefärbten Tasten. Hübscher eiserner Rahmen. Hat einen außergewöhnlich hellen und kraftvollen Ton. $240.

75413-5-6—Drei Bargains in Sterling Uprights. Diese Pianos verbinden Muster und Qualität, und sind gleichbedeutend mit Pianos, welche sonstwo für $75 bis $100 mehr verkauft werden.



Ebenso offeriren wir eine große Anzahl von wenig gebrauchten und Second-Hand Pianos. Darunter die folgenden:

Sohmer Upright, schlichtes Gehäuse, $125.
Collard Upright, Mahagony, $50.
Adam Schaaf, Upright, großes, $85.
Hale & Co., Upright, $100.
Chickering Upright, Rosenholz, $175.
Sterling Upright, Eichenholz, geschnitzte Panels, für $190.
Lyon & Healy Upright, volle Größe, $135.
Huntington Uprights, kurze Zeit vermiethet, $165.
Kaiser Upright, in gutem Zustande, $125.
Großes Fischer, Burled Walnußholz, $225.
Knabe Ebenholz Upright, sehr groß, $325.
8 Steinway Uprights, Cabinet Grand, sehr billig.
Story & Camp Upright, Rosenholz, $90.
Großes Knabe Upright, Rosenholz-Gehäuse, $280.
Knabe Upright, Walnußholz-Gehäuse, so gut wie neu, $325.
Weber Upright, in feinem Zustande, $225.
New England Upright, hübsches Modell, $110.
Und viele andere Fabrikate.

Unser neuer Vorrath von 600 Pianos umfaßt Steinway's, Knabe's, Mason & Hamlin's, Millers, Krakauers, Hazletons, Fischers, McPhails, Strich & Zeidlers, Sterlings und 14 andere tonangebende Fabrikate.

Besucher sind jederzeit willkommen in unseren Verkaufsräumen. Von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends kann man immer Gruppen von Piano-Kunden auf unseren Piano-Floors antreffen, aber wir haben so ausreichende Fazilitäten und ein so großes Korps von Verkäufern, daß wir zwanzig verschiedene Instrumente zu gleicher Zeit ohne die geringste Störung verkaufen können.

Leichte Zahlungen

Pianos können von uns auf sehr leichte Abzahlungen gekauft werden. Kein Aufschlag im Preis, wenn auf Abzahlungen gekauft. Pianos aller Beschreibungen sind in dieser Offerte eingeschlossen.

Käufer, die auswärts wohnen, sollten sich unsere spezielle Bargain-Liste kommen lassen, ebenso unsere Fracht-Raten-Tabelle für Pianos.

Wir versenden Pianos überallhin.

Wohlfeilere Pianos, die von uns gekauft wurden, können späterhin beim Kauf eines Steinway der Knabe in Tausch gegeben werden.

Ein hübsches Piano-Buch, in den Kunst-Nouveau-Farben illustrirt, frei.

Neue Pianos zu vermiethen, $3.50 pro Monat. Eine Jahres-Miethe wird beim Kauf angerechnet.

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft sowohl an Umfang wie an Werth irgend ein Musik-Etablissement in Europa oder Amerika.

Eine freie Probe

von vier Flaschen flüssiger Medizin wie die Abbildung zeigt, in einer Holzschachtel unauffällig verpackt, wird an Jeden, der an das **Kent Medical Institute, 110 Houseman Building, Grand Rapids, Mich.**, schreibt, frei zugesandt.

Diese Heilmittel sind auf Grund der langjährigen Erfahrung der Chefarztes des Instituts zubereitet, sind in der Heilung aller

Blut-Krankheiten

sowie den verschiedenen Arten von

Ausschlägen und Geschwüren,

die so manchen Mann und manches Weib entstellen, und ihnen das Leben zur Last machen, unerreicht.

Mit dieser freien Probe wird eine werthvolle Broschüre über die Entstehungsursache, sowie die Behandlung aller Arten von Blut- und Hautkrankheiten übersandt. Unter vielen anderen werden die Entstehungsursachen sowie Behandlung der Pimpel, der Mitesser, das Jucken der Haut, Eczema, Leberflecken, rothe Haut, brechende Haut, manchmal Folgen von verschiedenen Hautkrankheiten, ob ererbt oder selbst zugezogen, das Ausfallen der Haare, Geschwüre, offene Beine, Schmerzen neuralgischer oder rheumatischer Natur, die auf ein verdorbenes Blut schließen lassen, Schmerzen in den Knochen u. s. w., beschrieben und erklärt.

Ueberzeugt, daß es keine bessere Medizin gibt.

Watertown, Wis., 25. Augs. 1901.

Geehrter Herr! Ihren Brief nebst Probe ist inmeinen Händen und habe damit einen Versuch gemacht und bin damit sehr zufrieden, denn es ist die beste Medizin, die ich gebraucht habe und bin überzeugt, daß es keine bessere Medizin für solche Fälle gibt. Es grüßt Sie herzlich Ihr ergebenster Freund

F. Kasten, 507 N. 8. Str.

Kann wieder arbeiten.

New Lisbon, Wis., 12. Juli 1901.

Geehrter Herr Doktor! Sie werden so freundlich sein und mich entschuldigen, daß ich so lange nicht geschrieben habe. Ich habe aber schon gut geschaffen seit zwei Wochen, seitdem ich Eure Medizin genommen habe und fühle auch viel besser. Ich habe schon Viele auf Ihr Institut aufmerksam gemacht und kann Ihnen schreiben, daß ich in jeder Hinsicht zufrieden bin. Ich spreche Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus, daß ich Sie kennen gelernt habe und schreibe, daß Ihre Medizin eine gute ist. Sie können meinen Namen auf Ihr Buch setzen, daß ich mit Ihnen zufrieden war. Hochachtungsvoll,

Johanna Gentel.

$500.00 Belohnung wird jeder Person bezahlt, die uns den Beweis bringt, daß wir auch nur einen Cent für diese Zeugnisse bezahlt haben, und die uns beweist, daß diese Briefe nicht aus eigenem freiem Willen, aus bloßer Dankbarkeit uns gegeben worden sind.

In Briefen nenne man diese Zeitung.

Großgeschworene vereidigt.

Henry M. Hosick zum Obmann ernannt.

Gestern wurden vom Richter Brentano dieGroßgeschworenen für den Mai-Termin vereidigt. Zu ihrem Obmann wurde Harry M. Hosick, Präsident einer Bauholzfirma, wohnhaft Nr. 1376 Sheridan Road, ernannt. Die Grandjury besteht aus folgenden Mitgliedern:

James T. Lawrence, Unternehmer, Nr. 449 W. Lake Straße.
Frederick Waller, Agent, Nr. 401 33. Straße.
William N. Tucker, Bretterhändler, 699 Washington Boulevard.
Charles Force, Handlungsreisender, 1211 West Berteau Ave.
George W. Kellner, Brauer, Nr. 744 Sedgwick Str.
Henry W. Gustino, Rentier, Nr. 9836 Avenue H.
John E. Mollan, Hauptclerk, Nr. 503 Paulina Str.
Howard N. Wooley, Kontraktor, Nr. 152 LaSalle Str.
Eugene B. Farley, Fabrikant, Nr. 269 Bissell Str.
Walter O. Lewis, Schatzmeister, Nr. 251 Sheffield Ave.
John Manning, Rinder-Enthäuter, West Hammond.
Richard T. Whelploy, Geschäftsführer, 515 Dearborn Ave.
Joseph Peters, Anstreicher, 116 West 19. Straße.
Henry Dinkleman, Buchhalter, Nr. 348 Sheffield Ave.
Thomas A. Brooke, Verkäufer, Nr. 502 Belden Avenue.
William B. Harwod, Landwirth, Orland.
Paul Pantaenius, Versicherungsagt., Nr. 533 Normal Park Ave.
William Mosebach, Geldverleiher, Nr. 2333 Michigan Ave.
Charles F. Beyer, Agent, 976 N. Halsted Straße.
Richard A. Carqueville, 833 Sunnyside Avenue.
Charles F. Gunther, Kolonialwaarenhändler, 3800 S. Campbell Ave.

Die erste Anklage, welche die Großgeschworenen erhoben, richtete sich gegen J. J. Jacobs, welcher angeblich der hiesige Vertreter der Montana Mining, Loan & Investment Co. von Butte, Mont., sein soll. Die Anklage lautet auf den Verschleiß von Lotterieloosen. Ebenfalls Anklage wurde erhoben gegen Charles Slater, Peter Burg und Peter Gray, die von der Junior Coal Co. Geld unter der Vorgabe zu erlangen versucht haben sollen, daß sie Angestellte der Einschätzungsbehörde seien und es so einrichten könnten, daß die Firma sich um die Bezahlung des größten Theiles ihrer Steuern drücken könne. Auch mit dem Hickey-Fall beschäftigten sich dieGroßgeschworenen, sie werden aber, falls die Polizei nicht schwerwiegenderes Beweismaterial beschaffen kann, keine Anklage erheben.

— Unerhört. — Räuber (einem ihm davonlaufenden Spaziergänger nachrufend): „Feigling, Sö elender!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Tapezierer und gute Anstreicher. 60 Seminary Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 49 West Madison Str.

Verlangt: Zwei gute Männer um auf dem Kirchhof zu arbeiten. Fred Metzger, Dunning, Jll. Supt. des Mount Israel Cemetery. dimido

Verlangt: Schreiner, Finishers und starke junge Leute in Möbelfabrik. 392 N. Wood Str. dimi

Verlangt: Guter Junge; 15 Jahre alt. Millers Apotheke, Garfield und Lincoln Ave.

Verlangt: Schneider für Ausbessern. 1029 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann um in der Bäckerei zu helfen; $3, Board und Zimmer. 440 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit. — E. D. George Mfg. Co., 207 S. Canal Str.

Verlangt: Junger Mann, um Geschirr abzutragen in Restaurant. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Porter. 85 W. Van Buren Str.

Verlangt: Bäcker. Kensington Restaurant. 306 und 308 S. State Str.

Verlangt: Aelterer alleinstehender Mann für sehr leichte Porterarbeit. gutes Heim und Behandlung. 592 Haddon Ave., Ecke Campbell.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Kollektor und Ablieferer für das mittlere Illinois. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Mann als Porter, der auch Bar tenden kann; guter Lohn. 529 Lincoln Ave.

Verlangt: Blacksmith, der sein Geschäft versteht; stetiger Platz. 907 Armitage Ave. modi

Verlangt: Aufgeweckter Junge von 15 Jahren, mit guten Schulzeugnissen, um in einem Delikatessengeschäft als Lehrling einzutreten. Muß auf der Südseite bekannt sein. Man spreche in Begleitung der Eltern vor bei Karl Kron Co., 221—223 Ost 35. Str. modi

Verlangt: 10 Männer zum Haus-Moven. 827 N. Wood Str. modi

Verlangt: Zuverlässiger, energischer Industrial Solicitor; keine Lapses; guter Lohn, stetige Stellung. Nachzufragen 611 Unity Building. modi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter, kräftiger Junge, 14—16 Jahre alt. Nachzufragen im Setzr-Dept. der „Abendpost". 19mi*

Verlangt: Junger Konditor oder Bäcker an Cakes. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Architektur-Eisenarbeiter an Eisenblech- und anderen Thüren. Nordost-Ecke Austin Avenue und Lincoln Str. dimi

Verlangt: Leute zum Austheilen von Probe-Büchern für Chicago und auswärts. Verdienst $1.50 pro Tag und Carfare. Mai, 146 Wells Str. 19mi,1wX

Verlangt: Erfahrene Bäckergehilfen. Angabe des Lohnes und der Erfahrung. Adr.: G. W. Maus, Morris, Jll., Star Bakery.

Verlangt: Schneider erster Klasse für Hosen und Busheling. Hosen $2 aufwärts. Mueller, 5443 Halsted Str. dmdo

Verlangt: Mann, der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. 325 S. State Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann im Garten (privat). Muß etwas Erfahrung und gute Zeugnisse haben. Nachzufragen: 1846 Roscoe Str., östlich von Evanston Ave.

Verlangt: Grocery-Clerk, junger Mann. 406 W. Randolph Str.

Verlangt: Guter Tinner. Beständige Arbeit für rechten Mann. 1238 N. California Ave.

Verlangt: Guter Bäcker. 790 W. Division Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. — 512 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Mann in mittleren Jahren, der in einem Saloon gearbeitet hat. 134 North Ave.

Verlangt: Ordentlicher Junge, der das Barbier-Geschäft erlernen will. Erfahrener vorgezogen. — 3509 S. Halsted Str.

Verlangt: 150 Arbeiter für Lumber Mills in Michigan, um Hemlock Rinde zu schälen. Lohn $2.25 per Cord. Strecke Reisegeld vor. $3. 122 LaSalle Str., Zimmer 3.

Verlangt: 20 erfahrene Hausmovers. Nachzufragen morgen um 7 Uhr früh. Kruger, 3618 S. Halsted Str. 19mi,1w

Verlangt: Sofort, ein Bäcker an Rolls und ein junger Cakebäcker, der schon an Eis-Cream gearbeitet hat. Zu erfragen: Bäckerei, Sherman House. dimi

Verlangt: Junge, 16—18 Jahre, der das Grocery- und Butchergeschäft versteht. Muß zu Hause schlafen. 824 Armitage Ave.

Verlangt: Ein guter Bäckerwagentreiber mit Erfahrung. Bloß Wholesale. Keine Saloons. 256 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrener guter Porter zum Reinigen und Helfen im Saloon. Gute Bezahlung für den richtigen Mann. Nachzufragen 601 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein guter tüchtiger Mann, um im Stall zu arbeiten. Muß gut mit Pferden umzugehen wissen und Buggies waschen können. Nur ein erster Klasse Mann braucht sich zu melden. Guter stetiger Platz und guter Lohn. Zu erfragen bei John Schweyer, 609—613 W. 12. Str.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Fabrik. National Stamping Works, 118 Michigan Str.

Verlangt: Kräftiger Junge zum Fahren und für allgemeine Arbeit. 1794 N. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiger junger Mann mit guten Empfehlungen, zum Bartenden und sich sonst nützlich zu machen. Guter Lohn. Nordseite. S. B. 237 Abendpost.

Verlangt: 2 Butcher, erster Klasse Storetender. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Bäcker, an Brot zu helfen. 355 W. Erie Str.

Verlangt: Junger Mann, um Bäckerwagen zu fahren. 355 W. Erie Str.

Verlangt: Guter Tapezierer. 1408 N. HalstedStr., Paint-Store.

Verlangt: Calsominer und Paperhanger. 10 Männer. Palm, 515 Wellington Ave.

Verlangt: Junge, ungefähr 16 Jahre alt. Little Jake, 12. Str. und Ogden Ave.

Verlangt: Wagenpainter. 358 Grand Ave., O. H. Schroeder. dimido

Verlangt: Junger Mann für Pferde, in Bäckerei. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bench-Hands, mehrere erster Klasse Leute. Stetige Arbeit und guter Lohn. Adr. N. 695 Abendpost. dmdfrsason

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. Union Shop. 2100 38. Str., Brighton Park Bakery.

Verlangt: Mann zur Besorgung von 5 Pferden, Wagen und allgemeiner Arbeit in Grocerystore.— 336 West Randolph Str.

Verlangt: Ein Mann als Porter; stetige Arbeit und guter Lohn. 2390 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mehl-Müller, Mehl-Verpacker, Kleie-Verpacker, Sack-Näher. Adr.: F. 217 Abendpost. modi

Verlangt: Wagenmacher. 178 W. 14. Str. mdi

Verlangt: Guter deutscher Drygoods-Clerk. Nachzufragen bei Moeller, Stange & Co., 923 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Ein Junge an Brot, mit etwas Erfahrung. 324 N. Franklin Str. modi

Verlangt: Guter Porter, der sein Geschäft versteht. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str. modi

Verlangt: Guter Waiter, stetig. 440 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein Barbier mit etwas Erfahrung; frisch Eingewanderter vorgezogen. 2437 Milwaukee Avenue. modimi

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer, der auch Pferde beschlagen kann. Bei Julius Hoffman, Blue Island, Jll. modi

Verlangt: Ein Knabe aus anständiger Familie, 14 Jahre alt, zum Austragen von Hüten; wird sofort aufgenommen. Streit & Schütz, Hutmacher, 89 Madison Str., Zimmer 17. modi

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. 1463 Ogden Avenue. modi

Verlangt: Nähter- und Off-Pressers an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor. modi

Verlangt: Kutschenmacher und Tischler; stetige Arbeit. 310 Fischer Gebäude. 14mi,X*

Verlangt: Zwei Treiber, ledige vorgezogen. 6211 Center Ave., Englewood. 14mai,1wX

Verlangt: Kutschenmacher und Tischler; stetige Arbeit. 310 Fischer Gebäude. 13mai,X*

Verlangt: Ein starker Junge von 17—18 Jahren, der Luft hat, das Pferdebeschlagen zu erlernen. 401 Ost North Avenue. somodi

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt, das Handwerk in einer Schuhfabrik zu erlernen; Bezahlung während der Lehrzeit. 820 N. Robey Str. 19mi,X*

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für Company- und Kontrakt-Arbeiten in Iowa, Wisconsin, Minnesota und Illinois; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, $25 und Board; ferner Männer für andere Arbeiten in und nahe der Stadt. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 1mai,1moX

Verlangt: Gute Agenten für dauernde Beschäftigung. Solche welche schon im Versicherungs-Geschäft gearbeitet, bevorzugt. Vorzusprechen Vormittag. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. samodimi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Männer, stetige Stellung wünschend, bitte vorzusprechen; Wächter $15; Flat-Janitors $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten $18; Heizer, Oeler $14; Fahrstuhlführer $14; Fabrikarbeiter $12; Kutscher, Porters, Verpacker, Hilfsmänner, Wholesalehäusergehilfe $12, Kollektoren, Buchhalter, Office- u. Grocery-Gehilfen $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerk zu erlernen; andere Stellungen gesichert. Guarantee Employment Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, nahe Adams Straße. modi

Verlangt: Junger Mann, welchem wir eine gute Geschäfts- und Stenographie-Ausbildung geben und in gute Stelle setzen wollen; Bezahlung aus dem Verdienst nach Antritt der Stellung. Adr.: K. 397 Abendpost. mai1,3,5,7,9,11,13,15,17,19,21,23,25,27,29,31

Verlangt: Schrauben-Maschinen-Arbeiter, erfahrene Männer für Schraubenmaschinen. Beste Löhne. Adr. F. 221 Abendpost. dmdfsson

Verlangt: Guter, lediger Shoptender, der deutsch und englisch spricht. Guter Lohn und stetige Arbeit. Adr.: N. 603 Abendpost.

Verlangt: Porter. 899 Devon Ave., Edgewater. dimido

Verlangt: Porter, der warmen Stew zu kochen versteht. Deutscher bevorzugt. 270 Ost 31. Str., Saloon.

Verlangt: Drucker an Lithographie-Handpresse. — Adr.: D. 113 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann oder Butcher, ein frisch eingewanderter vorgezogen. 1788 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Stallmann, der mit Pferden umzugehen versteht. 297 Cornell Str., Ecke Noble Str.

Verlangt: Junge in der Bäckerei. 259 Jansen Ave. und Grace. D. Gisler.

Verlangt: Junger Mann, in Grocerystore zu helfen. 1425 Diversey Boulevard, Ecke Best Ave.

Verlangt: Junger Mann, erfahren in Hardware- und Paint - Department. Wieboldt's, 931—941 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 646 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, das Apothekergeschäft zu erlernen, einer in Nachbarschaft vorgezogen. John Boehm, 748 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Cakebäcker. Guter Lohn. 1572 West 22. Str., nahe Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Junger Deutscher, um hinter der Bar zu helfen. 78 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Nacht-Geschirrwäscher. 443 N. Clark Str. $5 per Woche.

Verlangt: Drill-Preß-Hands. Guter Lohn und neun Stunden Arbeit für erster Klasse Leute. — Adr. N. 601 Abendpost. dmdfsason

Verlangt: Kräftiger Junge in Grocery. 498 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann, an Cakes zu helfen. — 343 W. Harrison Str. dimi

Verlangt: Ein lediger Mann, um auf Haus aufzupassen und zu reinigen. Gutes Heim. Nachzufragen: 775 W. Ohio Str., Hinterhaus.

Verlangt: Junger deutscher Mann für Saloon-Arbeit. 792 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Padmacher an Ellis Board und ein starker Junge. 330 N. Wood Str.

Verlangt: Schneider, für Repairing und Pressing. 156 E. Chicago Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Porter, kann Bar tenden und am Tisch aufwarten, sucht Stelle. Adr.: F. 223 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Brotbäcker sucht Stelle. A. B., 797 W. 20. Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit als Porter oder Pferde zu besorgen. Kann auch kochen. 947 N. Sawyer Ave.

Gesucht: Deutscher Porter, der auch Bar tenden kann, sucht Beschäftigung. Lohnangabe. Adr.: F. 225 Abendpost.

Gesucht: Gelernter Gerber sucht Stellung oder sonstige Beschäftigung. Adr.: 5701 Lowe Ave.

Gesucht: Mann mit Zeugnissen für Crating sucht stetige Stelle. J. F., 31 West 25. Str.

Gesucht: Anstellung irgendwelcher Art für gebildeten jungen Oesterreicher, spricht deutsch, englisch und polnisch. Adr.: N. 600 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht Stelle in kleiner Bäckerei. Hat schon darin gearbeitet. 717 N. Paulina Str.

Gesucht: Ein netter deutscher Mann, gelernter Maschinenschlosser, sucht Stelle als Maschinist oder Repairer. Adr.: 4920 Forestville Ave., 3. Stock.

Gesucht: Suche gute, dauernde Stellung in einem hiesigen Wein- und Likör-Geschäft; beste Empfehlungen. Adr.: F 244, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, spricht deutsch und polnisch, sucht Stelle als Heizer. 404 W. Superior Str., erster Floor, vorne.

Gesucht: Ein Bartender sucht stetigen Platz. — Christ. Rabe, 10 W. Beethoven Place. modimido

Gesucht: Zwei Maschinenschlosser suchen stetige Arbeit; sind 1 Jahr im Lande. F. Teufel, 491 Fifth Ave. modi

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Buchhalter. Szabo, 5137 Justine Str. mdi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine Köchin oder Koch für Boardinghaus. 12 S. Water Str. modi

Verlangt: Ein Mann zum Abbügeln und Mädchen für Handarbeit. 1151 Süd California Ave. 14mai,1w

Verlangt: Knaben und Mädchen für Nachtarbeit; guter Lohn. Auch „Body"-Bügler für Nachtarbeit; guter Lohn. Adr.: Central Steam Laundry Co., 104—108 Indiana Str. 24aprX*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Strickmaschinen. Müssen an Männer- und Damen-Jacken und Sweaters zu arbeiten verstehen. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Jos. Jensen, 522 Milwaukee Ave. dmidosr

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermachen. Lohn während der Lehrzeit. 951 N. Clark Str., im Millinery-Store.

Verlangt: Mädchen, an leichter Maschinerie zu arbeiten. Beständige Arbeit und guter Lohn. — Adr.: N. 611 Abendpost. 19—24mi

Verlangt: Mädchen um Taschen zu machen an Coats, $8 und aufwärts. Stetige Arbeit. 367 W. North Ave. dimi

Verlangt: Kleine Mädchen für Arbeit in Candy-Fabrik, helle reine Arbeitsplätze, $3. Nachzufragen mit Affidavit. 123 LaSalle Ave. dm

Verlangt: Mädchen, um Bonbons zu dippen, neue Fabrik, hell und sauber. Guter Lohn. Nachzufragen 123 LaSalle Ave. dmi

Verlangt: Chocolate Dippers, reinster Arbeitsplatz in Chicago. Neue Fabrik. Nachzufragen 123 LaSalle Ave. dmi

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei zu helfen. 556 31. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hand bei Kleidermacherin. 103 Newberry Ave., 2. Floor.

Verlangt: 2 junge Damen, mindestens 20 Jahre alt, das Bäckereigeschäft zu erlernen. $8. 4308 Wentworth Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Kleidermacherin, sowie Lehrmädchen mit etwas Erfahrung. 749 Belleplaine Ave., nahe Lake View Hochschule.

Verlangt: Mädchen im Bäckerstore zu arbeiten, wo ein zweites Mädchen ist. Eines das schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 1570 Armitage Ave., nahe 42. Ave.

Verlangt: Knöpfeannäher an Westen. 745 Elk Grove Ave., Glatter.

Verlangt: Mädchen für Store-Arbeit in Bäckerei. 427 S. State Str.

Verlangt: 2 gute Büglerinnen. Stetige Arbeit.— Chas. Bloedorn, 525 N. California Ave. dmido

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Ledige oder verheirathete Lehrlinge zum Lernen von „Butting" und Kleidermachen nach französischer Art; vorzüglicher Platz. 197 W. Division Straße. modi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen im Dry Goods Store; schließen um 7 Uhr Abends. Siecks, Wells und North Ave. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, auch ein kleines Mädchen für Knopflöcher. 996 — 21. Str. modi

Verlangt: 1., 2. und 3. Hand Mädchen, ferner kleine Mädchen zum Lernen an Röcken. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und N. Ashland Avenue. modi

Verlangt: Erfahrene Finishers und Hand-Näherinnen an Coats, Hosen und Westen. Hart, Schaffner & Marx, 253—261 Market Str., Ecke Van Buren Str. 17mai,w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder hüten. Zu Hause schlafen. 19 Best Ave.

Verlangt: Köchin um Lunch zu kochen. 204 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 728 Larrabee Str.

Verlangt: Frau, erfahren im Waschen und Bügeln. 373 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein eWäsche. 677 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Restaurant. 478 Wells Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1856 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 346 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Arbeit. 4227 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1822 Barry Ave.

Verlangt: Eine selbstständige Köchin und ein Mädchen für Hausarbeit. 162 Ost North Ave.

Verlangt: Ein nettes Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt. 3313 South Park Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, bei Hausarbeit zu helfen. 674 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 364 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Hausarbeitsmädchen. $6. Kein Waschen. 373 Ost North Ave., Matthews.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, welche mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. 31 Center Str. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 194 Center Str., Mansbach.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit für die Nord- und Südseite. Lohn $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Laundreß für Privatfamilie. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Haushälterin für Mann und Kinder. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. 485 Ost 42. Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 337 W. 18. Str., Dr. Herzman. dimi

Verlangt: Erfahrene Frau oder Mädchen, auf Baby aufzupassen. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen aus guter deutscher Familie, für Hausarbeit. 1723 Belmont Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn. 132 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau, im Haushalt zu helfen. Guter Platz. 779 12. Str.

Verlangt: Eine ältliche Frau, um einer kranken Frau aufzuwarten. 3030 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Waschen. L. Schwartz, 1015 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Reinmachen fertig. Drei in der Familie. 333 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Deutsche lutherische Wittwe oder Mädchen, 28—38 Jahre alt, eine stetige, gutzahlende Stelle zu übernehmen. Adr.: Heinrich Radtke, 1719 35. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 19—20 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit. 732 S. Jefferson Str. Bauer. dimi

Verlangt: Eine tüchtige Businesslunch-Köchin. W. Kramer, 32 Ost Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Eine Waschfrau in Restaurant. 165 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 83 Wells Str.

Verlangt: Eine Köchin für Businesslunch. 81 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4320 Vincennes Ave. dido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 497 LaSalle Ave. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 792 S. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit. 531 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute Lunchköchin für Saloon. 683 S. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Referenzen. 1178 Washington Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau, außer dem Hause. 87 Potomac Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 289 Mohawk Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 580 N. Clark Str.

Verlangt: In kleiner Familie ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen Morgens im Store. 504 Wells Str., oder Nachmittags 166 Schiller Str., 2. Floor.

Verlangt: Gute Lunchköchin. 557 S. Halsted Str.

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau für Hausarbeit in kleiner Wittwerfamilie. Nachzufragen zwischen 8 und 12 Uhr Morgens. 823 Montana Str., nahe Ashland Ave. dmi

Verlangt: Deutsches Kindermädchen. Muß zu Hause schlafen. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3440 Emerald Ave., 2. Flat.

Verlangt: Sofort eine junge Frau, kann ein Kind haben, um Haus zu führen. Gutes Heim. — 830 N. 40. Court, North Ave. Car.

Verlangt: Köchin, Südwestecke Monroe und Desplaines Str.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln in kleiner Familie. Guter Platz. 19 Scott Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4852 Prairie Ave., 3. Flat. dm

Verlangt: Mädchen von 15 bis 17 Jahren, im Haushalt zu helfen. Kleine Familie. $3.50. 528 Ost Division Str.

Verlangt: Mädchen, 16 bis 18 Jahre, in Familie von 2, zur Aushilfe. 432 LaSalle Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein kleines Mädchen, um auf ein Kind aufzupassen., 1141 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1047 N. Francisco Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 1237 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1219 63. Str. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. — 849 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. Zu Hause schlafen. Jeden zweiten Sonntag frei. $6. 1381 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und Nähen in kleiner Familie. 45 Roslyn Place.

Verlangt: Ein Mädchen in Familie von Erwachsenen. Muß kochen können. 4724 Champlain Ave. dmdo

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen, das an zweiter Arbeit behilflich ist. Lohn $5.00. 874 Pine Grove Ave., nahe Graceland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Hausreinigung vorüber. 47 Pine Grove Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 Halsted Str. modimi

Verlangt: Erster Klasse Restaurant-Köchin, guter Lohn. 381 Wells Str. mdimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 985 Nord Central Park Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 322 Roscoe Boulevard. modi

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15 oder 16 Jahren für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1248 George Str. dimi

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 697 N. Hoyne Ave. modimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 4750 Prairie Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 14 Throop Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, mit Empfehlungen; guter Lohn. 4805 Forrestville Ave. mai14—25X

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 3jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 2162 W. 12. Str.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Zu erfragen: 517 Ost 55. Str., Restaurant. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 376 S. Robey Str.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit und Waschen. 831 West Polk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 152 W. 68. Str. dmido

Verlangt: Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen in kleiner Familie. Lohn $4. Vorzusprechen: 534 Newport Ave. dimi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Jüngere Wittwe ohne Anhang sucht Stellung als Haushälterin bei einem Manne oder Wittwer mit Kind. Auskunft: 2954 Emerald Ave., Schmidt.

Gesucht: Erfahrene Businesslunchköchin suchtStelle. Adr.: D. 109 Abendpost.

Gesucht: Junges Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Platz, die Damenschneiderei zu erlernen. 669 S. Jefferson Str., T. Boor.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung in kleiner Familie oder als zweites Mädchen. 113 Canal Str.

Gesucht: Junge, deutsche, arbeitsame Frau sucht tagsüber Beschäftigung für die Küche in Restaurant oder Saloon. Am liebsten auf der Nordseite. 724 N. Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine Frau sucht Tagarbeit. 273 Center Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine gute Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 370 Cleveland Ave.

Gesucht: Holsteiner, 30 Jahre alt, sucht Stellung auf größerer Farm. Adr. F. 222 Abendpost.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle bei kleiner Familie oder Wittwer. Sieht mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. 88 Cortland Str., nahe Leavitt.

Gesucht: Stellen um Wöchnerinnen zu pflegen. 351 Mohawk Str., hinten. dimi

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht Stelle bei einem Kinde oder für zweite Arbeit bei besserer Familie. 441 Lincoln Str., 2. Flat, hinten. Mr. K.

Gesucht: Stelle als Kindermädchen oder für leichte Hausarbeit, oder einem alten respektablen Herrn aufzuwarten. 161 N. Union Str., hinten. Mrs. Diell.

Gesucht: Haushälterin und Mädchen suchenStelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, kürzlich eingewandert, sucht Stellung bei Kindern, in jüdischer Familie oder für leichte Hausarbeit. Zu erfragen 844 N. Halsted Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 123 Blackhawk Str.

Gesucht: Perfekte österreichische Köchin sucht Stelle, Saloon oder Restaurant. 84 W. 18. Place, Glas. modi

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir kauften soeben die ganzen Möbel eines 170 Zimmer-Hotels, eines des feinsten Hotels in der Stadt.

Die Sachen waren nicht länger wie 5 Monate im Gebrauch und sind wirklich so gut wie neu.

Alle Betten sind mit Box Spring und Haar-Matratzen versehen, feine Flemish Eichenholz Dining Sets, hochfeine türkische Schaukelstühle und feine Davenports.

Das ganze Hotel war mit denselben hochfeinen Sachen ausgestattet und wir offeriren dieselben jetzt zum Verkauf, entweder für Baar oder auf Kredit, zu folgenden Preisen:

Box Springs, werth $25	$ 8.95
$6 Flemish Eichenholz Eßzimmer-Stühle	1.75
Große Davenports, werth $50	22.50
Große türkische Schaukelstühle, Werth $50	22.50
Feine geschnitzte Dressers, Werth $19	5.75
Emaillirte eiserne Bettstellen, Werth $5	1.75
1 Partie Matratzen, Werth $25	8.25
1 Partie Matratzen, Werth $6	1.75
1 Partie Matratzen, Werth $2.50	.75
1 Partie Kissen	.35
Feine flämische Eichenholz Sideboards	19.00
Zimmer-Größe Carpets, Werth $22.50	5.00
Zimmer-Größe Rugs, Werth $27	5.00
3-Stücke-Parlor Suits, Werth $25	7.95

Wir verkaufen zu den folgenden Bedingungen:
$100 werth Möbel, $10 baar, $6 monatlich.
$50 werth Möbel, $5 baar, $4 monatlich.
$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2 monatlich.

Wabash Furniture & Carpet House, 1912 Wabash Ave. modimi*

Muß sofort verkaufen: Einrichtung eines schönen Heims, bestehend aus Mahogany Parlor Suits, Stühlen und Schaukelstühlen, eichener Eßzimmer-Ausstattung, Stühlen mit Ledersitzen, schönen Mahagony- und Leder-Bibliothekmöbeln, Messing-Betten, Dressers, Chiffoniers, Oelgemälden, Rugs, Gardinen, Draperien und Bric-a-Brac: ebenfalls elegantes Upright Mahagony Piano. Vorzusprechen während des Tages oder Abends, 259 Ashland Blvd., nahe Marshfield Station. 22ap,1mX

Zu verkaufen: Guter Kochofen und ein fast neuer Oel-Ofen. 617 West Chicago Ave., 2. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmer Flat usw., sehr billig. Muß verkaufen. 137 Lincoln Ave., oben. dimi

Zu verkaufen: Garland Küchenofen, billig. 1723 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Neue und gebrauchte Hausstandssachen, billig. 205 Lincoln Ave., Store. dmdo

Zu verkaufen: Neue Eisenbetten, $1.65 aufwärts, Stahl Ranges, Kochöfen auf Abzahlung, alte Oefen in Tausch genommen. Botschen, 194 E. North Ave. 11mi,1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Cab-Pferd. 521 N. Paulina Str. modi

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen schweres Pferd, flottes Deliverypferd. 471 Lincoln Ave.

Jacob Koehler. Nordost-Ecke 42. Str. und Emerald Ave., früher im Stall Nr. 2, Union Stock Yards. Händler in allen Sorten Pferden und Eseln. Telephon: Yards 627. Sprecht bei mir vor. 15—28mai,X

Zu verkaufen: Gutes Pferd und zweispänniges Geschirr. 100 Cornelia Str.

Zu verkaufen: Gutes Team Pferde, 2500 Pfund schwer, $175. Kann besehen werden in Farmer's Home, 185 West Lake Str.

Zu verkaufen: Gute Delivery-Mähre, billig, kein Gebrauch dafür. 367 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Schön gezeichnete Fox Terrier Puppies und Mutter. $2. 4828 Loomis Str.

Zu verkaufen: Guter Topwagen, billig, auch gute Eisbox für Store. 222 Roscoe Blvd.

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen; ferner einfache und doppelte Geschirre und leichte Spring-Wagen; beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 17ap,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe mein elegantes neues Piano billig für Baar. Bestes Fabrikat. Adr.: D. 107 Abendpost. 19mi,1w

Nur $115, feines Bose & Sons Upright Piano. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells, nahe North Avenue. 18mai,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Geflügelnetz und mehrere große Drahtkäfige, billig. 330 Mohawk Str.

Zu verkaufen: 2 Counters, 2 Showcases und Awning. 438 Larrabee Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,ddsa*

Künstler, männlich und weiblich, auch Studenten, zur Erlernung der Lichtpinsel, Crayon und Wasserfarben-Arbeit. Imperial Co., 192 Michigan Ave. 17mi,sodido,1m

Privatunterricht gewünscht für Zither nach deutscher Methode. Adr.: R. Roemer, Harvey, Jll.

Wem daran gelegen, die englische Sprache schnell zu erlernen, komme oder schreibe an Prof. Compart, 125 S. Clark Str. 13mi,1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1400 Tribune Building. 19j,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocers aufgepaßt! — Grocers aufgepaßt! Muß verkaufen für nur $285, billig für $500, eine gutgehende und in guter Geschäftsnachbarschaft gelegene Grocery, feine Fixtures, großer Vorrath von Waaren. Schöne Wohnung, billige Miethe. — Sprecht morgen vor für dieses seltene Angebot. — 3201 LaSalle Str. modi

Zu verkaufen: Ein nachweislich guter Eck-Saloon. Nachzufragen bei der Manhattan Brauerei, Emerald Ave. und 39. Str. dimi

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Restaurant, oder nehme gute Person als Partner, ohne Geld. 217 Blue Island Ave.

Eck-Saloon, billig für Cash, großer Waarenvorrath und Whiskey-Kundschaft. Besonderer Umstände halber. Zu erfragen:: 112 Fremont Str., bei Marz. didosa

Zu verkaufen: Der beste Eck-Saloon an Leavitt Str., wenn vor dem 1. Juni genommen wird. — Frank Hartkopf, Leavitt und Evergreen Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, feiner Platz, billig. 2123 N. Ashland Ave. dimifr

Zu verkaufen: Zehn möblirte Zimmer. Dampfheizung, alles eiserne Betten. 404 S. State Str.

Zu verkaufen: Für $550, ein kleines Manufaktur-Geschäft mit fester Kundschaft. Sprecht vor oder schreibt: F. Lichtner, 103 Brigham Str. mifrson

Zu verkaufen: Barbierladen mit Zigarren, Tabak und Laundry-Office, billig. 85 Wells Str. dmdo

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant wegen Krankheit. 165 N. Clark Str. ddosa

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery- und Delikatessenstore. Deutsche Gegend. Billig. Keine Agenten. H. L. 488 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Kaffee-, Thee- und Delikatessenstore. 1204 Diversey Boulevard, nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Feiner Countrystore, 15 Meilen vom Courthaus, das ganze Gebäude, Storegebäude, Wohnräume, Stall, Pferd und Wagen. $5000 Waarenvorräthe. Schreibt oder sprecht vor bei John P. Mohr, Fullersburg, Jll. 19mai1wX

Zu verkaufen: Delicacy, Fishstore; gute Lage; gute Einnahme; schöne Wohnung; Badezimmer; billige Miethe. Nachzufragen Morgen 9 Uhr in 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore; altes Geschäft; gut für Katholik; solche gute Gelegenheit bietet sich nicht wieder; seht's an; fragt 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, gute Gelegenheit für einen strebsamen Mann. Deutscher oder Schwede. Adr.: D. 144 Abendpost

Zu verkaufen: Bäckerei und Confectionery, gutes Geschäft, Ecke, billig, wegen Verlassens der Stadt. Adr.: 672 Austin Ave., Ecke Robey Str. dmdo

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore, mit Wohnung. 563 Wells Str., Feed Store. dmi

Muß sofort verkauft werden, guter Eck-Grocery-Store; großer Waarenvorrath; elegante Einrichtung; gute deutsche Nachbarschaft; selten billige Gelegenheit; kommt sofort und macht Offerte; billige Miethe. — 189 Clybourn Ave., oder Eigenthümer, Chas. Bender, 129—131 Wells Str. 1920mai

$2400 kaufen Brick-Gebäude mit Grocery und Market, Pferd und Wagen; feines Lager; etablirt 15 Jahre; $500 baar nöthig. 877 Potomac Avenue. modimi

Zu verkaufen: Gutes Restaurant wegen Todesfalles billig. 360 Sedgwick Str. Meatmarket. 18mai,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Laden-Kundschaft. Adr.: A. P., 123 Abendpost. 16ma, 1wX

Gute Gelegenheit für einen guten Baumgärtner. Nachzufragen bei Eduard Kieffer, 453 Grove Str., Blue Island. 16ap—1ju,tX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner für Schneidershop, wegen zu vieler Arbeit. Nachzufragen nach 6 Uhr. 785 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine gut eingerichtete fünf Zimmer Brick-Cottage. 775 W. Ohio Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hotel Germanic" (European), Clybourn Ave., Halsted und Weed Str. Eingang 279 Clybourn Ave. und 155 Weed Str. Office auf dem 2. Floor. Gut möblirte Zimmer zu vermiethen beim Tag oder bei der Woche. 19mi,didosa,1m

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei kinderloser Familie. 374 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Bettzimmer mit Bad. Privat. 2941 S. Canal Str.

Verlangt: Anständiger Boarder. 558 W. Chicago Ave., nahe Hochbahn.

Zu vermiethen: Zwei prachtvolle Zimmer, nahe Park. Privatfamilie. 531 Garfield Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Schönes, ruhiges Schlafzimmer. 869 N. Halsted Str., Hintergebäude.

Zu vermiethen: 2 Zimmer. 546 Wells Str.

Verlangt: Mädchen, das während des Tages arbeitet, findet Heim in kleiner Familie für ein wenig Hilfe bei der Hausarbeit. Adr.: D. 118 Abendpost. modi

Zu vermiethen: Gut möblirte Zimmer, nahe Lincoln Park. 144 Lincoln Ave. 16mai,1wX

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Wohnung von 5 bis 6 Zimmern auf Nordseite. Adr.: D. 145 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——

California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien u. dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Billige Fahrkarten für hin- oder hin- und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. Lennartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 16ap*

Versäumt nicht diese Gelegenheit! Für 30 Tage eine 10% Ermäßigung an allen Aufträgen, welche wir durch diese Zeitung erhalten. Anglo-American Roofing Co., nicht inkorporirt, 792 W. Chicago Ave. 5mi,1mX

Beste deutsche Hohlschleiferei für Rasirmesser und Scheeren bei Aug. Schluetter, 1145 Milwaukee Ave. 8maiX,1mo

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 111 Ost Adams Str. 14ag,didosa*

Edeldenkende kinderlose Eheleute, welche willens sind, einen sechsjährigen Waisenknaben zu erziehen, mögen gütigst vorsprechen. 633 Wells Str., 2 Treppen.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 8maiX*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein anständiger Mann, Farmer, 31 Jahre alt, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, mit gutem deutschem Mädchen oder jungen Wittwe bekannt zu werden, zwecks baldiger Heirath. Nur Ernstmeinende mögen sich melden. Keine Agenten. Adr.: D. 112 Abendpost.

Heirathsgesuch. Charaktervoller junger Mann, 30 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, in guter, ständiger Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen jungen Mädchens oder jungen Wittwe mit etwas Vermögen, um sich bald zu verheirathen, unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit. Adr.: D. 114 Abendpost.

Heirathsgesuch. Mann in mittleren Jahren, mit gutem Verdienst, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe zu machen zwecks Heirath. Nur solche, die es ehrenhaft meinen, brauchen sich zu melden. Adr.: Box 247, Elgin, Jll.

Heirathsgesuch. Wittwer, Ende 30, Handwerker, mit gutem Verdienst und eigenem Heim, sucht Mutter für 3 Kinder. Aelteres Mädchen oder Wittwe, welche auf meine Offerte reflektiren, wollen sich vertrauensvoll an mich wenden, zwecks baldiger Heirath. Adr.: O. F. 376 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schönes Damen-Bicycle. 174 La Salle Ave.

Nach dreißigjährigem Geschäfte an Adams Str. sind wir in ein besseres Lokal, nach 151 Michigan Ave., umgezogen. Nähmaschinen der besseren Marken, wie Wheeler & Wilson, Singer, Homestead u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Alam Sewing Machine Co., 151 Michigan Ave. 1maiX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Muß sogleich verkauft werden: Ginseng und Garten Truck Farm. $500 Anzahlung. Profit $800 bis $1200 jährlich. Mann mit Familie, sofort. H. Ullrich Co., 31 State Str. 14—27miX

Gute Illinois, Michigan, Wisconsin-Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18ap,tX*

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen, für Chicago Grundeigenthum. 119 LaSalle Straße, Zimmer 32. 22mz,didosason*

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Bargains in südlichen Minnesota und Wiskonsin Farmen, wild und urbar. Radenzel, 131 Lake Str., Chicago.

Nordseite.

Häuser und Lotten auf der Nordseite, besonders in Lake View, billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu 5 Prozent zu verleihen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. Abends offen. 30apr,dosadi,1mo

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig, Südwest-Ecke, 50 bei 125, Ecke Maplewood und 53. Straße. Adr.: U. 798 Abendpost. 13mi,1wX

Billig zu verkaufen: 5 Zimmer Brick Cottage. 5116 Spaulding Ave. Nachzufragen beim Eigenthümer, 342 Fifth Ave., Tin Shop. 14mai,1wX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe ChicagoAve. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. dez6,bwX

Geld ohne Kommission.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan, didosa*

Zu verleihen: Privatgeld, billig. Nachzufragen 6—8 Abends. Platz, 185 Ost Ohio Str. modimidosa

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Feste erste Hypotheken zu verkaufen auf Chicago bebautes Grundeigenthum von $200 aufwärts. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18ap,tX*

Zweite Mortgage-Anleihen, irgend ein Betrag; monatliche Zahlungen. Anleihen, Steuern, Zinsen, Reparaturen, usw. zu bezahlen. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str. 22ap,1mo,tX

Keine Kommission, keine Delay-Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu herabgesetzten Raten.
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Telephone Central 1060.
(Steigt am 3. Floor vom Fahrstuhl ab.)
und Zweig-Office:
1235 Milwaukee Avenue, Ecke Robey Str.,
Telephon: West 611.

Geld um Eure Rechnungen zu bezahlen.
Geld um andere Leih-Gesellschaften zu bezahlen.
Geld um Möbelgeschäfte und Piano-Geschäfte zu bezahlen. Und weiteres Geld vorgeschossen, wenn gewünscht.
Geld verliehen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Pferde und Wagen, Fixtures, Waaren, Waaren in Lagerhäusern, Löhne und andere Sicherheiten.
Konzentrirt Eure Schulden an einem Platz. Tilgt Eure Schulden. Macht einen neuen Anfang.
Abzahlungen arrangirt, daß sie Euren Umständen angepaßt sind. — Zeit verlängert im Falle von Krankheit, Arbeitslosigkeit oder anderem Unglück. Waaren bleiben ungehindert in Eurem Besitz. Ihr erhaltet das Darlehen unverkürzt, Keine Umständlichkeiten. Kein Nachfragen bei Euren Freunden. Sprecht bei uns vor und überzeugt Euch.
Wir machen Euch einen Kontrakt, den Ihr leicht einhalten könnt.
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str, Zimmer 304. 19apX*

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jan*X

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Movel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25—Keine
$40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50—anderen
$50 nur $2.00, $100 nur $3.00—Kosten.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34 9febX*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX*

Dr. Koessel, 191 Süd Clark Straße, 2. Floor.
Für schnelle und gründliche Heilung aller Blut-, Haut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren- und Geschlechtskrankheiten spreche man sofort bei Dr. Koessel vor. Mäßige Preise.
Stunden: 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntag: 10 bis 1 Mittags. 9ma,1mX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9 bis 3. 3janX*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Euch jemand Geld schuldet, wenn Ihr klagen wollt oder verklagt seid, wenn Ihr Schadenersatz-Forderungen gegen jemanden habt, oder wenn Ihr irgend eine Rechtssache ausgeführt haben wollt, sprecht bei uns vor oder schreibt. Praxis in allen Gerichten. Konsultation frei. Beste Referenzen. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. Fragt nach Mr. Brown, 91 Dearborn Str. 8mai,frsodi,1m

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Ernst Elsner, Notar, Claim Agent, Kollektor, Counsellor. Office: 1450 Milwaukee Ave.; 371 Dearborn Str. 3ap1mX

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 420—430 Watson-Gebäude, 125 La Salle Straße. 10dez,X*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Sonntag, 17. Mai, an Wrightwood Ave., im Park, goldene Damenuhr und Kette, Monogramm „W. B." auf einer Seite und Diamant auf der anderen, Bild eines jungen Mannes inwendig. Gute Belohnung. 648 Orchard Str., W. B.

Verlorene Manneskraft,

Varicocele, Beschwerden geheilt

Dr. WEINTRAUB, Der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

und garantirt absolut geheilt zu bleiben. Chicagos erster Genito-Urinary Spezialist sieht persönlich nach seinen Patienten. Er hat ein genaues Studium von Varicocele, Männer-Krankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Striktur behafteten Männern gemacht, und ist als Autorität für diese Krankheiten anerkannt.

Ich heile Euch.

Während der Jahre meiner Praxis habe ich tausende von Männern behandelt und erfolgreich geheilt, die sich seither bester Gesundheit erfreuen, mit allen Vergnügungen robuster Manneskraft. Ich lade alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus vertraulich behandelt, u. eine aufrichtige u. ehrliche Ansicht wird gegeben. Ich erwarte kein Honorar, wo ich nicht behandle.

Meine Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und meine Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Schreibt wegen Symptom-Formular, falls Ihr auswärts wohnt. Tausende durch Briefwechsel zu Hause geheilt.

Gebühren für Behandlung sehr niedrig.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10—1.

DR. WEINTRAUB, dem Wiener Spezial-Arzt von dem **New Era Medical Institute,** 246—248 State Str., dritter Floor, Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Katalog Nr. 109.

Diese Abbildung zeigt unser Band Nr. 109, einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen sicher und bequem hält und mit der Zeit schließt.

[illegible]

Bandagen, Leibbinden, Gummistrümpfe, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Elastische Strümpfe sind nie auf Lager, sondern werden genau nach Maß gemacht.

Wir beschäftigen nur die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten; Anpassen und Untersuchen gratis.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO., (Nachfolger von Henry Schroeder)

465-467 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. 6. Floor. Nehmt Elevator.

Wir haben ein Thurmuhr auf unserem Gebäude. [illegible] Katalog, 65 Seiten stark und ganz gratis [illegible] frei, per Post verschickt. bidofa

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. [illegible]

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Wells Str. Station. [illegible]

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. [illegible]

Lake Shore Eisenbahn. [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn. [illegible]

Chicago & Alton. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn. Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. [illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route." [illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn. [illegible]

Monon Route—Dearborn Station. [illegible]

Lokalbericht.

Grundeigenthumsübertragungen.

Von dem Grundbesitz der Chicagoer Erzdiözese, am Lake Shore Drive, östlich vom Palaste des Erzbischofs, kaufte Victor F. Lawson gestern 33⅓ Frontfuß, den Frontfuß zu $1,152. Das Lawson'sche Grundstück, Ecke Burton Place und Lake Shore Drive, hat jetzt 142 Frontfuß und 168 Fuß Tiefe. Der Besitzer will sich dort ein neues, elegantes Wohnhaus errichten. — Albert H. Trotzke erstand gestern von Frau Helene Pickel das Grundstück 50 bei 150 Fuß, an der westlichen Front vom Humboldt Boulevard und 150 Fuß südlich von Armitage Ave. gelegen, mit darauf befindlichem Flatgebäude, zum Kaufpreis von $24,000.— Auf dem Grundstück Nr. 151—153 Wabash Ave., 40 bei 172 Fuß, läßt S. D. Kimbark demnächst ein zwölfStockwerke hohes Gebäude für $300,000 errichten; die Arbeiten sollen schon in nächster Woche in Angriff genommen werden.

Lebensmüde.

Thorwald Carlson, 358 W. Ohio Str., athmete gestern in seinem Zimmer Gas ein und wurde als Leiche aufgefunden. Der Mann war lange krank.

Aus Verzweiflung über Arbeitslosigkeit undKrankheit brachte sich Frank Kibka, 1274 W. 20. Straße, gestern am Marshall Boulevard, nahe 22. Str., in selbstmörderischer Absicht eine Schußwunde in der Brust bei und wurde, tödtlich verletzt, ins County-Hospital befördert.

* Gelegentlich einer ärztlichen Untersuchung der seit zehn Tagen an Halsschmerzen leidenden dreijährigen Lillie Penth, 1411 41. Court, stellte es sich heraus, daß sich ein dünnes Blechbändchen dem Kind um dieZungenwurzel gelegt hatte, nach dessen Entfernung die Schmerzen verschwanden. Lillie hatte das Band mit Zuckerwerk, um welches dasselbe gewickelt war, in den Mund gesteckt.

$31.50 Rundfahrt nach Denver, Colorado Springs und Pueblo.

Chicago & Northwestern-Bahn, Dienstag, 19. Mai. Zwei Schnellzüge täglich, eine Nacht auf der Fahrt. Das Beste von Allem. Tickets 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. mai7,9,11,13,15,19

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William A. Schacht, Rosaline M. Viezorek, 36, 26.
Martin Sands, Ida Schroeder, 41, 27.
Harry Minor, Catherine Richardson, 32, 35.
J. Janisozewska, Antonia Przyborowska, 25, 19.
Walter Rothdurst, Elizabeth Zimmermann, 22, 21
John Anderson, Katie Zalud, 21, 19.
Edwin Rosenberg, Anna Knaack, 23, 25.
Barne Holla, Maggie Riethor, 25, 26.
George Bruckner, Eleonora Krauß, 25, 18.
Jozef Zorko, Augustine Mikosi, 28, 26.
Henry Teroehn, Eva West, 28, 26.
F. J. Meier, Louise C. Thies, 36, 34.
John Saletta, Rosalie Muscarella, 24, 18.
Andrea Garaino, Rosario Chalcattera, 36, 33.
George J. Bluhm, Selma Holzmark, 36, 24.
Albert Arndt, Bertha Theiß, 39, 38.
Fred Carlstrom, Josephine Jones, 29, 30.
Francis S. Ryan, Nellie A. Quinlan, 27, 22.
Thomas Corbett, Lillian Anderson, 23, 22.
John Baitel, Ruzena Charvat, 23, 20.
Christian Olsen, Hilda Olsen, 25, 27.
James O'Connor, Jennie Warall, 37, 27.
Charles Barta, Mary Havel, 33, 35.
Knut A. Everty, Signe Asplund, 24, 20.
Frank Moslowski, Alice Wojtucka, 21, 19.
Ernest F. Romar, Fillella F. Barcher, 23, 22.
Alven B. Ford, Mary Gowachek, 28, 22.
Ferdinand Roser, Minnie Jorens, 26, 25.
Harry J. Jordan, Ida Steffani, 22, 20.
Edward B. Holmberg, Carrie Schwandt, 22, 20.
William N. Kochen, Eugenie Genoar, 23, 19.
Berton Frame, Myrtle Graham, 23, 18.
William F. Mobsby, Lizzie Dailey, 30, 22.
Frank A. Underliy, Mabel N. Cox, 38, 20.
James H. Downing, Philatia Hale, 26, 24.
Guiseppe Villarosa, Giovanna Gallo, 39, 28.
Ralph W. Worroll, T. Florida Martin, 45, 28.
Flordyce L. Kellogg, Gertrude Smith, 42, 26.
E. Conrad Anderson, Hanna Erickson, 23, 18.
Frederick O. Sachse, Elizabeth Peacock, 21, 18.
Angelo Losfoods, Minnie Hart, 24, 17.
Henry C. Zimmermann, Marie C. Kilaser, 35, 34.
Gustave F. Jennrick, Paulina Miller, 24, 20.
Michael Kock, Mallie Stadler, 21, 18.
Ralph Haight, Lulu E. Weaver, 28, 21.
Harry M. Brigstein, Florence Hazerd, 33, 21.
Stanislaus Konak, Mary A. Potemka, 30, 24.
Joseph P. Reese, Nettie M. Murphy, 28, 20.
Virgil Christ, Rose Smith, 23, 20.
Edward J. Riese, Virginia M. Rehberg, 25, 20.
George Fishback, Edith Randol, 22, 19.
Edward M. Gorrell, Dora M. Crouch, 32, 17.
John Sneeriey, Bessie Hamilton, 33, 30.
Peter B. Kolling, Christine M. Jungblust, 25, 25.
Michael Miller, Frances Owens, 27, 19.
Clarence F. Cheadle, Loretta Ostermeyer, 21, 18.
B. Moglinski, Eva Poteracki, 30, 21.
Isom Smith, Priscilla Thomas, 24, 29.
Charles Miller, Helene Schromm, 44, 48.
Edward F. Leonard, Mamie C. Rolf, 30, 22.
John Yoptchinski, Helen Ponfil, 22, 18.
Ludwig Johnson, Emma N. Swanson, 24, 23.
Emil Johnson, Hannah Ahlman, 36, 34.
Samuel Beck, Birdye Harpiman, 30, 20.
James Curry, Lizzie Keane, 27, 21.
Frank Dawson, Frances Ritter, 33, 23.
Josef Duszynska, Anna Chmarzynska, 33, 20.
William Waldow, Bessie Turton, 35, 20.
S. Dienia, Mariann Bidowna, 29, 20.
G. Hycl, Mary Tylka, 23, 22.
Charles Blasak, Mary Ledinsky, 22, 19.
John R. Templeton, Hattie M. Eagle, 21, 18.
Claude L. Riddle, Nellie Flanagan, 29, 24.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Anna gegen Ignatz Jankowski, Verlassen; Rose gegen Henry W. Schmid, Ehebruch; Leo gegen Marie Sigrist, Verlassen; Hinrikke gegen Hood J. Bowler, Trunksucht; Margaret gegen Frank Mulligan, grausame Behandlung; Bertha gegen Julius Jankowski, grausame Behandlung; Florence gegen Henry A. Minor, grausame Behandlung; Carrie gegen John Zink, Trunksucht.

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit und Influenza mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alle Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apotheken.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary“ kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachen schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, welche Entartung, Wahnsinn und Tod vorhergehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6—8 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Eingang 66 E. Van Buren Str. Chicago, Ill.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

May Str., 131 F. nördl. von 62. Str., Ostfront, 25 bei 124¼, V. F. Organ an Henry A. und Jennie M. Willebrenks, $4000.
La Salle Ave., 204 F. südl. von Eugenie Straße, Westfr., 20 bei 75, Chas. H. Crain an Caroline Lindmark, $4500.
Kedzie Ave., Südwestecke Carroll, Ostfr., 21 bei 100, S. C. Ellis u. A. an den Nachlaß von John La F. Barstow, $3525.
Aberdeen Str., 50 F. südl. von 62. Str., Westfr., 25 bei 124, C. Harbung an Charles Brink — $3000.
Elizabeth Str., 197 F. südl. von 67. Str., Ostfr., 50 bei 124, J. Schaefer an Lilly A. Blaß, $3000.
Ward Str., 215 F. nördl. von Belden Ave., Westfront, 24 bei 124, Francis Lange an A. Bolter's Sons, $2700.
67. Str., Nordwestecke Sangamon, Südfr., 120 bei 125, L. A. Blaß an Joseph Schaefer, $3000.
Briar Place, 44 F. westl. von Pine Grove Ave., Nordfr., 25 bei 125, Minnie Vieser an Charles M. Wheeler, $3000.
Briar Pl., 94 F. westl. von Pine Grove Avenue, Nordfr., 25 bei 125, John H. Vieser an Charles M. Wheeler, $3000.
Briar Pl., 69 F. westl. von Pine Grove Avenue, Nordfr., 25 bei 125, Lillie Mißman an Charles M. Wheeler, $3000.
Center Ave., 73 F. südl. von 58. Str., Westfront, 25 bei 124.8, Lawrence E. Flodine an die First Swedish B. and L. Assn., $1500.
Perry Str., Nordostecke Reed Pl., Westfr., 25 bei 120, F. T. Herrman an Bernard F. Weber — $2000.
Sacramento Ave., 178 F. südl. von Franklin, Ostfront, 25 bei 125, L. F. Reuffer an Emma Albertz, $2000.
Dasselbe Grundeigenthum, E. Albertz an Louise Reuffer, $2000.
Kedzie Ave., 250 F. südl. von Bloomingdale, Westfront, 25 bei 104½, D. W. Hancock an Auguste E. Girod, $2100.
Halsted Str., 325 F. nördl. von Willow, Ostfront, 25 bei 125, Marie Schiller an Lina Schiller, — $2400.
Townsend Str., 24 F. nördl. von Oak, Westfront, 24 bei 100, M. Mucke u. A. an Albert Lindstrom, $2200.
21. Place, 125 Fuß westl. von Leavitt Str., S.Fr., 25×125, F. Jochens an Jan Musialowicz, $3,100.
Lawndale Ave., 169 Fuß südl. von 27. Str., O.Fr., 48×124, W. Glover an B. Spolek, $1,800.
Troy Str., 97 Fuß nördl. von 26. Str., W. Fr., 24×127, F. Hlava an Josef Pedall, $1,650.
Belle Plaine Ave., 123 Fuß östl. von Paulina Str., S. Fr., 44×100, C. F. Kelly an Bernard F. Weber, $2,500.
Central Ave., 155 Fuß nördl. von Lake Str., W. Fr., 25×110, Louise S. Pickett an Frederick A. Hill, $2,000.
Michigan Ave., 122 Fuß nördl. von 66. Str., O. Fr., 36×125, N. Jacobson an William O. Regan, $3000.
Langley Ave., 100 Fuß nördl. von 67. Str., W.Fr., 25×72, John Reis an Kate T. Gleason, $1,500.
George Str., 191 Fuß östl. von Robey Str., S. Fr. 25×125, William Deering an John Moersch, $1,944.
Ashland Ave., Nordwest-Ecke Bryn Mawr, O. Fr., 54×125, Michael Hoffman an Nicholas und Mary Schiltz, $1,500.
Lexington Str., 98 Fuß östl. von St. Louis Ave., N. Fr., 25×124, J. J. Lyons an Annie H. Allenbrand, $6000.
103. Str., 303 Fuß westl. von Stewart Ave., N. Fr., 33×125, L. Gerritsen an Henry De Haan, $1,300.
Escanaba Ave., 110 Fuß südl. von 87. Str., W. Fr., 25×138¾, J. Pilat an Julian Marcinkowski, $1,000.
Manistee Ave., 60 Fuß südl. von 87. Str., O. Fr., 25×138¾, J. Dolata an Karolina Pakowski, $3000.
May Str., Nordwest-Ecke 74. Str., O. Fr., 99×124½, N. W. Barney an Edwin F. Meyer, $1,400.
Washington Ave., 141 Fuß nördl. von S. Chicago Ave., zwischen 77. und 78. Str., O. Fr., 98 Fuß zur Alley, F. H. Bartlett an William J. O'Malley, $2,200.
Drexel Ave., 123 Fuß südl. von 65. Str., W.Fr., 25×125, M. Killeen an Margaret A. Dame, $1,600.
Aberdeen Str., 130 Fuß nördl. von 64. Str., O. Fr., 25×124, D. A. Beamer an Lawrence J. Boyne, $1,800.
61. Str., 223 Fuß westl. von Wallace, S. Fr., 90×237, und andere Grundstücke, F. W. Proudfoot an Edith M. Mackie, $7,500.
LaSalle Ave., 445 Fuß südl. von Garfield Boulevard, O. Fr., 25×127½, J. Roster an Mortimer Cussen, $3,500.
May Str., 50 Fuß nördl. von 56. Str., W. Fr., 25×124, A. Williams an Peter Burke, $1,525.
5. Ave., 367 Fuß nördl. von 48. Place, W. Fr., 23.34×124½, O. L. Watson an Clinton S. Woolfolk, $1,000.
Honore Str., 291 Fuß nördl. von 55. Str., W. Fr., 25½×124, J. Cousins an Thomas J. Cousins, $6,000.
LaSalle Str., 50 Fuß südl. von 44. Str., O. Fr., 72×124, A. J. Voigt an Susan C. Morris, $2,150.
35. Str., 97 Fuß westl. von Lowe Ave., S. Fr., 24×125, E. Depsey an John J. und Theresa C. O'Keefe, $2,000.
Oakley Ave., 96 Fuß südl. von 24. Str., O. Fr., 24×109, B. Ahern an Henry M. Bellman, $1,950.
Morgan Str., 124 Fuß nördl. von 18. Str., O. Fr., 22 Fuß zur Alley, W. Kriedemann an Meta Kriedemann, $1,800.
S. 48. Ave., Nordwest-Ecke 13. Str., O. Fr., 58½×125, M. L. Tiemann an Chas. Schoenfeld, $1,200.
Miller Str., 440 Fuß südl. von Gurley Str., W. Fr., 24×165, S. Oliver an Mary Wagner, $1000.
Harvard Str., Nordost-Ecke Sacramento Ave., S. Fr., 75×124, M. A. Dame an Marg. Killeen, $4,500.
Van Buren Str., 201 Fuß westl. von S. 41. Ave., S. Fr., 25×124, T. Croake an Mary C. Telfer, $1,000.
Congreß Str., 175 Fuß westl. von S. 41. Ave., S. Fr., 25×124, J. Grimley an Edward J. Smithwick, $2,550.
Monroe Str., 175 Fuß östl. von S. 45. Ave., N. Fr., 25×121, James J. O'Connor an Catherine O'Connor, $4,500.
Ohio Str., 211 Fuß westl. von Orleans Str., S. Fr., 50×109, L. A. Seeberger an die Chicago Edison Co., $10,000.
Trumbull Ave., 114 Fuß nördl. von Ohio Str., W. Fr., 24×125, A. G. Engwall an Emil M. Prince, $1,050.
Ridgeway Ave., Nordost-Ecke Iowa Str., W. Fr., 49×124, Catherine Walsh an Maria L. Tiemann, $2000.
Berlin Str., 145 Fuß westl. von Leavitt Str., S. Fr., 24×100, C. W. Wetmore an John Szymczak, $1,100.
Diversey Ave., Nordost-Ecke N. 52. Ave., 30 Acres, J. M. Gordon an Wm. Falconer, $5,100.
Robey Str., 25 Fuß südl. von School Str., O Fr., 24×100, H. H. Hallmann an JohnJacoby, $4,700.
Lakewood Ave., 87 Fuß südl. von Claremont Ave., O. Fr., 50×123, J. A. McDowell an Eugenia J. Brennen, $2,250.
Kenmore Ave., Südwest-Ecke Bryn Mawr Ave., O. Fr., 100×150, Myron H. Powell an H. Russell Smith, $10,000.
Hermitage Ave., 146 Fuß südl. von Ainslie Str., W. Fr., 33-1-8×165, H. C. Brown an Morris E. Wolf, $3,000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Frederick W. Haberle; Verbindlichkeiten, $997; Bestände, $22.
C. J. Marie; Verbindlichkeiten, $6,421; Bestände, $50.
Abraham Sandusky; Verbindlichkeiten, $650; Bestände, $81.
John S. Peandry; Verbindlichkeiten, $15,925; Bestände, [illegible]
Julius Moskowitz; Verbindlichkeiten, $994; Bestände, $712; Bestände, $40.
Jasper N. Longnecker; Verbindlichkeiten, $712; Bestände, $40.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Blanz, John, 69 J., 365 W. Division Str.
Blatt, Bernhard, 43 J., 844 W. North Ave.
Clausius, Kurt, 37 J., 4750 Shields Ave.
Eifert, Fred C., 32 J., 186 Clybourn Ave.
Getz, Joseph, 22 J., 34 Cornelia Str.
Groß, William, 48 J., 355 Stevenson Str.
Jensen, Annie L., 12 J., 7114 St. Lawrence Ave.
Jacobs, Alfred, 90 J., 4713 Prairie Ave.
Kloepper, Helen, 40 J., 91 Wisconsin Str.
Klaus, Ernestina, 33 J., 247 W. 45. Pl.
Meyer, George, 28 J., 42 String Str.
Mandl, Esther, 79 J., 50 Hastings Str.
Nagel, Thomas, 49 J., 3565 Rhodes Ave.
Osteritter, Bartel, 74 J., 77 Elburn Ave.
Pelser, Dora, 89 J., 6501 Howard Ave.
Schwartz, John, 71 J., 1521 Eastwood Ave.
Troeger, Anna R., 75 J., 620 S. Homan Ave.
Weunard, George, 45 J., 5022 Marshfield Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John Schmidt, 1400 Clybourn Ave., 1-stöck. Kegelbahn, $2,500.
Frank Lindhall, 7339 Champlain Ave., 2-stöck. Flatgebäude, $3,700.
A. Vanderwal, 6820 Justine Str., 2-stöck. Frame Cottage, $1,000.
Charles B. Pike, 1077-83 58. Str., 1-stöck. Store, $7000.
Charles Dumple, 2922 Butler Str., 2-stöck. Front-Anbau, $4,000.
H. Schubert, 1672 Humboldt Str., 3-stöck. Flatgebäude, $8000.
A. H. Hill & Co., 2519 Eberly Ave., 1-stöck. Frame Cottage, $1,000.
A. Rhein, 1709 Humboldt Boulevard, 2-stöck. Residence, $1,500.
Fulton Market Co., 191—210 Fulton Str., 1-stöck. Anbau, $1,100.
A. Wisner, 1805 S. Spaulding Ave., 1-stöck. Frame Cottage, $1,600.
A. Wisner, 1793 N. Spaulding Ave., 1-stöck. Frame Cottage, $1,350.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Mai 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 80c; Nr. 3, roth, 72—77c ;Nr. 2, hart, 74—77c; Nr. 3, hart, 72—77c.
Sommerweizen, Nr. 1, 80—81c; Nr. 2, 80—81c; Nr. 3, 73—80c.
Mais, Nr. 2, 45c; Nr. 2, weiß, 45½c; Nr. 2, gelb, 47c; Nr. 3, 44¼—44¾c; Nr. 3, gelb, 46¼—47c.
Hafer, Nr. 2, 33c; Nr. 2, weiß, 37—38c; Nr. 3, 32c; Nr. 3, weiß, 36—37c; Nr. 4, weiß, 34½—35½c.
Mehl, Winter-Patents, $3.50—$3.60 das Faß; „Straight“, $3.30—$3.40; „Hard Patents“, $3.80—$3.90; besondere Marken, $4.25—$4.30.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.00—$11.00; bestes Prairie, $12.50—$13.00; ditto Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai 79¼c; Juli 73½—73¾c; Sept. 70⅝c.
Mais, Mai, 44⅝c; Juli 44⅞c; Sept. 44⅞c.
Hafer, Mai 36½—3[illegible]; Juli 33¼—33½c; September 30¼—30⅜c.

Provisionen.

Schmalz, Mai $8.85; Juli $8.95; Sept. $8.97½.
Rippchen, Mai $9.25; Juli $9.37½; September, $9.17½—$9.20.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $18.85; Juli $17.15; September, $16.57½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1500 Pfund, $5.15—$5.40 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves“, 1200—1500 Pfd., $4.85—$5.10; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.35—$4.80; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.10—$4.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.30.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.65—$6.80 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.45—$6.60; ausgesuchte für Fleischer, $6.30—$6.70; sortirte leichte, $6.15—$6.40.
Schafe: Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.00—$5.40; gute bis ausgesuchte Lämmer, $3.85—$5.25; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $5.65—$7.10.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.21½—0.22
Nr. 1, per Pfund	0.19½—0.20½
Nr. 2, per Pfund	0.17
„Daisies“, per Pfund	0.13 —0.13½
Nr. 1, per Pfund	0.17
„Ladles“, per Pfund	0.15
Packwaare, frische	0.14
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.12½—0.12¾
„Daisies“, per Pfund	0.13 —0.13¼
„Young American“, per Pfund	0.13¼—0.13¾
Schweizer, per Pfund	0.14 —0.15
Limburger, per Pfund	0.10½—0.11
Brick, per Pfund	0.12¼
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.13½—0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.12
Hühner, das Pfund	0.12 —0.12½
do., „Springs“, das Pfund	0.25
Enten, das Pfund	0.13
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Cold Storage) —	
Truthühner, das Pfund	0.13 —0.14
Hühner, das Pfund	0.12½
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05 —0.06
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund	0.06½—0.07
80—125 Pfund Gewicht, per Pfund	0.07½—0.08
95—110 Pfund Gewicht, per Pfund	0.08½—0.09
Fische (frische)—	
Trout, per Pfund	0.06 —0.06½
Trout, Nr. 2, per Pfd.	0.05
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.05
Schwarzer Barsch, per Pfd.	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08½
Pickerel, per Pfund	0.07
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch, (zugerichtet), per Pfd.	0.04
Lachs, per Pfund	0.12
Schellfisch, per Pfd.	0.05
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfd.	0.06
Bullheads, per Pfund	0.08½
Aale, per Pfd.	0.10
Häring, per Pfund	0.04
Makrelen, Stück	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, per Faß	2.50 —3.50
do., Ben Davis	2.25 —3.25
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —2.25
Orangen, California Navels, per Kiste	2.25 —2.50
Bananen, Jumbo, per Gehänge	1.25 —1.50
Ananas, Kuba, per Kiste	2.25 —2.50
Erdbeeren, Ill., 24 Quart	1.00 —1.25
Spargel, Illinois, 2 Dtz. Bündchen	0.75
Gurken, per Sack	1.50 —1.75
Rothe Rüben, neue, per Faß	3.50 —4.00
Kraut, neues, per Kiste	2.00 —2.50
Mohrrüben, neue, per Faß	3.50 —4.00
Blumenkohl, per Kiste	1.25 —1.75
Kopfsalat, per Kiste	0.40
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.25
Rüben, neue, per ½ Bushel	0.35 —0.50
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund	0.50 —0.75
Grüne Zwiebeln, hiesige, ½ Bushel Kiste	0.75 —0.90
Spinat, per Kiste	0.40 —0.50
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.75 —2.25
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	1.25 —1.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per ⅓-Bushel	2.00 —2.75
Wachsbohnen, per Bushel	2.50 —3.00
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel	2.25 —2.28
„Medium“	2.00 —2.15
Braune schwedische	1.75 —2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:—	
Burbanks	0.50 —0.53
Rurals	0.51 —0.53
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.35 —0.40
Neue, beste Florida, per Faß	4.50 —5.00

Der Weg zur Hölle

ist mit guten Vorsätzen gepflastert, heißt es. Wie mancher Mann, welcher seine beste Kraft durch Jugendthorheiten vergeudet hat, setzt sein ganzes Lebensglück auf's Spiel, indem er gewisse Schwäche-Symptome unbeachtet läßt! Mit etwas allgemeiner Schwäche, Mattigkeit, zeitweiligenRückenschmerzen und dergleichen fängt es gewöhnlich an, dann kommen unnatürlicheVerluste, welche zur Schwächung des Nervensystems, zur Vergeßlichkeit und Energielosigkeit führen. Die Manneskraft schwindet allmählich und endlich wird der Leidende so schwach, nervös und niedergeschlagen, daß er seiner täglichen Beschäftigung oft nur mit Mühe nachgehen kann. In einem solchen Zustande faßt Jeder nun natürlich die besten Vorsätze, wendet sich aber leider nicht immer gleich an den richtigen Arzt, sondern läßt sich auf gut Glück mit irgend einem Institut ein, wird meistens nicht kurirt und verliert dann häufig alle Hoffnung. Ich wollte, ich könnte mit jedem solchen hilfsbedürftigen Mann sprechen, um ihm einen sicheren Weg zur Heilung zu offenbaren. Auf Wunsch bin ich auch bereit, die nöthige Auskunft brieflich zu ertheilen.

Meine Adresse ist:

Pastor Leo Groß,

Cohocton (Steuben Co.) N. Y.

30ap,bofadi*

Budweiser

Zum Schutze des Publikums ist der Name Budweiser in die Korken aller Flaschen des echten Budweiser eingebrannt.

Man beachte daher stets den Korken und bewahre Sich vor billigen Nachahmungen des

„König's der Flaschenbiere.“

F. SONTAG, Manager Anheuser-Busch Branch, Chicago.

Orders promptly filled by

Ich heile und heile schnell!

Privat Krankheiten

Sprecht vor sofort wenn Ihr leidet. Ich habe eine neue Kur die ich Euch offerire.

Gonorrhoea	Beschwerden	Verlorene Manneskraft
48 Std. bis 5 Tage	5 bis 15 Tage.	30 bis 90 Tage.
Wunden	Varicocele	Kleine Theile
geheilt. Gift aus dem Blute entfernt.	Kein Schneiden.	vergrößert.

Ich habe ein neues Mittel für schwache Männer, welches ich garantire, daß es heilt. Fehlschlag ist ausgeschlossen. Es wirkt direkt auf die schwachen Organe, verleiht ihnen neues, warmes Blut, macht diese stark und kräftig. Wittwer und Männer in mittleren Jahren können wieder heirathen und das Leben neu beginnen mit der vollen Kraft und Stolz der Manneskraft.

Junge Männer welche durch Jugendsünden und Ueberarbeitung ihrem Körper und Geist Schaden zufügten, sollten sofort vorsprechen oder schreiben, um sich vor einem frühzeitigen Grabe zu retten. Ich garantire zu heilen, wenn Ihr bei mir wegen Behandlung vorsprecht.

Meine Bedingungen Ich bin gern bereit, die Zahlungen nach Belieben zu arrangiren. Ihr könnt bei jedem Besuch bezahlen oder per Woche oder Monat, und ich gebe lieberalen Rabatt für Baar, oder Ihr könnt es hinterlegen. Beachtet, meine Gebühren sind die niedrigsten in der Stadt. Medizin von unserem eigenen Laboratorium geliefert. Eisenbahn-Fahrgeld abgerechnet für auswärtige Patienten, die nach der Stadt kommen.

Sprecht vor oder schreibt. **Vienna Medical Institute** Schickt wegen Buch.

130 Dearborn Str., (2. Floor), Ecke Madison Str,

Zimmer 216. Sprechstunden: Täglich von 8.30 Morgens bis 6.30 Abends. Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. Arbeitsleute finden Gelegenheit, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorzusprechen. Offen bis um 9 Uhr Abends. di,do,biw

Siechen Eure Kinder dahin?

Die Symptome von
Schmerzen in den Eingeweiden,
Nasenkitzeln,
Schleim im Stuhlgang,
Uebler Athem,
Wechselnder Appetit,
Gelbe Gesichtsfarbe,
Jähes Erröthen der Wangen,
Dunkle Augenringe,
Fieber und ruhelos während der Nacht,
sind die Anzeichen, daß ein Kind Würmer hat.

Hartwigs Wurm-Pulver

in allen Apotheken zu haben.

Preis 25 Cents. 21ap,dibofa*

Glaube ist nothwendig.

In allen Unternehmungen des Menschen ist Glaube ein Prinzip zum Vorwärtsdringen, ja ohne Glaube und Hoffnung würde kein Mensch etwas unternehmen. So darf jeder auch glauben, was von Dr. Lemke's Kräuter-Thee gesagt wird, denn Tausende können es bezeugen, daß dieser Thee geholfen hat. Dieser Thee scheidet alle unreinen Materien aus und bringt den kranken Körper wieder in Ordnung. Dieser Thee regulirt den Stuhlgang, vertreibt schleichende rheumatische Schmerzen, heilt Brust-, Magen- und Gedärme-Katarrh, ist überhaupt ein werthvolles Hausmittel gegen alle Erkältungen für Erwachsene und Kinder, indem es das Blut gründlich reinigt. Fragt in Apotheken nach Lemkes Kräuter-Thee, oder schreibt an die Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 118 Elburn Ave., Chicago, Ill. Preis 25c und 50c die Schachtel. Probe frei. dibofa*

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rücken-schmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher heilen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,jadibo*

Spart Schmerzen und Geld.

TEETH WITHOUT PLATES

Die Brücke, die ich in 1898 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

Beste Zähne, S.S.W.	$5	Silberfüllungen	50c
Gebiß Zähne	$5	Goldfüllungen $1 aufw.	
Beste Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadibo*

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

Borsch & Comp. Optiker, **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Allen Bruchleidenden sofortige Hilfe beim besten deutschen Bandagisten Chicago's. 33jährige Erfahrung, freie Konsultation, billige Preise und zentrale Lage.

OTTO KALTEICH, Zimmer 1—133 Clark Str. Nordost-Ecke Madison Str.

Hæmorrhoiden,

Fisteln, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

After- und Eingeweide-Leiden benöthigen die Behandlung eines erfahrenen Spezialisten. Ich habe 20 Jahre dem Studium und der Behandlung dieser Krankheiten gewidmet. Ich behandle nur diese Krankheiten. Ich heile Hämorrhoiden (Piles), Fisteln, chronische Verstopfung, Fissures, juckende Hämorrhoiden und alle anderen After- und Eingeweide-Leiden dauernd, schmerzlos u. ohne Messer. — Konsultation u. Untersuchung frei. Sprecht vor oder schreibt nach meinem freien Buch. „After- und Eingeweide-Krankheiten, ihre Ursache und Heilung.“

J. M. AULD, M. D.

Spezialist in After- und Eingeweidekrankheiten, **80 Dearborn Str., Chicago, Ill.** 5,9,14,19,23,28mi

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, d. Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neue erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. Privatzimmer zum Anpassen.

Leidet Ihr an

ASTHMA

oder Krankheiten der Athmungsorgane, dann thut Euch nicht quälen, denn da ist ein Heilmittel, welches sicher kurirt. Wenn Ihr enttäuscht seid durch große Anzeigen oder Broschüren, in denen alles Mögliche kurirt zu werden versprochen wird, thatsächlich aber nichts bezweckt wird, dann versucht unsere wunderbare Open Doors Asthma Cure und Ihr werdet überzeugt sein, daß es ein Heilmittel für jede Krankheit giebt, wenn die richtige Medizin angewendet wird. Wir behaupten nicht jede Krankheit mit der Open Doors Asthma Cure zu kuriren, aber wir versichern, daß wir obige Krankheiten ohne Zweifel heilen. Die Open Doors Asthma Cure ist eine Zusammensetzung, welche den Schleim löst und die Lungen und das System davon befreit, sowie die Luftröhren heilt. Wir verlangen keine Vorausbezahlung, sondern verkaufen unsere Medizin für $1.00 die Flasche und verlangen von Niemand mehr davon zu kaufen, wenn er nicht davon Besserung verspürt. Wir sind sicher, daß eine vollständige Heilung erzielt wird, wenn die Patienten die Anweisungen befolgen. Irgend welche Auskunft wird frei ertheilt. Zubereitet und verkauft von The Open Doors Asthma Cure Co., 594 MILWAUKEE AV., Chicago

5mai,dibofon,1m

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,dibofon*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

den Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

Speziell — für — Mittwoch, den 20. Mai.

Außerordentliche **Bargains** in allen **Sommer-Waaren.**

Damen-Shirtwaists—von gestreiften und gemusterten Stoffen—französ. Schwarz—alle Größen — 85c werth 19c	Turkey rothes Tafel-Leinen — 58 Zoll breit — strikt echtfarbig — 35c-Werth — für 19c
Schuhe für Knaben — Dongola-Oberleder — hervorstehende Sohlen — alle Größen — $1.25-Werth 85c	Böhmisches Roggenmehl — in ⅛-Barrel-Säcken — für 40c
Sommer-Hemden für Männer — in all den neuesten und fashionabelsten Farben — $1.00-Werth für 50c	10 Pfund-Sack feines Tisch-Salz — für nur 5c
Swiß gerippte Leibchen für Damen—ohne Aermeln—reinweiß und Cream farbig — 15c-Werth — für 6c	4 und 5 Qt. 3 coated Granite Sauce Pfanne oder Kessel — 50c-Werth, — für 25c
Heller Shirting Kaliko — in allen gestreiften und gemusterten Sorten — 7c-Werth — für 3¾c	Little Liver Pills — 15c Werth — für 5c
10-4 breites ungebleichtes schweres Betttuchzeug—22c Werth—speziell 16½c	Eßzimmer-Stuhl — von massivem Eichen gemacht — Rohrsitz—mit fancy Spindles—$1.25-Werth für 98c

J. OPPENHEIMER & Co.
Cor. Ashland Avenue & 47th Street

Eine Winterfahrt durch die Mandschurei.

VI.

Von Port Arthur auf der neuen Bahn nach Moskau. Beim Leiter der Russisch-Chinesischen Bank. — Englische Pläne zur Bekämpfung der Sibirischen Bahn. — Die neuesten russischen Bahnpläne von Irkutsk über Kalgan nach Peking und von Ssemipalatinsk durch die Mongolei. — „Gehorcht mit Schaudern!" — Koreanische Einwanderung. — Ueberfluthung der Mandschurei durch Schantunger Chinesen. — Unterschleife auf der Bahn.

Was sich außerhalb der Schreibstuben der Behörden über die Bahn in Charbin erfahren ließ, lautete natürlich wesentlich anders als die Aeußerungen der leitenden Beamten, die erklärlicher Weise nur das Lob der Gesellschaft sangen, die in so kurzer Frist so Großes vollendet habe. Wes Brot ich esse, des Lob ich singe, gilt eben auch in Sibirien, und man kann es Niemand verübeln, wenn er sich hier von diesem Grundsatz leiten läßt, denn das Brot, das die Eisenbahn-Gesellschaft ihren Angestellten zu essen giebt, ist schon der Mühe werth. Nicht nur werden durchgehends außerordentlich hohe Gehälter bezahlt, die allerdings bei den herrschenden Theuerungspreisen des Lebensunterhaltes auch eine Nothwendigkeit sind, sondern für Beamte mit weitem Herzen gibt es hier Bereicherungsgelegenheiten, wie sie in den immerhin doch bedeutend regelmäßigeren Zuständen des europäischen Rußlands kaum noch vorkommen dürften. Hier in der Mandschurei sind blutjunge Ingenieure, denen man zu Hause kaum den selbstständigen Bau eines einzigen Kilometers anvertrauen möchte, Alleinherrscher über ein anständiges kleines Fürstenthum, und Summen gehen durch ihre Hände für Lieferungen von Material, Maschinen, Lebensmitteln und Löhnungsgeldern, wie sie der Finanzminister manches deutschen Kleinstaates noch nicht gesehen haben mag. Selbst wenn sich diese jungen Beamten die ihrer Jugend und Tugend schickliche Zurückhaltung des Anfängers auferlegten, in der Berechnung der Prozente, die sie von den ihnen anvertrauten Geldern in ihre eigene Tasche fließen lassen, dürften sie doch noch ziemlich gleichzeitig mit den schon erwähnten Bierbrauern mit ihrer Villa am Starnberger See fertig werden.

Dieselbe Zuversicht und Zukunftssicherheit, die aus den Mittheilungen der Beahnbeamten sprach, fand ich auch bei dem Leiter und den Angestellten der Russisch-Chinesischen Bank vorwiegen, die in Charbin eine sehr wichtige Zweigstelle besitzt. Gründer und Direktor ist ein sehr gewandter und umsichtiger Russe, Dimitriew Mamonow, dessen Familie durch verschiedene literarische Leistungen bekannt geworden ist. Sein Bruder ist der Verfasser des großen amtlichen Werks über die sibirische Bahn, das vor wenigen Jahren in Petersburg erschienen ist unter dem Titel „Putjewaditjel po welikoi Ssibirskoi sheljasnoi barogje" und bis jetzt die einzige umfassende und zuverlässige Darstellung des Schienenwegs und der von ihm durchzogenen Länder ist. Ich fand Herrn Mamonow beim Studium eines gelehrten Aufsatzes der Londoner Finanzzeitschrift „The Economist", worin der Plan der Engländer behandelt wurde, von Indien aus durch Oberbirma und Yünnan eine Eisenbahn nach Shanghai zu bauen, im Anschluß an den etwas abenteuerlichen Gedanken einer Bahn von Kairo durch Syrien und Persien nach Bombay. Allein die Thatsache, daß ein russischer Bankbeamter in der innersten Mandschurei sich mit solchen Dingen befaßt, schien mir bezeichnend, noch mehr aber die Ansichten, die er über diese englischen Pläne hatte. Er wünschte aus vollem Herzen, daß sich englische Geldmänner zur Verwirklichung dieses Planes finden würden. „Die Herren würden ihre Freude erleben, nicht einen Pfennig von ihrem Geld würden sie wiedersehen. Hoffentlich hört man in England nicht auf die Warnung Lord Curzons, der dringend von dem Vorhaben abräth." Curzon, der Vizekönig von Indien, bekanntlich ein hervorragender Kenner asiatischer Verhältnisse, hatte in einer Rede die Verwicklungen geschildert, die solche Bahn mit den eingeborenen Fürsten der Schanstaaten und den südchinesischen Vizekönigen schaffen würde. Der Russe aber wünschte den Engländern gerade solche Schwierigkeiten und war übrigens fest davon überzeugt, daß seine Regierung jedem englischen Gegenunternehmen, das die Bedeutung der Sibirisch-Mandschurischen Bahn untergraben solle, zuvorkommen würde.

In der That hatte ich schon in Port Arthur einen Ingenieur getroffen, der sich nach Irkutsk begeben sollte, um von dort eine neue Bahnlinie quer durch die mongolische Gobi zu vermessen, die von Baikal über Kjachta und Urga nach Kalgan und Peking führen soll. Schon im Frühjahr 1901 hatte diese neue Strecke an zehn verschiedenen Stellen in Angriff genommen werden sollen. In zwei Jahren hoffte die Regierung diese um etwa 1500 Kilometer kürzere Verbindung mit Peking fertiggestellt zu haben; mein Gewährsmann meinte allerdings, fünf Jahre würden reichlich darüber ins Land gehen, da die Gobi mit ihren wandernden Dünen und Sandstürmen; mit ihrer Menschenarmuth und Wasserlosigkeit ein sehr schwieriges Baugelände werden würde. Von einem weitern Eisenbahnplan der russischen Regierung hörte ich bei jener Gelegenheit. Von Orenburg aus sollte über Ssemipalatinsk am Irtüsch eine neue südsibirische Bahn durch die Mongolei auf Peking geführt werden, die späterhin die jetzige sibirische Linie ganz ablösen sollte, da deren schlechter Bau an Ausbesserungen wohl ebenso viel verschlingen würde, wie eine ganz neue Bahn. Im übrigen fand ich, daß man auf der Charbiner Bank mit ungleich größerem Vertrauen als in Dalnij von der Möglichkeit überzeugt war, den ganzen Handel der Mandschurei von Yingkou nach Dalnij abzuleiten und damit eigentlich erst die wirthschaftliche Selbstständigkeit der Bahn zu begründen. Kurz, es herrschte unter diesen Leuten, die doch wie wenig andere zu urtheilen berechtigt waren, eine bewundernswerthe Siegesgewißheit.

Sehr viel weniger günstig lautete, was ich von den übrigen Elementen der Charbiner Bevölkerung hörte, über die Bahn und ihre Zukunft. Aus dem Munde russischer Offiziere konnte ich wirkliche Schauergeschichten mit anhören über die grauenhaften Verwüstungen, die das russische Militär bei der Eroberung des Landes und vor allem jüngst beim Niederwerfen des Boxeraufstandes angerichtet hatte. Von einigen dieser höchst bedenklichen Ereignisse hatte ich schon in China gehört, wo sie aber von den dortigen Russen stets abgeleugnet wurden. Hier in der Mandschurei sah ich zu meinem Erstaunen, daß die russischen Ofiziere, die mit dabei gewesen waren, sich gar nicht die Mühe gaben, die begangenen Thaten zu verheimlichen oder zu beschönigen. Wenn man nun auch einen Theil dieser Schauermären auf einen Hang zu trauriger Ruhmredigkeit zurückführen kann, so bleibt es doch bezeichnend, daß die russischen Offiziere sie selbst weitertragen. Und wenn man jetzt durch das verödete Land fährt, aus dem alles Leben verschwunden zu sein scheint, von den wenigen uralten Handelsstraßen und Mittelpunkten abgesehen, dann fällt es nicht schwer, zu glauben, daß die russischen Mittel, ein Land zu unterwerfen und zu „beruhigen", doch noch einen stark asiatischen Beigeschmack haben. „Nothing succeeds like Succeß" heißt eine bekannte Wahrheit der in ähnlichen Dingen ja auch nicht unerfahrenen Engländer; und danach muß man den Russen schon das Zeugniß ausstellen, daß sie zur Rechtfertigung ihrer Mittel auf ihre glänzenden Kolonisationserfolge in Asien hinweisen können. Nichts macht wilden oder halbwilden Völkerschaften größern Eindruck als der blasse Schrecken, nichts sichert einfacher dauernden Gehorsam als die in Permanenz erklärte Furcht. Die Liebe kann ja später kommen, am Anfang aber herrsche die Furcht. Diese Weisheit predigt die Geschichte ganz Asiens, und predigt bei den Russen keinen tauben Ohren. Selbst bei den Chinesen, die doch als ein sehr leicht lenkbares Volk gelten müssen, ist die Erregung von Furcht von jeher das erste Mitel der Reichspolitik gewesen. Bezeichnend genug ist der Unterschied der Schlußformel, die in China die kaiserlichen Erlasse zieren. Wendet sich der Herrscher an seine Minister, dann schreibt er als letztes Wort eigenhändig mit rother Tusche, anstatt der im Morgenlande nicht üblichen Namensunterschrift, die beiden Zeichen „Tschin Tsö" (beachtet dies!); spricht er aber zur großen Masse seiner Unterthanen, dann stehen am Ende des Erlasses die furchtbaren Worte „Ling Dschun" (Gehorcht mit Schaudern!), wobei das Zeichen „Ling" den Begriff des am ganzen Leibe Zitterns darstellt als zarte Andeutung der Dinge, die da der Ungehorsamen harren.

Mögen nun auch die Russen einstweilen die Mandschurei ein wenig entvölkert und die Einwanderung aus den Nachbarländern etwas entmuthigt haben, so will das doch für die Zukunft des Landes gar nichts bedeuten. Die bohnenerzeugenden Niederungen des Ljauchos, die pferdenährenden Steppen und waldbedeckten Höhen der nördlichen Landestheile machen die drei mandschurischen Provinzen zu viel zu werthvollen Gebieten, als daß nicht doch im Laufe der Zeit aus den übervölkerten Umgegenden sich ein Strom von Einwanderern ergösse, die auch unter der Knute des Zaren zu leben für ersprießlicher halten werden als unter der Herrschaft von Mandarinen zu seufzen, die zwar auf Konfuzius und seine Sittenlehre schwören, aber doch nichts Schöneres kennen als die ewige Erpressung und die Bereicherung durch das Scherflein der Wittwen und Waisen. Selbst das dünnbevölkerte Korea hat schon viele Tausende von Glück und Arbeit suchenden Einwanderern in die Mandschurei gesandt. Von den planmäßig betriebenen Ansiedlungen koreanischer Ackerbürger in der Primorskaja sei hier ganz abgesehen. Dort gibt es jetzt schon, namentlich am Unterlaufe des Tjumens und in der Nähe der Paßjätbucht, 32 rein koreanische Dörfer, wo die Eingewanderten mit aller nur möglichen Rücksicht und Zuvorkommenheit behandelt werden, damit sie ihren Sippen, die noch im Lande der Morgenfrische die Freuden einer unverfälschten asiatischen Barbarei genießen, möglichst viel Gutes vom weißen Zaren berichten, der ja doch einmal in Ssoul den Kaiser von Dä Han abzulösen gedenkt. Nein, auch die völlig freiwillige koreanische Einwanderung in die Mandschurei ist schon sehr bedeutend. Ich habe im hohen Norden, in den ödesten Theilen von Heilungdschang, wo man kaum noch auf vereinzelte Chinesen und Mandschuren unter den ursprünglich einheimischen Solonen stößt, noch Koreaner als eingewanderte Bauern oder Arbeiter getroffen, die jedesmal vor Freude strahlten, wenn ich ihre Herkunft erkannte und mit ihnen einige Worte in ihrem heimischen „Tschossön mal" wechselte. In Charbin schätzt man die Zahl der bisher ins Land gekommenen Koreaner schon auf mehr als 50,000.

Den wichtigsten Antheil an der Besiedelung der Mandschurei aber wird naturgemäß das benachbarte China haben, und in allererster Linie Schantung, das schon jetzt fast ausschließlich die lebenspendende Quelle für das dünnbevölkerte Land geworden ist. Die Einwanderung aus Schantung nach Yingkou und Port Arthur ist schon so angeschwollen, daß die zwischen Tschifu und den gegenüberliegenden mandschurischen Häfen regelmäßig verkehrenden Dampfer hauptsächlich von ihren billigen Zwischendecklern, den chinesischen Auswanderern, leben. Wir brauchen nun durchaus nicht zu fürchten, daß die Mandschurei mit ihren rasch wachsenden und arbeitheischenden Wunderorten wie Dalnij und Charbin unserm Knautschou und seinem Hinterlande das Lebensmark, die einheimische Bevölkerung, raube. Schantung ist so reich gesegnet mit Landeskindern, daß es nicht nur für Tsingtau und sein großes Hinterland ausreichende Arbeiter und Marktbewohner liefern, sondern auch noch die ganze Mandschurei, und wenn es sein müßte, das seiner Entleerung entgegengehende Frankreich neu bevölkern kann. Zwar ist die Provinz der „östlichen Berge" mit ihren 145,000 Quadratkilometern die fünftkleinste unter den achtzehn, die das eigentliche China zusammensetzen, aber an Bevölkerungsdichtigkeit wird es nur von den wimmelnden Mittelpunkten des chinesischen Lebensdranges übertroffen, von den mittleren Provinzen am Yangtse und Kwantung. Auf seinem Flächeninhalt, der die süddeutschen Bundesstaaten nur um ein geringes übertrifft, nährt es eine Bevölkerung fast so groß wie die des mehr als dreimal so großen Frankreichs. Mit seinen 37 Millionen Bewohnern zeigt es eine Bevölkerungsdichtigkeit von 258 Seelen auf das Quadratkilometer, mehr als doppelt so viel als den deutschen Durchschnitt, selbst etwas mehr als den in Belgien (231 auf 1 Quadratkilometer), dem dichtestbevölkerten selbstständigen Staatswesen der Erde.

Wenn also die schroffen Mittel russischer Eroberung keine dauernde Gefahr für die Zukunft der Mandschurei und ihrer Besiedlung bilden, so erscheinen die Eigenthümlichkeiten russischer Verwaltung in einem um so bedenklicheren Lichte, als sie Mängel darstellen, die durch keinen Befehl von oben abgestellt, durch keine Kritik der öffentlichen Meinung gehoben werden können. Es ist ja bekannt genug, daß dem russischen Beamten das Gefühl der Verantwortlichkeit und der Pflichttreue gänzlich abgeht. Der Russe mit seiner oft geschilderten „Schirokaja Natura" der breit dahinlebenden sorglosen Art, die die Quelle mancher hervorragender Herzenseigenschaften, aber auch verhängnißvoller Charakterschwäche werden kann, ist nun einmal nicht zum Beamten geboren. Peinliche Gewissenhaftigkeit, gründliches Rechnen kennt er nicht. Leben und leben lassen gelten ihm auch in der Verwaltung mehr als der Satz „Gebet Gott, was Gottes, gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist". Man wird sich also nicht wundern, wenn von der mandschurischen Bahn dieselben Betrügereien bekannt werden wie von der sibirischen. Unterschleife, Erpressungen und verwandte Unregelmäßigkeiten haben sich beim Bau der mandschurischen Bahn ebenso ereignet wie bei jedem andern großen Unternehmen des russ. Staats, wenn auch genau genommen dieser Bahnbau als das Werk einer privaten Gesellschaft gelten soll. Das wäre ja nicht weiter schlimm, aber mit der Vollendung der Bahn mögen zwar die großen Unterschlagungen anvertrauter Baugelder aufhören, nicht aber der Mangel an Gesinnung und Verantwortlichkeitsgefühl, der sie ermöglicht hat. Und was ich von den Kaufleuten in Charbin über den Betrieb der Bahn gehört habe, läßt erkennen, daß noch sehr russische Zustände dort herrschen, die vielleicht noch einmal der wirthschaftlichen Zukunft der ganzen Bahn verderblich werden können.

Wozu alte Zeitungen gut sind.

Wer einen Garten mit Rasenplatz besitzt, weiß wie schwierig es ist, bei einer neuen Grassaat diese vor den Vögeln zu schützen. Ganze Mengen Samen fallen im Nu den schlauen Spatzen zum Opfer, und trotz Wiederholung der Saat wird nur allzu oft ein höchst spärlicher Graswuchs erzielt. Man hat die verschiedensten Mittel vorgeschlagen, den gefiederten Grauröcken das Handwerk zu legen: drehende Papiermühlen, flatternde Fähnchen, gespannte Fäden, Spiegelscherben, Bedecken der Saat mit Zweigen, zerlumpte künstliche Schreckensmänner, aber Herr Spatz läßt sich durch nichts einschüchtern. Neuerdings erzählt de Parville in der Revue des Sciences, daß er mit bestem Erfolg Zeitungspapier zum Schutze der Grassaat verwandt habe. Er bedeckte diese mit Zeitungsblättern, die gegen eine Entführung durch den Wind mit Steinen u. s. w. beschwert wurden. Um bei dem Versuche sicher zu gehen, ließ de Parville einen Theil des Rasens unbedeckt und überspannte ihn nur mit Fäden. Ohne das Papier aufzuheben, wurde der ganze Platz wie gewöhnlich besprengt. Trotz der Versicherung des Gärtners, daß die Saat unter dem Papier nie aufgehen würde, traf das Gegentheil ein: der verdeckte Grassamen war schon nach elf, der nur durch Fäden geschützte und der Sonne ausgesetzte erst nach 16 Tagen gekeimt.

— Gedankensplitter. — Einst wurden die Werke kommentirt, jetzt werden sie parodirt.

Weine u. Liköre.

White Horse Pure Rye, per Gallone 1.80, ½ Gallone 95c, per Flasche 50c
Extra feiner Getreide-Kümmel — (Schimmel, Berlin) — per Quart Flasche 51c
Magen- und Nerven-Bitters (Dr. Hawthorne, London, Engl.), per Flasche 60c
Wieboldt's Root Beer (nichts Besseres im Markte), 5 Flaschen für 24c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Diese Bargains für **Mittwoch**

Jeder einzelne Artikel ist ein außerordentlicher Werth.

Apotheker-Artikel.

Penny Royal Thee, per Packet für 1c
Harlem Oil oder Clay's Cough Drops 2c
Lithia Tablets — Effervescing, 3 Grains 10c
Schoop's Restorative 71c
Liebig's Bitterwein 39c

Waschbare Stoffe zu großen Herabsetzungen

Speziell von 8:30 bis 10 Uhr Vorm.
32 bis 40 Zoll breiter schwarzer Lawn, garantirt echte Farbe — 12½c bis 15c Qualität — speziell per Yard 3c

Morene Velour für Damen-Unterröcke, alle neuesten Muster — 10c bis 12½c Werth, für 3½c
Kleider-Gingham-Rester werth 12½c und 15c — per Yard 7¾c
40zöll. weiße Lawn-Rester, werth 12½c, für 5½c
Kleider-Lawns und Dimities in den allerneuesten Blumen-Mustern, 12½c Waaren für 5½c
Nur von 1:30 bis 3:30
Madras Shirtings, helle Farben—Stoffe, die überall zu 18c u. 25c verkauft werden, für 8c

Damen-Waists Percale, volle Front, tucked Rücken, doppelt genähte Manschetten, mit Perlmutterknöpfen besetzt, billig für 58c, Mittwoch für 25c
Seidene Damen-Waists Uns. Nummer 3x — gemacht aus guter Qual. Taffetaseide, in allen Farben und schwarz, Cluster tucked Front, Rücken, Aermel und Manschetten, Yoke besetzt mit hohlgesäumten Straps und Knöpfen — regulärer Preis $4.50 — für $2.50
50c Kleiderstoffe, 29c Schwarzer Sharkskin, reinwollene schwarze französische Serges — werth volle 50c, für 29c
75c Kleiderstoffe, 48c 40zöll. reinwollener Batiste und Nun's Veilings — in allen modernen Farben, gerade das Richtige für Sommerkleider—werth 75c 48c
Ganzwollene Challies Eine Partie feine reinwollene Challies, 58c und 75c Qualitäten — für Mittwoch zu 29c
Damen-Kragen Fancy Stock-Kragen, alle neuen Moden — großer Bargain für 10c
Taffeta Band Reinseidenes Taffeta-Band, Nr. 40, werth 14c, die Yard 8c
Damen-Taschentücher Weiße gesäumte Taschentücher, 250 Dutzend, solange sie anhalten, Stück 1c
Kissen-Bezug-Spitzen Eine spezielle Partie, welche wir ausverkaufen per Yard zu 1c
Damen-Capes mit inverted Pleat, beste Qualität Clay Worsted, werth $3.95 .... $2.45
50 seidene Capes mit Schulter-Ruffle, Spitzen- und Jet-Besatz, inverted oder doppelte Box Pleat, mercerized Futter, verkauft bis zu $10, für $4.95
Tuch-Capes zu $3.98 Gemacht aus reinwollenem Material, castor oder schwarz, Taffeta- od. Satin-Besatz, durchaus gefüttert, Auswahl $3.98

Ein spezieller Verkauf von leichtem **Unterzeug.**

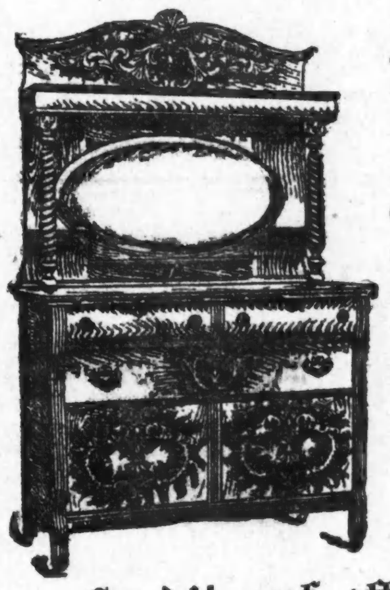
Ein spezieller Barga in Männer-Unterzeug
Balbriggan und gerippt, die Unterhosen haben doppelten Sitz, reguläre 35c Werthe, für 25c
Männer-Hemden und Unterhosen französisches Balbriggan, Unterhosen mit doppeltem Sitz—werth 50c, für 38c
Balbriggan-Unterzeug f. Knaben Unterhemden und Unterhosen, werth 38c, für 25c
Fein gerippte Damen-Leibchen niedriger Hals, kurze Aermel oder ohne Aermel, für 15c
Speziell! — Negligee-Hemden für Männer gemacht aus bestem Percale, mit zwei dazu passenden Kragen, werth 65c 38c

Schwarzer Sateen 5000 Yards echtschwarze mercerized Sateens, werth 25c, Fabrik-Rester, für Mittwoch per Yard 7c
20c Futterstoffe zu 5c Eine Partie farbige Percalines, Silesias, Spunglaß etc., werth 12½c, 15c und 20c, Auswahl 5c
Lonsdale Cambric Rester, von 2 bis 10 Yard Längen, werth 12½c, per Yard 5¾c
Ungebleichtes Betttuchzeug 2¼ Yards breit, werth volle 18c, per Yard 12½c
Crash Handtuchzeug Leinen-Finish, breit, regulärer 6c Werth, für 3½c
Tafel-Oeltuch fancy Muster, 1¼ Yard breit, werth 18c — per Yard für 12½c
Matrosen-Anzüge für Knaben waschbar, in 25 verschiedenen Mustern, Größen 3 bis 8 Jahre, bessere Qualitäten bis zu $2.98—für 48c
Kniehosen für Knaben gemacht aus strikt reinwollenen Cassimeres, sowie schwarzen wollenen Cheviots, 3 bis 16 Jahre 48c
Matrosen-Anzüge für Knaben gemacht aus strikt reinen Worsteds und Serges, in Roth, Blau oder Regal, elegant bestickt an Aermeln, Kragen u. Shield, kleine Partien von $4 und $5 Qualitäten, zu $2.48
Damen-Strümpfe schwarze, nahtlose, reguläre 10c Werthe, für 5c
Männer-Strümpfe echtschwarze baumwollene, nahtlos — reguläre 10c Waaren 6c
Kinder-Strümpfe schwarze gerippte, nahtlos, Odds und Ends, per Paar 5c

Offen Abends bis 9 Uhr.

L. FISH FURNITURE CO — YOUR CREDIT IS GOOD

Unser neuer Laden
1906-1908 WABASH AVE.
Enthält die feinsten Möbel-Ausstellungs-Räume und das größte prismatisch erleuchtete Teppich-Dept. in Chicago.



Massives solides eichenes Sideboard — Gut konstruirt, von feinem, viertelgesägtem Eichenholz, bei Hand polirt, großer geschliffener franz. ovaler Spiegel — ein zierender Gegenstand für jedes Heim und ein echter Bargain für

$19.65

Kredit auf offenem Konto

Ohne alle Unannehmlichkeiten; keine Sicherheit — keine Zinsen — kein Kollektor — nur ein einfaches altmodisches Anschreibe-Konto.

Unsere vier großen Läden
1906-1908 Wabash Ave. — 3011-3019 State Str.
219-221 Ost North Ave. (Oestlich von Halsted.) — 501-505 Lincoln Ave. (Nahe Wrightwood.)

MAX SCHUCHARDT
GENERAL AGENT
CHICAGO, ILL.

Der größten Lebensversicherungs-Bank der Welt, die
Equitable von New York
Gesammtvermögen 360 Millionen,
Ueberschuß . . 75 Millionen,
vom Staate kontrollirt.

Versicherungspolizen, welche nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen ausgezahlt werden.—Auf Verlangen werde ich Ihnen gerne unentgeltlich ganz genauen Aufschluß über sämmtliche Versicherungspolizen zukommen lassen. Bitte, füllen Sie den Koupon aus und schicken Sie mir denselben im Brief zu.

Max Schuchardt.

Koupon.
Max Schuchardt, 300 Chamber of Commerce Bdg., Chicago, Ill.
Bitte schicken Sie mir genaue Information.
Ich bin........Jahre alt.
Mein Name ist..............................
Meine Adresse ist..............................

Frei! Wenn Sie einen meiner schönen Kalender wünschen, so lassen Sie es mich wissen, wenn Sie den Koupon einschicken. Frei!

8 bis 10 Cts. pro Tag schafft Ihnen ein Vermögen von
1000 Dollars
im Todesfalle für die Familie. bist*

Unsere Bank bietet Euch eine Anlage für Eure Ersparnisse, die

absolut sicher

ist, und wir bezahlen Euch so hohe Zinsen, wie sich mit sorgsamer, vorsichtiger Geschäftsführung vereinbaren läßt.

Die Beamten und Eigenthümer sind Leute von anerkanntem Ruf und Reellität und großer Verantwortlichkeit.

Ihr könnt mit einem Dollar beginnen.

3 Prozent Zinsen, halbjährlich gutgeschrieben.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Avenue. 7mai,dosabi,1mo
Etablirt 1890. Offen Samstag bis 7:30 Abends.

An das deutsche Publikum!

Das Bankhaus Otis, Wilson & Co., 182 LaSalle Str., Woman's Temple, Hauptflur, betreibt ein allgemeines internationales Bankgeschäft. Obwohl die Firma eine amerikanische ist, so ist dieselbe doch theilweise unter deutscher Leitung und derart organisirt, daß sie außer absoluter Sicherheit den Deutschen jede Annehmlichkeit bietet, welche mit den Prinzipien eines soliden, reellen und kapitalkräftigen Bankhauses vereinbar ist. — Prominente Deutsche in Chicago haben die Vorzüge eines solchen Bankhauses längst erkannt und wenden demselben ihre Geschäfte zu. Der weniger Erfahrene braucht Rath in Geldsachen und sollte deswegen es recht bei einem solchen Hause vorsprechen.

3%, 3½% und 4% Zinsen auf Depositen je nach Dauer der Einlage. Wechsel, Kreditbriefe und Postauszahlungen nach allen Theilen der Welt. Erbschaftsregulirung und andere europäische Kollektionen. Sichere Anlage-Werthe, namentlich Government-, County-, Stadt-, Eisenbahn- und sonstige gute Bonds. Deutsche Reichsanleihe-Bonds eine Spezialität.

H. Wollenberger, Kassirer.

1Mez,dido,6mo

WM. G. HEINEMANN & Co.
92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen [illegible]

GREENEBAUM SONS,
BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 587.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe auf alle Theile der Welt [illegible]

Extra-Lloyd-Dampfer
„Dresden"
30. Mai von Baltimore nach Bremen
Billige Preise. Nur 2. Kajüte.
Näheres bei
H. Claussenius & Co.,
General-Agenten von Westen,
95 Dearborn Str.

Dr. I. LANGE
ist umgezogen nach
506 TACOMA BLDG.
LaSalle und Madison Str. Phone Main 4222.

Leset die „Sonntagpost".

Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.; gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots, Hochbahn-Station.

Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten — Erbschaften — Kollektionen, Geldsendungen,
unter Garantie, prompt und reell.

Eisenbahn-Billette
nach allen Stationen.

J. S. Lowitz,
151 Ost Van Buren Str.
Office geöffnet an Wochentagen bis 6 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Mittags. 1mai,samodids*

Für Reisende nach
Deutschland
bietet die
Baltimore-Linie
des
Norddeutschen Lloyd
die vorzüglichste Gelegenheit zur Ueberfahrt.

Abfahrtstage:
D. „Chemnitz" 7500 Tonnen, 25. Mai
D. „Breslau" 7500 „ 27. „
D. „Dresden" 7500 „ 30. „
D. „Cassel" 7500 „ 3. Juni
D. „Brandenburg" 7500 „ 10. „

2. Kajüte von $50 an.

Weitere Auskunft ertheilen:
H. Claussenius & Co.,
General-Agenten, 95 Dearborn Str.
14mai,bosonbi,2w

Unter DEUTSCHEN GESETZEN präparirt, ist vorzüglich gegen
ZAHNSCHMERZEN,
Kopf-und Gliederreissen, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
„ANKER" PAIN EXPELLER.
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Firmen:
Philadelphia, Pa., d. 24. Juli 1899.
Die Zunahme in den Verkäufen ihres „ANKER" PAIN EXPELLER'S ist nicht Reclamen zuzuschreiben, sondern der Beliebtheit eines seit vielen Jahren in dem Heimatlande von Kunden von uns erfreut welche [illegible]
25c u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 GOLD MEDAILLEN